

bibliotheken heute

Herausgegeben vom
Landesbibliotheks entrum
Rheinland-Pfalz

Heft 3 / 2005



Die Themen:

Rüxners Turnierbuch - Kostbarkeiten aus den Bibliotheken des LBZ

Konzept Mediathek Koblenz

Netzwerk Literatur am Mittelrhein

Statistik für das kommunale öffentliche Büchereiwesen von Rheinland-Pfalz 2004

bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz



Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung,
Forschung und Kultur, Mainz

Herausgeber und Redaktion:

Dr. Helmut Frühauf (Koblenz)

Angelika Hesse M.A. (Neustadt)

Gudrun Kippe-Wengler M.A. (Koblenz)

Elisabeth Kavala (Speyer)

Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P. – Koblenz)

Anschriften der Redaktionsmitglieder:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Büchereistelle Koblenz
Eltzerhofstr. 6a, 56068 Koblenz
Tel.: (0261)3012-205, Telefax: (0261)3012-250
E-Mail: kippe@landesbuechereistelle.de
E-Mail: seefeldt@landesbuechereistelle.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Büchereistelle Neustadt
Lindenstr. 7-11, 67433 Neustadt/Weinstr.
Tel.: (06321)3915-0, Telefax: (06321)3915-39
E-Mail: hesse@buechereistelle-neustadt.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Rheinische Landesbibliothek
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz
Tel.: (0261)91500-40, Telefax: (0261)91500-91
E-Mail: direktion@rlb.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Pfälzische Landesbibliothek
Otto-Mayer-Str. 9, 67343 Speyer
Tel.: (06232)9006-0, Telefax: (06232)9006-200
E-Mail: kavala@plb.de

Homepage aller Einrichtungen des Landesbibliotheks zentrums Rheinland-Pfalz:
www.lbz-rlp.de

Druck: Druckerei Fuck, Rübenacher Str. 88, 56072 Koblenz, Tel.: (02 61)92787-3 ,
Telefax: (0261)927 87-40, E-Mail: kontakt@f-druck.de, Homepage: www.f-druck.de

Titelbild: Ruxners Turnierbuch

Titelbildgestaltung und redaktionelle Mitarbeit: Sandra Mehmeti, Koblenz

Editorial	110	50 Jahre Arbeitskreis für Jugendliteratur und Deutscher Jugendliteraturpreis	144
Aufsätze · Vorträge		Autor Fritz von Unruh geehrt	144
Grundsatzkonzept einer neuen Koblenzer Stadt Bibliothek – die „Mediathek am Zentralplatz“ Von Ulrich Theuerkauf	111	Edith Fiedler, Leiterin der Stadtbücherei Ingelheim, nach 23 Jahren in den Ruhestand verabschiedet	144
Netzwerk: Literatur am Mittelrhein – Ein Projekt des Instituts für Germanistik der Universität in Koblenz Von Helga Arend	116	Zum Tod von Dr. Christine Heiler-Rubach	145
Kleinere Beiträge		11. Aus dem Landesbibliothekszenrum	146
1. Statistik		Leseförderung und Veranstaltungen	
Das kommunale öffentliche Büchereiwesen in Rheinland-Pfalz	119	1 Buch im Dreieck	149
2. Bibliothekspolitik		Bad Kreuznach:	
„Kleine Anfrage“ der CDU zum Thema „Büchervernichtung an der Johannes-Gutenberg- Universität“	124	Fotowettbewerb „Kinder lesen“	149
3. Kostbarkeiten aus den Bibliotheken des LBZ		Bobenheim-Roxheim: Eine Reise mit dem Kochtopf durch Europa	151
Georg Ruxners Turnierbuch in der Rheinischen Landesbibliothek	125	Bobenheim-Roxheim: Comic-Workshop in der Gemeindebücherei mit Harry Seifert	152
4. Neueröffnungen, Jubiläen		Diez:	
Kaiserslautern: 125 Jahre Pfalzbibliothek	128	Ein Schillerabend in der Stadtbücherei	153
Igel: Fünf Jahre Bücherei in neuen Räumen ..	130	Mutterstadt:	
Stromberg: 20 Jahre Öffentliche Bücherei	131	Ein Teddypunker mit viel Gefühl	153
5. Internet und Neue Medien		Neustadt (Wied): Clownigeleien strapazierten die Lachmuskeln in der Gemeindebücherei ...	154
Digitalisierungsprojekte im Landesbibliotheks- zentrum/Rheinische Landesbibliothek	132	Pirmasens: Musikalisches Kabarett mit „Bieg, Sauer und Herr Gerdon“	154
www.kulturland.rlp.de :		Prüm: Frühjahrsaktion „Vorlesepaten“ in der Zentralbücherei	155
Kulturportal für Rheinland-Pfalz	134	Speyer: Zusammenarbeit von Pfälzischer Landes- bibliothek und anderen Bildungsträgern	155
Web-Tipps	135	Speyer: Deutsche Speisekarten aus dem 19. und 20. Jahrhundert	156
6. Schule und Bibliothek		Trier:	
Kommentar: Büchermangel	137	„Blinklichter“ ließen Teddybären träumen ...	157
7. Tagungen, Fortbildung		Zemmer: Lebendiges Mittelalter	158
Erfolgreiche Ideen aus amerikanischen Public Libraries	137	Kurzinformationen	159
Kirchliche Büchereien gehen in die Offensive .	138	Broschürendienst	162
8. Aus den Verbänden		Literaturdienst	
DBV	139	1. Rheinland-Pfalz in Büchern	164
BIB	140	... und anderen Medien	170
9. Blick über die Grenze – Kooperationen		2. Literaturlisten, Bibliographien aus Rheinland Pfalz	170
Deutsch-französische Bibliothekspartnerschaft Koblenz – Nevers	141	3. Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen ..	170
10. Auszeichnungen, Würdigungen		Schwarzes Brett	172
„Ohr liest mit“	143	Orts-, Personen- und Sachregister	179
Literatur- und Medienpreise	143		

EDITORIAL

In Anlehnung an die Weisheit des römischen Philosophen Seneca, der einst sagte: „Nicht weil die Dinge schwer sind, wagen wir sie nicht, sondern weil wir sie nicht wagen, sind sie schwer“ beginnt das aktuelle Heft mit einer Vision – einer bibliothekarischen Vision. Es ist der Versuch, etwas in diesen Tagen scheinbar Unmögliches doch noch Realität werden zu lassen – den Bau einer neuen Stadtbibliothek genannt „Mediathek“ in Koblenz.

Die Vision des Autors ist eingebettet in eine handfeste Konzeption, die Vergangenes und Gegenwärtiges beschreibt und, motiviert von den vielen Unzulänglichkeiten des Ist-Zustandes, den Blick in eine bessere Zukunft des Jahres 2010 richtet. Auch hierzu lässt sich ein durchaus passendes Zitat finden, das von Georg Christoph Lichtenberg stammt: „Es ist nicht gesagt, dass es besser wird, wenn es anders wird. Wenn es aber besser werden soll, muss es anders werden.“ Im politischen Raum wird derzeit hart gerungen, wel-

cher Kultur- und Bildungseinrichtung man an zentraler Stelle in Koblenz den Vorzug geben wird – Lobbyisten der einzelnen Kultursparten haben das Wort und wer die Oberhand gewinnt, wird sich vielleicht schon bald zeigen.

Wir lassen Vergangenes wieder neu aufleben, indem wir es einfach präsentieren: Mit der Reihe „Kostbarkeiten aus dem Landesbibliothekszenrum“ wollen wir Zug um Zug die literarisch-historischen Schätze der drei wissenschaftlichen Regionalbibliotheken in Koblenz, Speyer und Zweibrücken in Erinnerung rufen und sie vorstellen. Die handkolorierte 2. Auflage von Georg Ruxners „Turnierbuch“ aus dem Jahr 1527, das die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz besitzt, macht den Anfang.

Nicht ganz so weit zurück reicht der Blick, den wir mit der Landesstatistik der kommunalen Öffentlichen Bibliotheken 2004 zurückwerfen. Die Tabellen zeigen, in welchem Maße in Rhein-

land-Pfalz Stadt- und Gemeindebibliotheken gefördert und genutzt wurden, was sie an Kosten verursacht und an Leistungen für die Bevölkerung gebracht haben. Dass die erfolgreiche Bibliotheksnutzung auch bei knappen Finanzen überhaupt möglich ist, lässt nur ein Fazit zu: Bibliotheken und ihre Buch- und Medienangebote werden dringend gebraucht, auch wenn die Ausstattung in den Bibliotheken nicht zum Besten steht.

Schreiben Sie uns, liefern Sie uns neue Beiträge, weisen Sie kritisch auf Makel und Schwachpunkte hin oder schicken Sie uns Ihre Erfolgsberichte.

Ihr Herausgeber-Team

*Dr. Helmut Frühauf
Angelika Hesse
Gudrun Kippe-Wengler
Elisabeth Kavala
Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P.)*

AUFSÄTZE · VORTRÄGE

Grundsatzkonzept einer neuen Koblenzer StadtBibliothek – die „Mediathek am Zentralplatz“

von Ulrich Theuerkauf

Das vorliegende Grundsatzkonzept des Direktors der Stadtbibliothek Koblenz ist eine Zukunftsvision. Seit dem Frühjahr 2005 wird im politischen Raum diskutiert, wie nach den Überlegungen der Verwaltung und der Entscheidungsträger der Stadt die Neugestaltung des Koblenzer Zentralplatzes aussehen könne. Ein „Kulturbau“ soll es sein – so sind sich offenbar alle Vertreter einig – aber, wie es in der Rhein-Zeitung vom 4. Mai 2005 heißt: „Was soll rein?“ Ob es das wird, was Ulrich Theuerkauf im Folgenden konzeptionell beschreibt, haben die Politiker demnächst vor Ort zu entscheiden. Im Zentrum seiner Visionen steht eine hochmoderne neue „Mediathek“, die auch städtebaulich und inhaltlich neben einer neuen „Markthalle“ ein weiterer Frequenzbringer für mehr florierende Kultur und Bildung, Handel und Wirtschaft in der Innenstadt sein soll.

Die Ausgangslage

„Die Bestandspräsentation im Dreikönigen-Haus und im Bürresheimer Hof ist erheblich zu eng... Die beste Lösung der Raumfrage besteht zweifellos in einer Zusammenfassung aller zentralen Abteilungen und ihrer Mitarbeiter unter einem Dach. In einem einzigen funktionsgerechten Gebäude könnten kurze Wege zwischen den verschiedenen Bibliotheksbeständen, insbesondere zwischen den Büchern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie der Abteilung Landeskunde und dem Stadtarchiv, den Benutzerservice auf allen Gebieten erheblich verbessern. Der gesamte Dienstbetrieb



Die Koblenzer Stadtbibliothek wurde 1827 von den Bürgern für Bürger gegründet. Heute stehen in der Hauptstelle rund 80.000 Medieneinheiten (Sachliteratur und Belletristik) und über 100 Zeitschriften und Zeitungen zur Ausleihe bereit.

würde effektiver, der Geschäftsgang gefördert, die Buchbearbeitung beschleunigt, die innerbetriebliche Kommunikation intensiviert und die Verwaltung erleichtert. Vor allem wäre im Bereich des Publikumsverkehrs weniger Personal erforderlich.“ So schrieb der Verfasser in seinem „Entwicklungskonzept für die Stadtbibliothek Koblenz“ vom 15. Dezember 1990 (S.2 und 7), das nach der Eröffnung der Rheinischen Landesbibliothek im selben Jahr die Zukunftsperspektiven für die Stadtbibliothek aufweist und ihre Neuorientierung sowie Umzugspläne erörtert.

Sechs Jahre später, als bei gleichzeitiger Neueinrichtung des Erdgeschosses im Dreikönigen-Haus der Lesesaal integriert wurde, um dem Stadtarchiv in der Alten Burg Platz zu machen, schrieb der Leiter der Stadtbibliothek in seinem zweiten Konzept vom 30. März 1996 „Stadtbibliothek 2000 – Ziele für die mittelfristige Entwicklung der Stadtbibliothek“ (S.4) erneut: „Die innerbetrieblichen Wege für den Geschäftsgang und den Informationsfluss, der sich seit nunmehr fast 20 Jahren täglich zwischen drei verschiedenen Gebäuden (Alte Burg, Bürresheimer Hof, Dreikönigen-Haus) abspielt, müssen auf ein Gebäude verkürzt werden.“

Die Vorteile einer Unterbringung aller Abteilungen und Mitarbeiter der Zentralbibliothek unter einem Dach liegen in betriebswirtschaftlicher Sicht auf der Hand.“

Das aktuelle, unabhängige Gutachten von 2004 des Planungsbüros A+H/InD (Bernd Hoge, Dr. Wilhelm Klausner) untermauert die schon 1990 aufgezeigten Mängel (S.32f.): „Die Stadtbibliothek ist räumlich und funktional in all ihren Abteilungen unzureichend untergebracht. Die Verbesserung und Aktualisierung des Angebots ist notwendig, vor Ort aber aus folgenden Gründen nicht zu realisieren:

1. Die Verteilung der Bibliothek auf drei Standorte ist funktional unbefriedigend und bedeutet einen erheblichen Mehraufwand in der Organisation der alltäglichen Arbeitsabläufe.

2. Die verfügbaren Flächen sind in Relation zum Medienbestand um fast 25% zu gering bemessen. ...

b. Die Zentralbibliothek ist zu eng. ...

b. Die Zentralbibliothek ist zu eng. ...



Von der Hauptstelle räumlich getrennt ist in dem 1659 gegründeten Adelshof „Bürresheimer Hof“ die Jugend- und die Musikbibliothek untergebracht.

d. Die Unterbringung der Kinder- und Jugendbibliothek ist nicht kind- bzw. jugendgerecht (Raumhöhe, Regalhöhe, Bestandspräsentation, kein Aufzug, fehlende technische Infrastruktur, eine wichtige Trennung der Bereiche Kind und Jugendlicher nicht zu realisieren)

g. Die Arbeitsplätze der Mitarbeiter sind unzureichend.

h. Der Anspruch, eine Bibliothek als ein aktives Zentrum der Begegnung und der Information zu erfahren, ist nicht umzusetzen. Lesezonen, Lese-café oder Lesertreffs sind nicht zu realisieren, das Profil der Einrichtung ist veraltet.“

Gleichwohl hat sich die StadtBibliothek Koblenz in den letzten zehn Jahren positiv entwickelt. Die Zahl der Ausleihen, die einen messbaren Wert für den Erfolg einer Öffentlichen Bibliothek darstellt, stieg kontinuierlich von 304.794 im Jahr 1995 um 70% auf 518.364 im Jahr 2004. Damit wurde die für 2004 gesetzte Zielmarke von einer halben Million Entleihungen, auch mit Hilfe des neuen Bücherbusses, kräftig überschritten. Im Durchschnitt betrug das Wachstum 6% pro Jahr. Stark und beständig erhöhte sich auch die Zahl der Besuche von 106.000 im Jahr 1996 auf 146.279 im Jahr 2004 um 38%, d. h. pro Jahr durchschnittlich um 4%.

Auf Grund dieser jüngsten Entwicklung und der im Folgenden zu schildernden, teilweise bereits praktizierten Ansätze einer neuen Bibliotheksstrategie kann man prognostizieren, dass eine neu gebaute „Mediathek“ im Zusammenwirken mit einer Markthalle und unter den noch zu realisierenden Kooperationen die ihr zugewiesene Funktion einer Belebung des Zentralplatzes erfolgreich erfüllen wird.

Die Konzeption

Die Konzeption für eine „Mediathek der Zukunft“ muss vor allem den Funktionswandel der Bibliotheken berücksichtigen, dem sie unterliegen, seit die digitale Informations- und Kommunikationstechnik die Form der Wissensspeicher und der Wissensvermittlung revolutioniert hat. Das folgende Bibliothekskonzept geht aus von den klassischen Bibliotheksmodellen „Public Library“ und „Informationsbibliothek“ sowie von dem bewährten Prinzip der „dreigeteilten Bibliothek“ (Heinz Emunds), das sich in einen Nah-, Mittel- und Fernbereich (Magazin) gliedert.

Überwiegend auf dieser organisatorischen Basis werden bisher die Dienste geleistet, die im Aufgabengliederungs- und Geschäftsverteilungsplan des Organisationshandbuchs der Stadtverwaltung Koblenz, Teil II, aufgeführt sind:

„Deckung des Grund- und gehobenen Literatur- und Informationsbe-

darfs der gesamten Bevölkerung, insbesondere für

- die schulische und berufliche Ausbildung
- die berufliche Fortbildung
- die allgemeine Weiterbildung
- die staatsbürgerliche Bildung
- die Identitätsfindung und Sinnorientierung
- die Bewältigung von Fragen und Problemen des täglichen Lebens
- Hobby und Freizeit

Außerdem Orientierungshilfe in der Bücher- und Informationsflut, Orientierungshilfe in den neuen Medien und Medientechnologien, Leseförderung, auch durch Kooperation mit Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen der Lesernerziehung, Ausfüllen der Freizeit durch geeignete Medienangebote, Förderung des individuellen Lernens.

Kulturarbeit, insbesondere durch

- Veranstaltungen
- Ausstellungen
- Veröffentlichungen
- Literaturförderung
- Unterstützung freier Kulturarbeit
- Zusammenarbeit mit Bürgergruppen und kulturellen Einrichtungen
- Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen, soziale, aufsuchende Bibliotheksarbeit“.

Dieses Aufgabenspektrum hat sich nach der „digitalen Revolution“ im elektronischen Zeitalter spezifisch erweitert. Entsprechend ist das Bibliothekskonzept der Zukunft weiter zu entwickeln. Genügte im Print-Zeitalter noch die bedarfsgerechte Bereitstellung von Medien und Vermittlung im Bedarfsfall, ist angesichts der zunehmend komplexer werdenden Informations- und Kommunikationstechnik sowie der unüberschaubaren Masse von schnell sich vermehrenden Daten und Informationen die ständig aktiv beratende und informierende Bibliothek mehr und mehr gefragt. Die neue „Mediathek“ muss ein multimediales Servicezentrum für das lebenslange Lernen sein.

Das zukünftige „proaktive Lernzentrum Mediathek“ ist schwellenfrei und unterstützt voraussetzungslos und bei erschwinglichen Kosten jeden, der stressfrei und ohne Prüfungsdruck etwa einen Internet- oder CD-ROM-Kurs

(Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften, BWL, ...) absolvieren will. Die „Mediathek“ stellt die dafür erforderlichen vernetzten PC-Arbeitsplätze zum individuellen wie zum Lernen unter Anleitung in Carrels und Gruppenarbeitsräumen in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Vor der schon heute riesigen Informationsflut – allein von gedruckten deutschen Büchern werden bisher jedes Jahr rund 80.000 neue veröffentlicht – und der enorm schnell zunehmenden Fülle von digitalen Informationen („information overload“) auf CD-ROMs, DVD-ROMs und im weltweiten Netz, die nur mit einer aufwändigen Hard- und Software-Ausstattung sowie dem dazugehörigen Anwenderwissen zugänglich sind, kann eine öffentlich getragene Bibliothek den Einzelnen nicht mehr wie bisher sich weitgehend selbst überlassen. Notwendig geworden ist eine ganz neue Arbeitsweise der Bibliothekare und eine ganz neue Planung für Öffentliche Bibliotheken.

Bibliothekare an Öffentlichen Bibliotheken werden in Zukunft auch gemeinsam mit anderen Fachleuten einen großen Teil ihres Arbeitstages an den Nutzer-PCs und in Gruppenarbeitsräumen Schulungen, Einführungen, Erklärungen oder Hilfestellungen geben müssen. Ihre ständige Aufgabe wird es sein, Einzelnen und Gruppen von Nutzern „vor Ort“ Medienkompetenz zu vermitteln und sie zur Informationskompetenz anzuleiten.

Vorher werden noch eingehende Fortbildungsmaßnahmen für die Bibliothekare durchzuführen sein. Der neue Tätigkeitsschwerpunkt erfordert einen erheblichen Zeitaufwand. Da mit mehr Personal nicht gerechnet werden kann, wird zum Ausgleich verstärkt geprüft werden müssen, welche weiteren Fremdleistungen übernommen werden können.

Die Bauweise der „Mediathek der Zukunft“ muss das selbstgesteuerte ebenso wie das organisierte Lernen in der Gruppe einplanen. Beispielhaft sind die in Stuttgart geplante „Bibliothek 21“ mit dem bereits eingerichteten, ausgezeichneten „Sprachlabor Bibliothek. Deutschlernen in der Stadtbücherei Stuttgart“, die erfolgreiche Lernwerkstatt im „Multimedialen Lernstudio“ der Stadtbücherei Würzburg und besonders die ganz neu unter der

Leitidee der „Teaching Library“ konzipierten „Idea Stores“, die in London bereits in Betrieb bzw. zusätzlich geplant sind.¹

Warum eine neue „Mediathek“ auf dem Zentralplatz?

Drei gewichtige Gründe sprechen dafür:

1. Der jetzige Zustand der Stadtbibliothek ist gekennzeichnet durch
 - Zersplitterung auf drei Gebäude („Die Verteilung der Bibliothek auf drei Standorte ist funktional unbefriedigend und bedeutet einen erheblichen Mehraufwand in der Organisation der alltäglichen Arbeitsabläufe.“ Hoge/Klauser S. 32),
 - Platznot, besonders in der Zentralbibliothek („Die Zentralbibliothek ist zu eng. Die Arbeitsplätze der Mitarbeiter sind unzureichend... Das Profil der Einrichtung ist veraltet.“ Hoge/Klauser S. 33) und dringenden
 - Modernisierungsnachholbedarf, vor allem im Bürresheimer Hof, wo die bibliothekspolitisch wichtigste Abteilung, die Kinder- und Jugendbücherei, und die beliebteste Abteilung, die Musikbibliothek/Mediathek 1969 bzw. 1971 eingerichtet wurden („Die Unterbringung der Kinder- und Jugendbücherei ist unzureichend und nicht kind- bzw. jugendgerecht...“ Hoge/Klauser S. 33).
 - Der akute Platzmangel, der sich im



Der „Bürresheimer Hof“ mit seiner Jugend- und Musikbibliothek und das rechts daneben liegende Mittelrhein-Museum (im ehemaligen Kauf- und Tanzhaus) in der Altstadt nahe dem Moselufer gehen unmittelbar ineinander über.

Arbeitsalltag überall bemerkbar macht, wird noch verschärft durch die intensive Inanspruchnahme der Stadtbibliothek. Wie die Jahresstatistiken der Stadtbibliothek zeigen, ist in den letzten zehn Jahren die Zahl der Besuche ständig um durchschnittlich 4 % und die Zahl der Entleihungen im Durchschnitt kontinuierlich um 6 % gestiegen.

2. Die Stadtbibliothek ist die städtische Kultureinrichtung, die die meisten Besuche aufzuweisen hat. Mit schon jetzt mehr als 146.000 Besuchen im Jahr (2004) hat sie durchaus das Potenzial, den Zentralplatz zu beleben – erst recht neben einer neuen

Markthalle. Wenn die neue „Mediathek“ mit diesem neuen Konzept alle Abteilungen der Stadtbibliothek in einem attraktiven Neubau auf dem Zentralplatz zusammenführt, sind nach den hiesigen Erfahrungen und nach den Erfahrungen mit anderen Bibliotheksneubauten mindestens 50 % mehr Besuche und Entleihungen zu erwarten. Diese erhebliche Benutzungssteigerung ist bei der Planung der Öffnungszeiten, der Mitarbeiterplätze im Benutzungsbereich, der Lese- und Arbeitsplätze für die Nutzer und beim Bestandsbedarf (Mehrfachexemplare; Lehr- und Selbstlernbücher) zu berücksichtigen.

3. Die Stadtbibliothek Koblenz ist der einzige allgemein zugängliche Ort für alle - von den Kindern bis zu den Senioren, für alle Bevölkerungsgruppen und alle Sachgebiete -, wenn es um Bücher, alle anderen Medien und online-Informationsquellen, um Lernen, Wissen und Bildung geht. Die anderen Bibliotheken in Koblenz – einschließlich der Rheinischen Landesbibliothek, jetzt Teil des Landesbibliothekszentrums – haben andere, spezielle Nutzerkreise (vor allem Studenten, Wissenschaftler, Spezialisten, Lehr- und Forschungseinrichtungen) und entsprechend andere, spezielle Aufgaben und Ziele.
4. Die Stadtbibliothek Koblenz ist eine Bibliothek der Stufe 2 (gehobener



Die Hauptstelle der Stadtbibliothek Koblenz befindet sich seit 1977 im Dreikönigen-Haus mitten im Zentrum der Altstadt. Das Schild rechts im Vordergrund weist darauf hin, wo der Standort der neuen Stadtbibliothek demnächst liegen könnte: am Zentralplatz.



Der im Zentrum der Stadt gelegene Zentralplatz weist in städtebaulicher Hinsicht seit Jahren gravierende Mängel auf und ist wenig attraktiv. Die vorhandene Bebauung steht zu einem großen Teil leer. Die Stadt Koblenz strebt für die zukünftige Nutzung einen Mix aus Wohnen, Dienstleistung, Kultur, Handel und Gewerbe an.

Bedarf in Zentralbibliotheken großstädtischer Bibliothekssysteme) und unterscheidet sich insbesondere von der Rheinischen Landesbibliothek dadurch, dass sie ihre Dienstleistungen grundsätzlich allen zur Verfügung stellt, die Grund- und gehobenen Literaturbedarf haben. Für den speziellen wissenschaftlichen Bedarf hat sie keine Mittel. Dafür ist die Rheinische Landesbibliothek, eine wissenschaftliche Bibliothek der Stufe 3, zuständig, die ihre speziellen Zielgruppen versorgt. „Sie (die StadtBibliothek Koblenz) ist eine Öffentliche Bibliothek, das heißt, sie hat ein grundsätzlich anderes Profil und eine andere Zielgruppe als eine Universitätsbibliothek oder eine Landesbibliothek, die wissenschaftlich ausgerichtet sind“ (Hoge und Klauser, S. 31).

- Überschneidungen wären denkbar bei der Versorgung von Schülern, Studenten und Lehrern. Aber die seit 1990 eingeführte Abgrenzung ist klar. Die StadtBibliothek hält Literatur für alle Schüler bis zum Abitur vor, dagegen keine Bücher und anderen Medien für das Studium der Studenten. Sie kauft auch für Lehrer keine wissenschaftliche Literatur, aber Sachbücher für alle, die auf wissenschaftlicher Grundlage verfasst sind.

Welche Aufgaben stellen sich der neuen „Mediathek“?

Zunächst hat sie, wie bisher die StadtBibliothek Koblenz, fünf wichtige Dienstleistungen zu erfüllen:

- Grundlegende Arbeit bleibt das Sammeln, Erschließen und Bereitstellen bedarfsgerechter Bücher und anderer Medien.
- Ebenso grundlegend ist und bleiben der Auskunftsdienst, die Recherche, die Bewertung und Vermittlung von Informationen aus Print- und digitalen Medien, einschließlich Internet und online-Datenbanken.
- Auch die Mediathek wird kulturelle Veranstaltungen –Autorenlesungen, Vorträge, Bibliothekskonzerte und Ausstellungen, besonders literarischer Inhalte – anbieten.
- Die soziale Arbeit soll sie aufrechterhalten, d. h. die aufsuchende Bibliotheksarbeit fortsetzen und bei wahrscheinlich steigender Nachfrage aus-

bauen. Sie soll weiterhin sozial integrierend wirken, z. B. wie bisher mit Deutschkursen für Neubürger in Zusammenarbeit mit der VHS.

- Schließlich gehört die schon seit langem in vielfältiger Form betriebene Leseförderung zu den ständigen Aufgaben auch der neuen „Mediathek“: Die wöchentlichen Vorlesestunden in der Kinderbücherei und den Zweigstellen sind ebenso wie die Vorleseworkshops, die traditionellen Vorlesewettbewerbe für die Sechstklässler und die Jugendbuchwochen mit den Autorenbegegnungen, wie nun schon seit einigen Jahrzehnten in enger Zusammenarbeit mit dem Buchhandel und interessierten Schulen, unbedingt fortzusetzen.
- Vor allem aber soll die neue „Mediathek“ auf dem Zentralplatz zukünftig als „proaktiver Lernort“ dienen, der das heute in der Flut von Neuerungen und Neuentwicklungen unabdingbar gewordene lebenslange Lernen unterstützt.

Warum soll die „Mediathek“ neben den traditionellen Funktionen in erster Linie ein neuer Lernort sein?

Die „Teaching Library“ ist nicht ohne Grund im In- und Ausland die führende Leitidee einer zeitgemäßen öffentlichen Bibliothek, die in den letzten Jahren in der Fachwelt am meisten diskutiert und in vielen neuen wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken angewendet wird.²

Sie ist die logische und konsequente Weiterentwicklung der in den Bibliotheken seit Jahrzehnten hier mehr, da weniger praktizierten „Einführungen in die Bibliotheksbenutzung“ und „Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten“. In den meisten Bibliotheken beschränkten sich diese Ansätze einer Bibliothekspädagogik auf stereotype Bibliotheksführungen ohne Nachhaltigkeit. Auch wenn viele Bibliothekare im Auskunftsdienst mit Freude aktiv sind und das Beratungsgespräch suchen, werden bisher die meisten Nutzer im Großen und Ganzen in den Bibliotheken weitgehend sich selbst überlassen. Angesichts der immer noch weiter steigenden Informationsflut – von den gedruckten Büchern erscheinen allein in Deutschland jedes Jahr wieder über 80.000 Neuerscheinungen,

dazu kommen nicht nur immer mehr CD-ROMs und DVD-ROMs, sondern auch in zunehmendem Maß und Tempo überwiegend kostenlose online-Datenbanken und andere Internetquellen – angesichts dieses „information overload“ genügen die herkömmlichen Dienstleistungen nicht mehr dem akuten gegenwärtigen Bedarf.

Eine grundsätzlich aktivere Form der bibliothekarischen Dienste, die den Bibliotheksnutzern mehr und gründlichere Orientierungshilfe im unübersichtlichen Medien- und Informationsdschungel bietet, muss schon in der Bauplanung einer neuen Mediathek zum Ausdruck kommen. Die neue Funktion braucht eine neue Gestalt!

Die „Teaching Library“ braucht zusätzliche Räume zum Selbstlernen und für das angeleitete Lernen, d. h. konkret für die geplante „Mediathek“ ca. sechs Einzelarbeitskabinen (carrels) und vor allem drei Gruppenarbeitsräume für verschiedene Lernkurse, z. B. Sprachkurse, Alphabetisierungskurse, Nachhilfekurse, Berufsvorbereitungskurse, davon einen Trainingsraum mit ca. zwölf Internet-PCs für Internet-einführungen und Anleitungen zur Informationskompetenz.

Zehn Thesen für den Neubau einer „Mediathek“ auf dem Zentralplatz

- Indem die neue „Mediathek“ die aktive Unterstützung der Wissensaneignung als neue zentrale Aufgabe in den Vordergrund ihres Aufgabenspektrums stellt, wird sie ihrer sozialen Verantwortung gerecht und wirkt für die Demokratisierung der Information und des Wissens. Der Beschluss, für Koblenz eine neue „Mediathek“ zu bauen, wäre überdies eine angemessene Reaktion auf die internationalen Vergleichsberichte (PISA usw.) und eine nachhaltige Bildungsinvestition zur Zukunftsvorsorge.
- Der demographische Wandel in unserer Gesellschaft zeitigt einen ständig wachsenden Anteil älterer Menschen. Dieser Entwicklung muss in der Planung der „Mediathek“ Rechnung getragen werden. Das Medien- und Dienstleistungsangebot für diese Zielgruppe muss über den bisherigen Bestand an Hör- und Großdruckbüchern sowie den aufsuchenden „Seniordienst“ hinaus ausgedehnt werden.

3. Die Mediathek erfüllt eine wesentliche soziale Aufgabe, indem sie Neubürger (Migranten) durch Deutschkurse und sekundäre Analphabeten durch Lese-/Schreibkurse in die städtische Gesellschaft integriert.
4. Auch wenn auf dem Zentralplatz eine neue „Mediathek“ gebaut wird, muss das bewährte Konzept der kombinierten Schul-/Stadtteilbüchereien ebenso wie die mobilen Bibliotheksdienste erhalten bleiben, wie in den meisten Großstädten üblich.
5. Einen eigenen Vortragssaal und einen Ausstellungsraum, die für literarische Veranstaltungen und wechselnde Ausstellungen aus dem Altbestand unverzichtbar sind, braucht die „Mediathek“ nur dann nicht, wenn auf dem Zentralplatz zugleich eine multifunktionale Mehrzweckfläche (Multispace) realisiert würde.
6. Besonders sorgfältig ist der Eingangsbereich (Nahbereich) zu planen. Das Foyer ist entscheidend für die Akzeptanz der ganzen „Mediathek“. Es ist die „Drehscheibe“ für die ankommenden Nutzer. Hier beginnt ein optisch einprägsames Leitsystem. Hier präsentiert sich der Nahbereich mit den Bestsellern und aktuellen kostenlosen Broschüren zu allgemeinen Themen. Hier projiziert eine Multivisionswand die aktuellen Lernangebote (Kurse) und Veranstaltungen in der „Mediathek“. Hier

stehen die Selbstverbuchungsterminals mit der neuesten RFID-Technik für die Rückgabe und Ausleihe der Medien.

7. Hinter oder über dem Nahbereich im Mittelbereich befinden sich in deutlich voneinander getrennten Bereichen die Kinderbücherei, eine attraktive Jugendabteilung, die Musikbibliothek und einige aktuelle Themenbibliotheken.
8. Die Zahl der Publikumsebenen soll sich mit Rücksicht auf den Personaleinsatz auf zwei, höchstens drei beschränken. Aus demselben Grund gibt es für die ganze Mediathek nur einen öffentlichen Ein-/Ausgang (behindertengerecht).
9. Der Baukörper darf auf keinen Fall von vornherein zu klein geplant werden. Wenn die neue Mediathek den Zentralplatz beleben soll, muss sie attraktiv sein. Das kann sie aber nur, wenn sie genügend Raumkapazität für Veranstaltungen hat, um immer wieder neue Aktivitäten zu entwickeln!
10. Die Planung der „Mediathek“ als „proaktiver Lernort“ muss von Anfang an darauf bedacht sein, alles zu vermeiden, was an eine Schule erinnern könnte, denn hier soll das freie, selbstbestimmte Lernen gefördert werden. Die „Mediathek“ soll ein Haus werden, das man gern aufsucht, auch mit der Möglichkeit, ei-

nen Kaffee oder eine andere Erfrischung zu trinken. Mit einem Wort Umberto Ecos: Man soll „Lust haben“, in die neue StadtBibliothek zu gehen.

Anmerkungen

1. s. dazu bes.:
 - a. Bibliothek 21 in Stuttgart 21. Konzeption. www.stuttgart.de/stadtbuecherei
 - b. Bussmann, Ingrid: Die Bibliothek als Atelier des innovativen Lernens. www.stuttgart.de/stadtbuecherei
 - c. Bussmann, Ingrid: Bibliothek 21. Modell eines modernen Stützpunkts für das selbstgesteuerte lebenslange Lernen. www.stuttgart.de/stadtbuecherei
 - d. Vogt, Hannelore: Stadtbücherei Würzburg: Shop-in-Shop – das multimediale Studio „Lernen & Arbeiten“, in: BuB 2004, 6, S. 390-392 und BuB 2004, 12, S. 690f.
 - e. Hagenau, Annette: Kleine Universitäten an der Straßenecke. Im Osten Londons entsteht eine neue Art von Bibliothek / Ein lehrreicher Besuch in England, in: BuB 2004, 1, S. 48-53
 - f. Rockenbach, Susanne: Verführung zum Leben und Lernen in der Bibliothek – Die Kombination von individuellem und organisiertem Lernen in den Londoner Idea-Stores. Kurzbericht. www.bertelsmann-stiftung.de/stipendium
 - g. Rockenbach, Susanne: Verführung zu Leben und Lernen in der Bibliothek – Die Idea-Stores in London und die UB/LMB Kassel. Internationales Bibliotheksstipendium. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung, 2004, ebenso unter: www.bertelsmann-stiftung.de/stipendium
 - h. www.ideastore.co.uk: Website mit umfangreichen, ausführlichen Dokumentationen)
2. vgl. Lux, Claudia, Wilfried Sühl-Strohmeier: Teaching Library in Deutschland. Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe für Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Wiesbaden: Dinges, 2004.

Organisationsschema der neuen StadtBibliothek auf dem Zentralplatz

Verwaltung 3. OG				Dienst-räume	Sitzungs-zimmer	Sozialraum	Buch-binderei	Lager-räume
Fernbereich/ Gesamt-magazin 2. OG		Allgemein-magazin		Altbestand	Stadt-/ Regional-karten Fachbücherei	Historische Kinderbücher, alte Musikalien		
Mittelbereich 1. OG		Kinderbücherei	Musikbibliothek	Jugendbereich	4 Themenbibliotheken	3 Gruppenarbeitsräume	6 Arbeitskabinen	
Nahbereich EG	Foyer (mit Leitsystem und Multivision)	Verbuchung mit Selbstverbuchung und Erstinformation	Lesecafé, Zeitungen, Zeitschriften	Bestseller	Bibliothekshop	Broschüren-dienst	Vortragssaal	Ausstellungsraum

Netzwerk: Literatur am Mittelrhein – Ein Projekt des Instituts für Germanistik der Universität in Koblenz

von Helga Arend

In Zeiten der Globalisierung ist es besonders wichtig mit den Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten der kleineren Einheiten, das heißt der eigenen Region, zunächst eine Identität aufzubauen, die dann mit dem größeren Ganzen verschmelzen kann. Erst wenn die eigenen Wurzeln bekannt sind, kann das Zusammenwachsen der verschiedenen Teile stattfinden. Da Literatur eine besonders tragfähige Instanz der kulturellen Identitätsstiftung darstellt, bietet die Literatur der Region die Möglichkeit eine Gemeinschaft stiftende Rolle einzunehmen. Deshalb besteht ein wesentliches Ziel des Projektes darin, ein Netzwerk der Literatur in der Region Mittelrhein zu schaffen, das die Literatur der Region erforscht, sie in den Schulen, bei den Studierenden und in der Öffentlichkeit bekannt macht. Alle Institutionen, die sich mit Literatur befassen, sollen in verschiedenen Medien präsentiert werden. Es wird ein Forum entstehen, das die unterschiedlichen Formen des Literaturbetriebes miteinander in Kontakt bringt und neue Formen der Literaturförderung sucht. Das Präsentieren der Autorinnen und Autoren der Region in einer breiten Öffentlichkeit geschieht zunächst durch das Erstellen einer Homepage, auf der die Autorinnen und Autoren der Region, die literarischen Institutionen und Veranstaltungen vorgestellt werden. In einem Projektseminar des Studiengangs Bibliothekswissenschaft (Wintersemester 2003/2004) wurden diese Internet-Seiten erstellt, die unter www.literatur-net.uni-koblenz.de abgerufen werden können. Eine Beispielseite zum Thema Autoren der Region gilt *Mario Adorf*, der zwar in erster Linie als Schauspieler einen internationalen Ruf genießt, aber der auch als Schriftsteller beachtenswerte Leistungen vollbringt:

Nachdem in einem ersten Schritt das Internetportal mit allen Informationen zur Literatur erstellt wurde, war die Erforschung der Literatur der Region ein zentraler Punkt eines Projektseminars unter der Leitung von Dr. Helga Arend im Sommersemester 2004. Die Studierenden haben wissenschaftliche Arbei-

ten über Texte von Autorinnen und Autoren der Region geschrieben; außerdem wurden Autoren und Autorinnen interviewt. Etliche Autoren, wie

zum Beispiel *Heinz-Peter Baekker*, *Martin Ebbertz*, *Ernst Heimes*, *Thomas Krämer*, *Jens Korbus* und *Klaus-Dieter Regenbrecht*, sind auch der Einladung



Hier wird der Autor in einem kurzen Artikel näher vorgestellt.

der Studentinnen und Studenten gefolgt und haben sich mit ihren Werken im Seminar selbst vorgestellt. Die Autoren haben nicht nur aus ihren Werken gelesen, sondern über die Probleme der Schriftstellerei berichtet, über kon-

krete Arbeitsweisen informiert und geduldig alle Fragen der Studierenden beantwortet.

Etliche Studentinnen und Studenten wiederum haben die Autorinnen und Autoren zu Hause aufgesucht und wa-

ren erfreut, dass die Schriftstellerinnen und Schriftsteller sich viel Zeit für sie nahmen; so hat zum Beispiel *Jacques Berndorf* bei einem gemütlichen Teemittag sehr viel über sich und sein Leben erzählt und sich mit den Fragen der Studentinnen auseinander gesetzt. *Hans Warnecke* hat für die beiden Studentinnen, die ihn interviewt haben, sogar ein eigenes Gedicht geschrieben und es ihnen gewidmet. Die Studierenden, die ausgesprochen begeistert waren, dass die Autoren so offen und entgegenkommend über ihre Arbeit und Probleme mit der Schriftstellerei berichteten, konnten die Ergebnisse der Autoreninterviews in einer Serie in der Rhein-Zeitung und auf der hier vorgestellten Homepage veröffentlichen.

Wenn man über das literarische Leben in der Region Mittelrhein informieren möchte, sollten alle Institutionen, die Literatur vermitteln, und alle Orte, an denen literarische Veranstaltungen stattfinden, bekannt gemacht werden. Da diese Institutionen, wie zum Beispiel Bibliotheken, Buchhandlungen und Kulturhäuser, meist mit ihrer aktuellen Homepage verlinkt sind, kann der Besucher sich rasch einen Überblick über die literarisch interessanten Veranstaltungen verschaffen. Er hat aber auch die Möglichkeit eigene literarische Versuche im Netz unter dem Link *Leseproben* zu veröffentlichen.

In einem nächsten Schritt des Projektes soll das bisher Erreichte erweitert werden, indem ein Netzwerk, wie es für die Erwachsenen bereits entstanden ist, für Kinder und Jugendliche ins Leben gerufen wird.

Autorinnen und Autoren von Kinderbüchern werden in den Schulen, den Bibliotheken und den Buchhandlungen bekannt gemacht. In Zusammenarbeit mit Schulen, dem Institut für Grundschulpädagogik, der Koblenzer Kinder- und Jugendbibliothek, dem Koblenzer Stadttheater und den Buchhandlungen der Region wird das Ziel sein, für Kinder interessante literarische Ereignisse zu vermitteln. Zunächst wird dies geschehen, indem je ein Internetportal für Kinder und für Jugendliche eingerichtet wird, das über literarische Aktivitäten für Kinder und Jugendliche informiert. Hierbei ist es wichtig, dass dies in zwei unterschiedlichen Internetzugängen geschieht, da-



Auf einer weiteren Beispielseite wird die Autorin Monika Feth vorgestellt, die in der Eifel lebt und anspruchsvolle Kinderliteratur verfasst. Ihre Bücher, von denen etliche mit Preisen ausgezeichnet wurden, beschäftigen sich mit aktuellen Problemen von Kindern und Jugendlichen.



Hier wird die Autorin in einem kurzen Artikel näher vorgestellt. Mehr Informationen gibt es auf der Homepage von Monika Feth.

mit die Jugendlichen nicht – wie es häufig üblich ist – unter die Kategorie Kinder eingeordnet werden und sich dadurch von vornherein nicht angesprochen fühlen. In einer späteren Phase des Projektes sollen Lesungen der Autorinnen und Autoren der Region organisiert werden.

Das Projekt für die Kinder- und Jugendlichen dient neben der Kultur- und Leseförderung in der Region dazu, den Schülerinnen und Schülern über die Personen der Autorinnen und Autoren einen Zugang zur Literatur zu verschaffen. Da ein Internetzugang für Jugendliche ein Medium ist, das sie aufgrund der Attraktivität eher nutzen, ist meines Erachtens diese Möglichkeit diejenige, für die Kinder und Jugendliche am besten zu motivieren sind.

Entstanden sind die Ideen zur Literaturförderung der Region aus den Aktivitäten der beiden Freundeskreise der Universität und des Stadttheaters, die mit der jährlich stattfindenden Literaturmatinee und dem im Dreijahresrhythmus vergebenen Koblenzer Literaturpreis, über den man sich unter www.Koblenzer-Literaturpreis.de informieren kann, Akzente für die Literaturförderung der Region gesetzt haben. In den Projekten Literaturnetz Mittelrhein und Kindernetzwerk sollen diese weiter ausgebaut werden und durch Synergie-Effekte die Literatur der Region allen Bevölkerungskreisen nahe bringen.



Martin Ebbertz



Alte Neuheit

Literatur verpflichtet zum Widerspruch gegen Zustände, die die Menschenrechte verletzen.

Politik auch.

Wendel Schäfer

KLEINERE BEITRÄGE

1.Statistik

Das kommunale öffentliche Büchereiwesen in den ehemaligen Regierungsbezirken von Rheinland-Pfalz 2004

a) Ortsfeste Büchereien, Fahrbibliotheken, Büchereiorte 2004

Ehemalige Regierungsbezirke	Büchereien		Gemeinden			Einwohner		
	orts- fest	Fahr- bibl.	insgesamt	Büchereiorte		insgesamt	Büchereiorte	
				absolut	Prozent		absolut	Prozent
Koblenz	100	2	1.111	88	7,92	1.527.919	626.094	40,98
Landkreise	94	0	1.110	87	7,84	1.420.311	518.486	36,51
Kreisfreie Stadt	6	2	1	1	100,00	107.608	107.608	100,00
Trier	36	1	557	33	5,92	513.755	228.342	44,45
Landkreise	35	0	556	32	5,76	413.575	128.162	30,99
Kreisfreie Stadt	1	1	1	1	100,00	100.180	100.180	100,00
Rheinhausen-Pfalz	233	0	637	183	28,73	2.017.008	1.496.699	74,20
Landkreise	183	0	627	173	27,59	1.215.701	695.392	57,20
Kreisfreie Städte	50	0	10	10	100,00	801.307	801.307	100,00
Rheinland-Pfalz	369	3	2.305	304	13,19	4.058.682	2.351.135	57,93
Landkreise	312	0	2.293	292	12,73	3.049.587	1.342.040	44,01
Kreisfreie Städte	57	3	12	12	100,00	1.009.095	1.009.095	100,00

b) Medien, Benutzung

Ehemalige Regierungsbezirke	Medien			Entleihungen			
	insgesamt	pro Einw. d. Kreises/Stadt	pro Einw. d. Büchereiorte	insgesamt	pro Med. Einheit	pro Einw. d. Kreises/Stadt	pro Einw. d. Büchereiorte
Koblenz	999.888	0,65	1,60	2.275.225	2,28	1,49	3,63
Landkreise	788.792	0,56	1,52	1.756.861	2,23	1,24	3,39
Kreisfreie Stadt	211.096	1,96	1,96	518.364	2,46	4,82	4,82
Trier	398.110	0,77	1,74	1.138.331	2,86	2,22	4,99
Landkreise	286.761	0,69	2,24	817.350	2,85	1,98	6,38
Kreisfreie Stadt	111.349	1,11	1,11	320.981	2,88	3,20	3,20
Rheinhausen-Pfalz	2.455.857	1,22	1,64	6.126.159	2,49	3,04	4,09
Landkreise	1.231.426	1,01	1,77	2.568.495	2,09	2,11	3,69
Kreisfreie Städte	1.224.431	1,53	1,53	3.557.664	2,91	4,44	4,44
Rheinland-Pfalz	3.853.855	0,95	1,64	9.539.715	2,48	2,35	4,06
Landkreise	2.306.979	0,76	1,72	5.142.706	2,23	1,69	3,83
Kreisfreie Städte	1.546.876	1,53	1,53	4.397.009	2,84	4,36	4,36

c) Finanzielle Aufwendungen (in Euro) 2004

Ehemalige Regierungs- bezirke	Finanzielle Aufwendungen				Gesamtaufwand			Aufwand Medienerwerb		
	Städte Gemeinden	Kreis	Land	Sonstige	insgesamt	pro Einw. d. Krs./ Stadt	pro Einw. d. Bücherei- orte	insgesamt	pro Einw. d. Krs./ Stadt	pro Einw. d. Bücherei- orte
Koblenz	4.286.505	5.485	96.250	51.964	4.738.794	3,10	7,57	553.111	0,36	0,88
Landkreise	2.744.126	5.485	87.000	48.134	2.979.862	2,10	5,75	439.626	0,31	0,85
Kreisfreie Stadt	1.542.379	0	9.250	3.830	1.758.932	16,35	16,35	113.485	1,05	1,05
Trier	2.197.993	184.762	35.250	93.850	2.318.301	4,51	10,15	323.310	0,63	1,42
Landkreise	1.022.961	184.762	26.000	83.543	1.115.719	2,70	8,71	221.005	0,53	1,72
Kreisfreie Stadt	1.175.032	0	9.250	10.307	1.202.582	12,00	12,00	102.305	1,02	1,02
Rheinessen- Pfalz	12.660.505	160.534	132.501	98.664	12.897.595	6,39	8,62	1.647.933	0,82	1,10
Landkreise	4.295.240	160.534	97.154	74.311	4.472.630	3,68	6,43	775.765	0,64	1,12
Kreisfreie Städte	8.365.265	0	35.347	24.353	8.424.965	10,51	10,51	872.168	1,09	1,09
Rheinland-Pfalz	19.145.003	350.781	264.001	244.478	19.954.690	4,92	8,49	2.524.354	0,62	1,07
Landkreise	8.062.327	350.781	210.154	205.988	8.568.211	2,81	6,38	1.436.396	0,47	1,07
Kreisfreie Städte	11.082.676	0	53.847	38.490	11.386.479	11,28	11,28	1.087.958	1,08	1,08

Kreise/ Kreisfreie Städte	Aufwand Medienerwerb	
	ohne Zuschüsse	pro Einw. d. Krs/Stadt
Koblenz	433.299	0,28
Landkreise	339.163	0,24
Kreisfreie Stadt	94.136	0,87
Trier	224.704	0,44
Landkreise	131.557	0,32
Kreisfreie Stadt	93.147	0,93
Rheinessen-Pfalz	1.446.648	0,72
Landkreise	620.839	0,51
Kreisfreie Städte	825.809	1,03
Rheinland-Pfalz	2.104.651	0,52
Landkreise	1.091.559	0,36
Kreisfreie Städte	1.013.092	1,00

Anmerkungen:

Die Deutsche Bibliotheksstatistik hat ab dem Jahr 2004 die Zählweise für die Anzahl der Medien geändert. Erstmals werden nun Zeitschriftenhefte als Einzelmedium erfasst und nicht mehr wie bisher nur als komplette Jahrgänge. Aus diesem Grund ist die Anzahl der Medien etwas stärker angestiegen als in den vergangenen Jahren.

Als Einwohnerzahl wurden die Zahlen des Statistischen Landesamts von Bad Ems, Stand 31.12.2003, zugrunde gelegt, da nur diese Daten für alle Gemeinden zum Zeitpunkt der Erfassung vorlagen. Bei der Online-Erfassung unter www.bibliothekstatistik.de wurden von den hauptamtlichen Bibliotheken meist die von der DBS geforderte Zahl vom 31.12.2004 angegeben. Aus diesem Grund gibt es bei den Einwohnerzahlen geringe Abweichungen von der online-Statistik.

In Mainz, Trier und Worms existiert neben der öffentlichen Bibliothek noch eine wissenschaftliche Bibliothek in kommunaler Trägerschaft.

Koblenz: Hier wissenschaftlicher Altbestand enthalten, organisatorische Einheit der Bibliothek in einem gemeinsamen Gebäude

Mainz: Hier wissenschaftlicher Bibliotheksbestand nicht enthalten, wiss. und öffentlich Bibliothek in zwei getrennten Gebäuden mit gesondertem Personal

Trier: Hier wissenschaftlicher Bibliotheksbestand nicht enthalten, wiss. und öffentlich Bibliothek in zwei getrennten Gebäuden mit gesondertem Personal

Teilweise sind in der Position "Gesamtaufwand" nicht nur die Finanzmittel der Kommunen und die Fremdmittel, sondern auch die Eigenen Einnahmen enthalten.

Die Daten der Stadtbücherei Wittlich, der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich und des Emil-Frank-Instituts in Wittlich werden jetzt gemeinsam erfasst.

Anmerkungen zum Teil Rheinessen-Pfalz:

Im Kreis Kusel ist der Kreis gemeinsam mit der Stadt Träger der Bibliothek in Kusel. Deshalb wurden die Mittel zwar als Kreismittel aufgelistet, sind aber auch bei den Eigenmitteln für Medienerwerb und dem Gesamtaufwand mit enthalten.

Die Schul- und Gemeindebibliothek Wörrstadt wird überwiegend vom Kreis Alzey-Worms unterhalten. Da diese Mittel aber bei der Statistik nicht gesondert erfasst wurden, werden diese als Kreismittel nicht ausgewiesen.

Die Stadtbibliothek Worms ist eine kombinierte Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliothek. Die Mittel können zum Teil aus haushaltstechnischen Gründen nicht für jede Bibliothekssparte gesondert ausgewiesen werden.

Das kommunale öffentliche Büchereiwesen in den ehemaligen Regierungsbezirken von Rheinland-Pfalz 2004

a) Ortsfeste Büchereien, Fahrbibliotheken, Büchereiorte 2004

Kreise/ Kreisfreie Städte	Büchereien		Gemeinden			Einwohner		
	ortsfest	Fahrbiblio- theken	insgesamt	Büchereiorte		insgesamt	der Büchereiorte	
				absolut	Prozent		absolut	Prozent
Ahrweiler	4	0	74	4	5,41	130.900	49.135	37,54
Altenkirchen	3	0	119	3	2,52	137.285	12.974	9,45
Bad Kreuznach	17	0	119	14	11,76	158.389	78.058	49,28
Birkenfeld	8	0	96	7	7,29	89.471	48.916	54,67
Cochem-Zell	3	0	91	3	3,30	66.062	9.928	15,03
Koblenz (Stadt)	6	2	1	1	100,00	107.608	107.608	100,00
Mayen-Koblenz	8	0	87	6	6,90	213.249	70.767	33,19
Neuwied	3	0	62	3	4,84	185.739	76.023	40,93
Rhein-Hunsrück	10	0	133	9	6,77	106.094	47.223	44,51
Rhein-Lahn	15	0	137	15	10,95	129.486	60.019	46,35
Westerwald	23	0	192	23	11,98	203.636	65.443	32,14
Ehemaliger Reg.Bez.Koblenz	100	2	1.111	88	7,92	1.527.919	626.094	40,98
Bernkastel-Wittlich	9	0	108	6	5,56	114.160	33.272	29,15
Bitburg-Prüm	9	0	236	9	3,81	95.850	28.268	29,49
Daun	3	0	109	3	2,75	64.285	10.802	16,80
Trier (Stadt)	1	1	1	1	100,00	100.180	100.180	100,00
Trier-Saarburg	14	0	103	14	13,59	139.280	55.820	40,08
Ehemaliger Reg.Bez. Trier	36	1	557	33	5,92	513.755	228.342	44,45
Alzey-Worms	13	0	69	13	18,84	126.772	58.075	45,81
Bad Dürkheim	19	0	48	16	33,33	134.818	87.526	64,92
Donnersbergkreis	17	0	81	17	20,99	79.215	48.075	60,69
Frankenthal (Stadt)	1	0	1	1	100,00	47.564	47.564	100,00
Germersheim	18	0	31	17	54,84	124.852	96.537	77,32
Kaiserslautern (Stadt)	8	0	1	1	100,00	99.095	99.095	100,00
Kaiserslautern	25	0	50	23	46,00	110.029	72.140	65,56
Kusel	12	0	98	12	12,24	77.667	30.200	38,88
Landau (Stadt)	1	0	1	1	100,00	41.502	41.502	100,00
Ludwigshafen (Stadt)	9	0	1	1	100,00	162.836	162.836	100,00
Mainz (Stadt)	6	0	1	1	100,00	185.532	185.532	100,00
Mainz-Bingen	21	0	66	19	28,79	198.824	110.197	55,42
Neustadt (Stadt)	4	0	1	1	100,00	53.939	53.939	100,00
Pirmasens (Stadt)	7	0	1	1	100,00	43.971	43.971	100,00
Rhein-Pfalz-Kreis (LU)	16	0	25	15	60,00	148.270	107.727	72,66
Speyer (Stadt)	10	0	1	1	100,00	50.247	50.247	100,00
Südliche Weinstraße	21	0	75	21	28,00	110.524	46.003	41,62
Südwestpfalz	21	0	84	20	23,81	104.730	38.912	37,15
Worms (Stadt)	1	0	1	1	100,00	81.100	81.100	100,00
Zweibrücken (Stadt)	3	0	1	1	100,00	35.521	35.521	100,00
Ehemaliger Reg.-Bez. Rheinh.-Pfalz	233	0	637	183	28,73	2.017.008	1.496.699	74,20

b) Medien, Benutzung 2004

Kreise/ Kreisfreie Städte	Medien			Entleihungen			
	insgesamt	pro Einwohner des Krs./Stadt	pro Einwohner d. Büchereorte	insgesamt	pro Medien- einheit	pro Einwohner des Krs./Stadt	pro Einwohner d. Büchereorte
Ahrweiler	74.840	0,57	1,52	139.190	1,86	1,06	2,83
Altenkirchen	22.843	0,17	1,76	55.447	2,43	0,40	4,27
Bad Kreuznach	144.264	0,91	1,85	326.069	2,26	2,06	4,18
Birkenfeld	42.231	0,47	0,86	68.678	1,63	0,77	1,40
Cochem-Zell	18.407	0,28	1,85	10.500	0,57	0,16	1,06
Koblenz (Stadt)	211.096	1,96	1,96	518.364	2,46	4,82	4,82
Mayen-Koblenz	98.527	0,46	1,39	164.807	1,67	0,77	2,33
Neuwied	54.260	0,29	0,71	230.944	4,26	1,24	3,04
Rhein-Hunsrück	101.099	0,95	2,14	218.014	2,16	2,05	4,62
Rhein-Lahn	103.236	0,80	1,72	184.444	1,79	1,42	3,07
Westerwald	129.085	0,63	1,97	358.768	2,78	1,76	5,48
Ehemaliger Reg.-Bez. Koblenz	999.888	0,65	1,60	2.275.225	2,28	1,49	3,63
Bernkastel-Wittlich	96.117	0,84	2,89	404.463	4,21	3,54	12,16
Bitburg-Prüm	83.733	0,87	2,96	205.689	2,46	2,15	7,28
Daun	37.660	0,59	3,49	43.319	1,15	0,67	4,01
Trier (Stadt)	111.349	1,11	1,11	320.981	2,88	3,20	3,20
Trier-Saarburg	69.251	0,50	1,24	163.879	2,37	1,18	2,94
Ehemaliger Reg.-Bez. Trier	398.110	0,77	1,74	1.138.331	2,86	2,22	4,99
Alzey-Worms	92.528	0,73	1,59	108.447	1,17	0,86	1,87
Bad Dürkheim	163.246	1,21	1,87	449.461	2,75	3,33	5,14
Donnersbergkreis	71.019	0,90	1,48	107.048	1,51	1,35	2,23
Frankenthal (Stadt)	84.505	1,78	1,78	312.333	3,70	6,57	6,57
Germersheim	171.455	1,37	1,78	438.120	2,56	3,51	4,54
Kaiserslautern (Stadt)	132.146	1,33	1,33	417.272	3,16	4,21	4,21
Kaiserslautern	108.397	0,99	1,50	173.352	1,60	1,58	2,40
Kusel	72.136	0,93	2,39	141.836	1,97	1,83	4,70
Landau (Stadt)	78.370	1,89	1,89	265.840	3,39	6,41	6,41
Ludwigshafen (Stadt)	394.441	2,42	2,42	747.618	1,90	4,59	4,59
Mainz (Stadt)	189.152	1,02	1,02	675.343	3,57	3,64	3,64
Mainz-Bingen	140.800	0,71	1,28	271.186	1,93	1,36	2,46
Neustadt (Stadt)	60.680	1,12	1,12	191.149	3,15	3,54	3,54
Pirmasens (Stadt)	83.369	1,90	1,90	175.030	2,10	3,98	3,98
Rhein-Pfalz-Kreis (LU)	246.466	1,66	2,29	620.346	2,52	4,18	5,76
Speyer (Stadt)	83.986	1,67	1,67	365.237	4,35	7,27	7,27
Südliche Weinstraße	67.028	0,61	1,46	123.233	1,84	1,11	2,68
Südwestpfalz	98.351	0,94	2,53	135.466	1,38	1,29	3,48
Worms (Stadt)	64.231	0,79	0,79	267.171	4,16	3,29	3,29
Zweibrücken (Stadt)	53.551	1,51	1,51	140.671	2,63	3,96	3,96
Ehemaliger Reg.-Bez. Rheinessen-Pfalz	2.455.857	1,22	1,64	6.126.159	2,49	3,04	4,09

c) Finanzielle Aufwendungen (in Euro) 2004*

Kreise/ Kreisfreie Städte	Finanzielle Aufwendungen				Gesamtaufwand			Aufwand Medienerwerb			Aufwand Medienerwerb		
	Städte Gemeinden	Kreis**	Land	Sonstige	insgesamt	pro Ein- wohner d. Krs/St.	pro Ein- wohner d. Bücherei- orte	insgesamt	pro Ein- wohner d. Krs/St.	pro Ein- wohner d. Bücherei- orte	ohne Zuschüsse	pro Ein- wohner d. Krs/St.	pro Ein- wohner d. Bücherei- orte
Ahrweiler	333.591	5110	5.750	739	344.412	2,63	7,01	44.255	0,34	0,90	32.621	0,25	0,66
Altenkirchen	101.550	0	3.750	2.100	106.665	0,78	8,22	17.320	0,13	1,33	12.227	0,09	0,94
Bad Kreuznach	679.197	0	7.500	5.176	707.443	4,47	9,06	79.837	0,50	1,02	54.900	0,35	0,70
Birkenfeld	131.216	125	5.250	3.408	141.288	1,58	2,89	21.769	0,24	0,45	16.524	0,18	0,34
Cochem-Zell	9.242	0	2.000	0	11.712	0,18	1,18	4.519	0,07	0,46	2.031	0,03	0,20
Koblenz (Stadt)	1.542.379	0	9.250	3.830	1.758.932	16,35	16,35	113.485	1,05	1,05	94.136	0,87	0,87
Mayen-Koblenz	325.353	250	6.500	5.515	350.360	1,64	4,95	42.581	0,20	0,60	29.451	0,14	0,42
Neuwied	323.762	0	5.500	0	345.717	1,86	4,55	54.421	0,29	0,72	44.246	0,24	0,58
Rhein-Hunsrück	318.253	0	10.250	732	332.428	3,13	7,04	46.315	0,44	0,98	36.423	0,34	0,77
Rhein-Lahn	162.796	0	26.000	0	233.142	1,80	3,88	63.487	0,49	1,06	67.760	0,52	1,13
Westerwald	359.166	0	14.500	30.464	406.695	2,00	6,21	65.122	0,32	1,00	42.980	0,21	0,66
Ehemaliger Reg.-Bez. Koblenz	4.286.505	5.485	96.250	51.964	4.738.794	3,10	7,57	553.111	0,36	0,88	433.299	0,28	0,69
Bernkastel- Wittlich	522.008	63.358	7.250	20.000	549.177	4,81	16,51	114.909	1,01	3,45	59.293	0,52	1,78
Bitburg-Prüm	201.685	0	7.000	46.877	255.562	2,67	9,04	46.370	0,48	1,64	38.965	0,41	1,38
Daun	122.814	121.404	3.000	15.624	126.823	1,97	11,74	19.282	0,30	1,79	1.847	0,03	0,17
Trier (Stadt)	1.175.032	0	9.250	10.307	1.202.582	12,00	12,00	102.305	1,02	1,02	93.147	0,93	0,93
Trier-Saarburg	176.454	0	8.750	1.042	184.157	1,32	3,30	40.444	0,29	0,72	31.452	0,23	0,56
Ehemaliger Reg.-Bez. Trier	2.197.993	184.762	35.250	93.850	2.318.301	4,51	10,15	323.310	0,63	1,42	224.704	0,44	0,98
Alzey-Worms	135.482	0	3.509	16.376	155.367	1,23	2,68	41.603	0,33	0,72	26.818	0,21	0,46
Bad Dürkheim	688.026	0	8.682	6.768	703.476	5,22	8,04	112.507	0,83	1,29	99.432	0,74	1,14
Donnersbergkreis	226.849	0	13.500	7.806	248.155	3,13	5,16	61.777	0,78	1,29	42.140	0,53	0,88
Frankenthal (Stadt)	842.540	0	3.497	0	846.037	17,79	17,79	85.497	1,80	1,80	82.000	1,72	1,72
Germersheim	761.451	0	13.360	7.930	782.741	6,27	8,11	110.033	0,88	1,14	96.471	0,77	1,00
Kaiserslautern (Stadt)	752.197	0	3.800	5.200	761.197	7,68	7,68	107.897	1,09	1,09	104.097	1,05	1,05
Kaiserslautern	342.119	0	5.400	3.505	351.024	3,19	4,87	57.995	0,53	0,80	48.641	0,44	0,67
Kusel	354.587	154.609	5.031	9.420	369.038	4,75	12,22	50.306	0,65	1,67	39.227	0,51	1,30
Landau (Stadt)	553.400	0	3.000	0	556.400	13,41	13,41	55.796	1,34	1,34	52.796	1,27	1,27
Ludwigshafen (Stadt)	2.011.274	0	5.963	8.091	2.025.328	12,44	12,44	270.763	1,66	1,66	264.800	1,63	1,63
Ludwigshafen											125.012	0,67	0,67
Mainz (Stadt)	2.066.124	0	4.490	690	2.071.304	11,16	11,16	130.192	0,70	0,70	73.495	0,37	0,67
Mainz-Bingen	421.499	0	9.749	4.239	435.487	2,19	3,95	88.670	0,45	0,80	36.066	0,67	0,67
Neustadt (Stadt)	438.607	0	2.805	3.800	445.212	8,25	8,25	42.671	0,79	0,79	39.430	0,90	0,90
Pirmasens (Stadt)	422.200	0	2.797	272	425.269	9,67	9,67	42.499	0,97	0,97	136.728	0,92	1,27
Rhein-Pfalz-Kreis (LU)	1.073.222	0	31.422	9.797	1.114.441	7,52	10,35	170.410	1,15	1,58			
Speyer (Stadt)	519.668	0	3.499	6.000	529.167	10,53	10,53	49.299	0,98	0,98	39.800	0,79	0,79
Südliche Weinstraße	98.512	500	3.000	5.794	107.806	0,98	2,34	32.902	0,30	0,72	23.464	0,21	0,51
Südwestpfalz	193.493	5.425	3.501	2.676	205.095	1,96	5,27	49.562	0,47	1,27	34.423	0,33	0,88
Worms (Stadt)	455.114	0	3.000	250	458.364	5,65	5,65	51.947	0,64	0,64	48.697	0,60	0,60
Zweibrücken (Stadt)	304.141	0	2.496	50	306.687	8,63	8,63	35.607	1,00	1,00	33.111	0,93	0,93
Ehemaliger Reg.- Bez. Rheinhessen- Pfalz	12.660.505	160.534	132.501	98.664	12.897.595	6,39	8,62	1.647.933	0,82	1,10	1.446.648	0,72	0,97

* Die Zahlen gelten unter Vorbehalt, da eine genaue Abrechnung der Kosten erst zur Jahresmitte erfolgt.
Exakte Aufwendungen sind aus dem "Statistischen Jahrbuch deutscher Gemeinden" zu ermitteln.

** Im Kreis Kusel ist der Kreis gemeinsam mit der Stadt Träger der Bibliothek in Kusel. Deshalb wurden die Mittel zwar beim Kreis aufgelistet, sind aber ansonsten bei den Eigenmitteln Medienerwerb und dem Gesamtaufwand auch mit enthalten.
Die Stadtbibliothek Worms ist eine kombinierte Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliothek. Die Mittel können zum Teil aus haushaltstechnischen Gründen nicht für jede Bibliothekssparte gesondert ausgewiesen werden.

2. Bibliothekspolitik

Aus dem Landtag Rheinland-Pfalz

„Kleine Anfrage“ der CDU zum Thema „Büchervernichtung an der Johannes-Gutenberg-Universität“

Am 25. Februar 2005 stellten die Landtagsabgeordneten Marlies Kohnle-Gros und Dorothea Schäfer (CDU) eine Kleine Anfrage zu den in der Presse veröffentlichten Berichten über die Entsorgung wissenschaftlicher Bücher in der Universitätsbibliothek Mainz. Wir drucken hiermit den Wortlaut der Landtags-Drucksache Nr. 14/3935 vom 10. März 2005 ab.

Kleine Anfrage und Antwort des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur zur Büchervernichtung an der Johannes-Gutenberg-Universität

Die **Kleine Anfrage 2298** vom 25. Februar 2005 hat folgenden Wortlaut:

Wir fragen die Landesregierung:

1. Treffen Presseberichte zu, wonach an der Universitätsbibliothek der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz die Entsorgung von rund 23 000 Büchern vorbereitet, inzwischen aber davon – zumindest vorläufig – Abstand genommen wurde?
2. Wie bewertet die Landesregierung dieses Vorhaben?
3. Welche Maßnahmen sind für eine kurz- bzw. mittelfristige Abhilfe geplant?

Das **Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 8. März 2005 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die Presseberichte sind zutreffend, wonach an der Universitätsbibliothek der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz die Entsorgung von 23 000 Büchern vorbereitet, inzwischen aber davon – zumindest vorläufig – Abstand genommen wurde.

Die Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek ist die zentrale Ausleihbibliothek der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Ihre Aufgabe ist es,

den Studierenden die Ausleihmöglichkeit aktueller Fachliteratur zu gewährleisten.

Die Diskussion um die Entsorgung veralteter Buchbestände der Universitätsbibliothek findet vor dem Hintergrund statt, dass das Freihandmagazin der Zentralbibliothek der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz ab 2006 keine Neuanschaffungen mehr aufstellen kann. Ab 2008 ist auch im geschlossenen Magazin eine Aufstellung neuer Bücher und Zeitschriften nicht mehr möglich.

Die Aufstellung neuer und aktueller Bestände ist aber unbedingt erforderlich, damit den Studierenden der Hochschule die neue wissenschaftliche Literatur zur Verfügung steht. Es handelt sich dabei vor allen Dingen auch um Lehrbücher. Nur durch die Zugänglichkeit kann die Qualität der Ausbildung weiterhin sichergestellt werden.

Die Zentralbibliothek steht also vor dem Dilemma, einerseits keine Bücher vernichten zu wollen und andererseits Platz schaffen zu müssen für die ständige Aufnahme neuer Bücher und Zeitschriften. Um diese bestehenden Kapazitätsprobleme zu lösen, hat der Senat am 18. Februar 2005 folgendes Konzept der Hochschulleitung zustimmend zur Kenntnis genommen:

In einem ersten Schritt wird Gebrauchsliteratur, die älter ist als 15 Jahre und in den letzten 15 Jahren kein einziges Mal ausgeliehen wurde, aussortiert und zunächst von Fachkräften auf ihre Erhaltenswürdigkeit geprüft. Unter anderem bleiben Klassikerausgaben, Quellenwerke, Mainzer Dissertationen oder Belegexemplare wissenschaftlich relevanter rheinland-pfälzi-

scher Werke im Bestand der Universitätsbibliothek.

Aus den dann für die Entsorgung vorgesehenen Werken können im Anschluss zunächst die Fachbereiche, dann die Studierenden die Literatur wählen, die für ihre Belange interessant ist.

Die Restbestände werden entsorgt. Um welche Anzahl es sich dabei letztlich handeln wird, ist zurzeit noch nicht absehbar. Die Universitätsbibliothek wurde von der Hochschulleitung angewiesen, nach diesen Vorgaben zu verfahren.

Zu 2.:

Die Landesregierung begrüßt das vom Senat der Universität zustimmend zur Kenntnis genommene Konzept der Hochschulleitung. Aus Sicht der Landesregierung wäre es unverantwortlich, durch die Aufbewahrung von Büchern, die offensichtlich nicht mehr gebraucht werden und völlig veraltet sind, die Möglichkeit einzuschränken, neue – notwendig gebrauchte – Literatur aufzustellen oder für die veraltete Literatur Erweiterungsbauten zu erstellen.

Zu 3.:

Dieses Konzept der Hochschulleitung stellt aus Sicht der Landesregierung eine vernünftige Maßnahme für eine kurz- bzw. mittelfristige Abhilfe bei den Kapazitätsproblemen der Zentralbibliothek dar. Die Versorgung der Mitglieder der Universität, insbesondere der Studierenden, ist uneingeschränkt gewährleistet.

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner
Staatsminister

3. Kostbarkeiten aus den Bibliotheken des LBZ (1)

Georg Rüxners Turnierbuch in der Rheinischen Landesbibliothek

Die Möglichkeiten, die sich durch die Erfindung des Buchdrucks boten, wurden seinerzeit vielerorts rasch erkannt und genutzt. Für das Gebiet des ehemaligen Regierungsbezirks Koblenz allerdings, sieht man einmal von dem bis heute nicht eindeutig zuzuordnenden Druck eines Trierer Missales aus dem Jahre 1547 ab¹, sind bis auf eine Ausnahme keine Drucker für das 16. und 17. Jahrhundert nachgewiesen. Diese Ausnahme ist die Offizin Johanns II., Herzog von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein und Graf zu Sponheim, die in der Zeit von 1527 bis 1535 in Simmern im Hunsrück bestanden hat.

Simmern war damals die Residenz Johanns II., in den Urkunden seiner Zeit häufig auch „Herzog Hans vom Hunsrück“ genannt. 1509 folgte er mit 17 Jahren seinem Vater in der Regierung des Fürstentums (bis 1557). Er gilt als der bedeutendste Fürst seines Hauses und wird im allgemeinen als tugendhafter Mensch und Freund der Wissenschaften und Gelehrten beschrieben. Kaiser Karl V. übertrug ihm das Amt eines Kammerrichters am Reichskammergericht, 1523 wurde er Statthalter des Reichsregiments und er nahm an den Reichstagen in Nürnberg (1524), Augsburg (1530) und Speyer (1532, 1544)

teil. Darüber hinaus zeichnete er sich durch seine Beschäftigung mit Kunst und Wissenschaft aus. U. a. verfasste er eine Chronik des bayerisch-pfälzischen Herrscherhauses in Reimen². Mit zahlreichen Gelehrten seiner Zeit stand er in Verbindung. Sebastian Münster nennt ihn als Gewährsmann für den Hunsrück in seiner Cosmographie³ und dankt ihm auch ausdrücklich im Vorwort⁴; Ulrich von Hutten, den Johann II. ebenso wie Franz von Sickingen und auch Luther schätzte, widmete ihm seine „Dialogi novi“⁵.

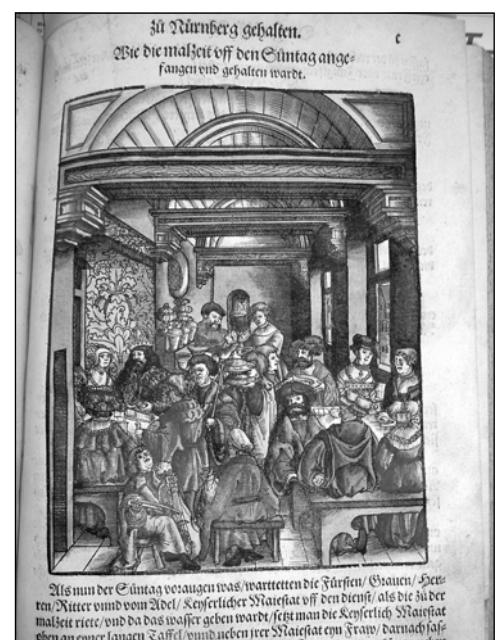
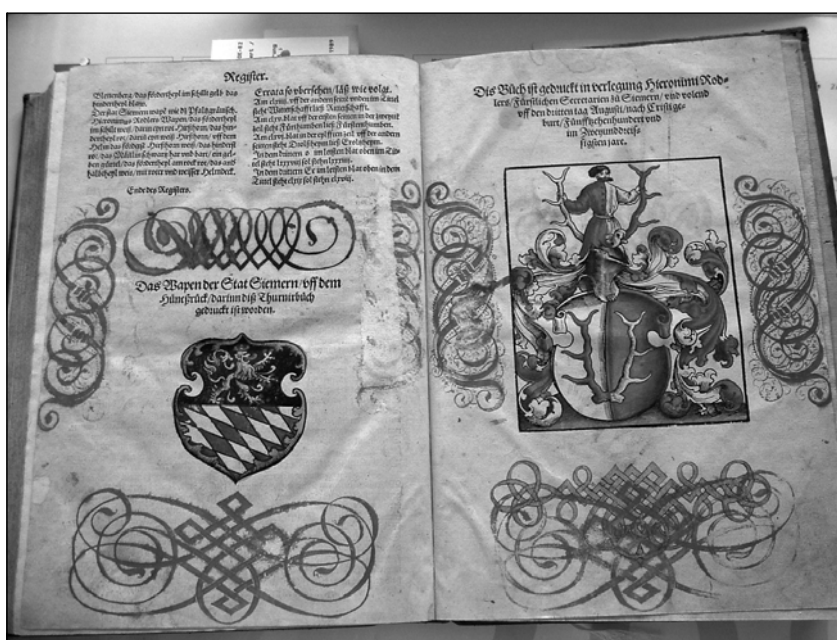
In einem Seitenflügel seines Schlosses, dem sog. „Roten Haus“, richtete sich Johann II. eine Druckerei ein: „Diß ist das Rathauß, des alten Herren wohnung, die Müntz und Truckerey“ heißt es auf dem Stadtbild von Simmern in Sebastian Münsters Cosmographie.⁶

Die Druckerei wurde geleitet von dem Sekretär des Fürsten, Hieronymus Rodler. Aus dieser Druckerei gingen – auch unter tatkräftiger Beteiligung des Fürsten – eine Reihe (im ganzen 10) von „hervorragend ausgestatteten, druckergeschichtlich wichtigen Werken hervor, die wohl den geschichtlichen, literarischen und künstlerischen Neigungen des Pfalzgrafen ihre Entstehung verdanken“⁷. Das Turnierbuch

nimmt unter diesen einen ersten Rang ein.

Über Rodler selbst ist wenig bekannt. Aus der von seinem Sohn und Nachfolger im Amt errichteten Grabtafel im Chor der Simmerner Stephanskirche geht lediglich hervor, dass er aus Bamberg stammte (möglicherweise ein Sohn des dortigen Gerichtsschreibers Albrecht Rodler)⁸. Bezeugt ist er als Sekretär und später Kanzler des Fürsten und darf somit als einer von dessen engsten Vertrauten angesehen werden. Kaiser Karl V. stellte ihm 1527 ein Druckprivileg aus, das zu Beginn des Turnierbuches abgedruckt ist.

Dieses Turnierbuch ist der erste Druck, der die Simmerner Presse verließ, sicherlich auch der aufwendigste. Es trägt den – für die damalige Zeit typisch – ausführlichen Titel: „(A)nfang / vrsprung / // vnd herkommen des // Thurnirs in Teutscher nation“⁹. Es umfasst 416 Bl. sowie 128 Holzschnitte. Das Colophon lautet: „Dis Buch ist gedruckt in verlegung Hieronimi Rodlers / Fürstlichen Secretarien zu Siemern / vnd volendt / vff den letzten tag des Monats Octobris nach // Christi geburt / Fünffzehnhundert // vnd im dreissigsten jare. //“. Gedruckt ist es in der Teuerdanktype¹⁰ (Text, Titel und Über-



schriften mit Ausnahme der beiden ersten Zeilen des Titels, für die die Gebetbuchtype gewählt wurde). Das Druckprivileg, die Vorrede und das Register sind in der Schwabacher Type gedruckt.

Die Rheinische Landesbibliothek besitzt ein handkoloriertes Exemplar der zweiten Auflage des Turnierbuches¹¹. Wenn auch die erste Auflage wesentlich umfangreicher ist als die zweite (416 Bll. gegenüber 218 Bll.), sind doch beide Auflagen inhaltlich identisch. Der Unterschied im Umfang rührt daher, dass zum einen von der ersten zur zweiten Auflage die Drucktype gewechselt wurde: für die zweite Auflage wurde die Neudorffer-Andreä-Fraktur gewählt¹²; zum anderen, dass die zweite Auflage nur 43 Holzschnitte beinhaltet. Die Anzahl der benutzten Druckstöcke ist allerdings gleich, nur werden diese in den verschiedenen Auflagen unterschiedlich oft genutzt.

Das Werk besticht durch die große Anzahl von Abbildungen, die nicht nur

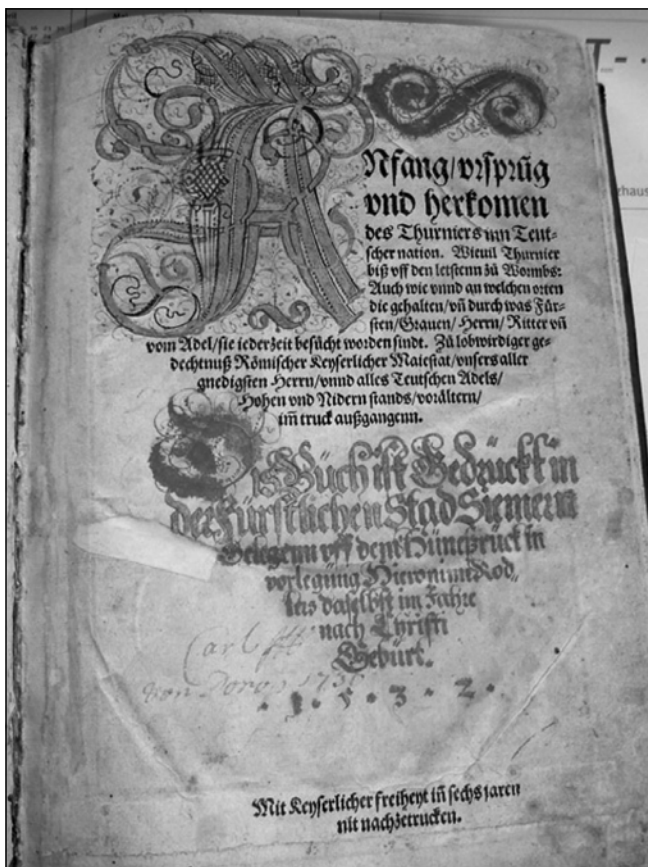
Turnierszenen, sondern auch Wappen der Städte, in denen Turniere stattfanden, der teilnehmenden Ritter, Grafen und Fürsten wiedergeben.

Die aufwendige Ausstattung deutet darauf hin, dass es sich hier nicht nur um standesgemäße Erbauungsliteratur handelt, sondern auch um den Ausdruck fürstlicher Prachtentfaltung. Das Turnierbuch entstand – wie dem Vorwort zu entnehmen ist – auf Veranlassung Johanns II. Aber auch inhaltlich war der Fürst am Zustandekommen des Buches beteiligt.¹³ Und wie man heute sicher zu wissen glaubt, stammt zumindest ein großer Teil der Stiche von Johann II. selbst (gekennzeichnet mit H H).¹⁴ Wie hoch die Auflage des Buches war und an welchen Leserkreis es sich richtete, ist nicht bekannt. In Meskatalogen und Verkaufslisten der Zeit tauchen die Werke der Simmerner Druckerei nicht auf.¹⁵

Nach der Zitierung des erwähnten Privilegs und der Vorrede enthält das Turnierbuch einen geschichtlichen Ex-

kurs über die Einrichtung des ersten Turniers zu Magdeburg durch Heinrich I. 938 und eine Beschreibung von 36 weiteren Turnieren bis zum letzten in Worms. Dabei werden die Namen der Fürsten, Grafen, Herren, Ritter und Edlen aufgezählt, die an den Turnieren teilgenommen haben; es wird von der Helmschau berichtet, die den Turnieren voranzugehen pflegte; genannt werden Sieger und Besiegte; beschrieben werden der eigentliche Wettkampf, das „Rennen“ und „Stechen“; berichtet wird von dem abendlichen Tanz und den Siegespreisen der Ritter, die ihnen von Edeldamen überreicht wurden.

Die mittelalterlichen Turniere, Waffenspiele zu Pferd und zu Fuß, wurden in zwei Grundarten ausgeführt: Rennen und Stechen. In jedem Fall ging es darum, die vollkommene Beherrschung von Pferd und Waffe zu zeigen. Mit einer langen, schweren Lanze musste der Gegner aus dem Sattel gehoben (Gestech) oder an einer be-



stimmten Stelle getroffen (Rennen) werden. Die Turniere liefen nach einem bestimmten Zeremoniell ab: nach feierlicher Ansage und Aufforderung zum Kampf ließ der Wappenkönig (oberster Herold) die von den Turnierparteien gewählten Richterherolde aufrufen und bestätigen. Dann folgte die Helmschau, bei der die Identität des Kämpfenden mit seinem Wappen festgestellt wurde. Nach dem feierlichen Einzug der Turnierparteien mit Standarten, Bannern und den Herolden konnten die eigentlichen Spiele beginnen.

Über den Verfasser des Turnierbuches weiß man nicht allzu viel.¹⁶ Im Eingang des Turnierbuches bezeichnet er sich als „Georg Ruxner, genannt Hierusalem, Eraldo und Kündiger der Wappen“. In anderen Quellen¹⁷ wird er als „des Heiligen Römischen Reichs Erolde oder des kaisers ernhold Jherusalem“ bezeichnet. Er stand somit nicht nur in Diensten Johanns II., sondern auch des Kaisers, dessen Königreich Jerusalem er mit seinem Amtsnamen repräsentierte. Aufgabe eines Herolds war es, Schilde und Helmzierden der Ritter zu überprüfen, um ihre „Turnierfähigkeit“ zu überprüfen, die vor allem der Reichsritterschaft seit dem späten Mittelalter als Beweis ihrer adeligen Ritterbürtigkeit galt. An diese war die Teilnahme an Turnieren gebunden und die historischen Turnierbücher des 16. Jahrhunderts sollten diese dokumentieren.¹⁸

An Ruxners historischen Angaben wurde schon früh Kritik geübt,¹⁹ auch wenn er sich im Eingang des Turnierbuches ausdrücklich nicht als Verfasser bezeichnet und betont, dass er mit diesem Werk bestehende falsche und lügende Angaben berichtigen will. Vor allem die aufgeführten frühen Turniere dürfen als erfunden gelten. Man sollte allerdings das Turnierbuch nicht als Geschichtsquelle missverstehen; gedacht war es wohl eher dazu, die mittelalterlich-ritterliche Tradition von Ehre zu verbinden mit dem Renaissancekult des Ruhmes²⁰, zumal Turniere fester Bestandteil damaliger Hof-feste waren.

Ekkehard Langner

Literaturangaben:

- BENZING, JOSEF: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. 2., verb. u. erg. Aufl. Wiesbaden 1982.
- BONNEMANN, ELSEBETH: Die Presse des Hieronymus Rodler in Simmern. Eine fürstliche Hofbuchdruckerei des 16. Jahrhunderts. Leipzig 1938.
- KENTENICH, GOTTFRIED: Herzog Hans vom Hunsrück. Trierische Chronik. N.F. 16, 1920. S.66-68.
- KURRAS, LOTTE: Georg Rixner, der Reichsherold „Jerusalem“. Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg. 69, 1982, S. 341–344.
- LANDKREIS SIMMERN. Hrsg. Vom Landratsamt Simmern/Hunsrück. Bonn 1967.
- LEHMANN, HANS-DIETER: Der Beginn des Turnierwesens am deutschen Königshof. Blätter für deutsche Landesgeschichte. 130, 1994. S. 65 – 73.
- SPOHN, GEORG. R.: Der Simmerner Meister HH und der Autor der „Kunst des Messens“ (Simmern 1531): Herzog Johann II. von Pfalz-Simmern? Zeitschrift des deutschen Vereins für Kunstwissenschaft. Berlin 1973. S. 79 ff.
- WAGNER, KARL: Simmern. Geschichte der Herrschaftsverhältnisse und der Stadt. Hrsg. von der Stadt Simmern ... Simmern 1930.
- WAGNER, WILLI: 650 Jahre Stadt Simmern im Hunsrück. Von – und Gustav Schellack. Mit Beitr. Von Alfred Bauer u. a. Simmern 1980.
- WUNDERLICH, WERNER: Anonymität – Akrostichon – Autorschaft. Johann II. von Simmern. Fragen nach dem Autor. Konstanz 1992. S. 78 – 88.
- Ders.: JOHANN II. VON SIMMERN: Fierabras. Tübingen 1992.
- Ders.: JOHANN II. VON SIMMERN. Autor und Gelehrter auf dem Fürstenthron. Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte. Bd 85. Heidelberg 1991. S. 1–37.

Anmerkungen

- 1 Missale Trevirensis. Koblenz, Cervicornus 1547.
- 2 Successio Zu und Abkhunfft Baiders Chur und Fürstlichen Heußern Pfaltz und Bayern, ... in Reimen verfasst. Von ... dem ... Fürsten und herrn Johans Pfaltzgrauen bey Rein ... zusam getragen und verfast ... Handschrift Nr. 43 im Geh. Hausarchiv München.

- 3 Von dem Hunesruck ... Des Erdtrichs halben dieses Landts solt du wissen, dass mir darvon geschriben hat der Hochgeborn und Edel Fürst Pfaltzgraffe Johannes, der zu unsern Zeiten Regierer und Besitzer dieses Landes ist. Basel 1598, S. 718.
- 4 Die aber, so mir treuwlich zuogesprungen und behüfflich gewesen, einer auf diesen und ein ander auff ein andern weg, ... sind erstlich der Durchleüchtig und Hochgeborn Fürst, Hertzog Johann, Pfaltzgraffe bey Rhein, Grawe zuo Spanheim. Basel 1561.
- 5 Nam cui legenda mea rectius misero, quam ei, qui et cum iudicio leget, er scriptura tueri poterit? Zitiert bei Wunderlich, Johann II., S. 7, Anm. 25.
- 6 Wie aus einem Brief Münsters an Herzog Albrecht von Mecklenburg hervorgeht, stammt der Entwurf zu diesem Stich von Johann II. selbst (vgl.: Briefe Sebastian Münsters. Hrsg. von Karl Heinz Burmeister. Ingelheim 1964. S. 184. Zitiert nach Wunderlich, Johann II.).
- 7 Handbuch der Bibliothekswissenschaft. 2. Aufl. Wiesbaden 1952. S. 515.
- 8 Die Inschrift - ins Deutsche übersetzt - lautet: Dem Hieronimus Rhodler aus Bamberg, dem in jeder Hinsicht vollkommenen Manne, des durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Johann, Pfalzgrafen bei Rhein, Herzog von Bayern und Grafen von Sponheim bei weitem verdientester Kanzler, der leider durch einen zu frühen Tod (uns) entrissen ist, ließ Matthias Rhodler vom Hunsrück, der Rechte Doktor, sein Sohn und Nachfolger in der gleichen Stellung, in schuldiger kindlicher Dankbarkeit im Jahre des Heils 1554 (dieses Denkmal) errichten. Er starb 1539 am 18. März...
- 9 // Wieviel Thurnier biß auff den let- // sten zu Worms / auch wie / und an // welchen orten die gehalten / vnd // durch was Furstenn / Grauen // Herrn / Ritter vnnd vom Adel / sie ieder zeit besucht worden // sinnndt . Zu lobwürdiger gedechtnuß Römischer Key- // serlicher Maiestat / vnnsers allergnedigsten Herrn / vnd alles Teutschen Adels / Hohen und Niedern stands // voreltern / auß- // gangen. // Mitt Keyerlicher freyheytt in Sechs jaren // nit nachzutrucken. //
- 10 Diese wurde in der Druckerei Johann Schönspergers für Drucke Kaiser Maximilians I. erstmals benutzt.
- 11 Signatur 89A/1519 P-SOM
- 12 eine von Johann Neudörffer entwickelte und von Hieronymus Andreaë geschnittene Frakturschrift, auch Dürer-Fraktur genannt. Vgl. Kautzsch, Rolf: Die Entstehung der Frakturschrift. Mainz 1922.
- 13 Ruxner bedankt sich für "hülff und rath" Johann II. im Vorwort.
- 14 Vgl. u. a. Wunderlich, Johann II. passim.
- 15 Angaben nach Wunderlich, Johann II. S. 22.
- 16 In der "Allgemeinen Deutschen Biographie" ist über ihn zu lesen: "Verfasser der vielberufenen Schrift "Anfang, Ursprung und Herkommen des Thurniers in Teutscher Nation" (Simmern 1530), die durch die fabelhaften, lügnerischen Angaben im Gebiete der Genealogie so viel Unheil angerichtet hat. Ueber seine Lebensumstände fehlen die nöthigsten Angaben ...".
- 17 Zitiert bei Kurras, Georg Rixner, S. 342.
- 18 Mit ein Grund, weshalb sich das Turnierbuch in Bürger- und Adelskreisen großer Beliebtheit erfreute und bis ins 18. Jahrhundert nachgedruckt wurde.
- 19 Einer der ersten Kritiker war der Nürnberger Ratschreiber Johann Müller, der Ruxner eine große Anzahl historischer und sachlicher Fehler nachwies und dabei Gelehrte wie Spangenberg und Wiguleius Hund an seiner Seite wusste. Im "Rheinischen Antiquarius" von Christian von Stramberg findet sich die Bemerkung: "Mit dem Turnierbuch aber haben die Simmerischen Pressen der Welt ein trauriges Geschenk gemacht. ... es ist vom Anfang bis zum Ende, ... lediglich das Werk seiner fruchtbaren Phantasie, hat unendlich viel Verwirrung in die deutsche Geschichte gebracht, ...". (Abt. II : Mittelrhein. Bd. 6, S. 412).
- 20 Wunderlich, Johann II., S. 24.

4. Neueröffnungen, Jubiläen

Kaiserslautern: 125 Jahre Pfalzbibliothek

2005 feiert die Pfalzbibliothek ihr 125-jähriges Bestehen mit vielfältigen Veranstaltungen. Den Auftakt bildeten ein Festakt am 3. Juni und das Hoffest am 4. Juni. Als Festredner konnte *Dr. Georg Gölter*, Kultusminister a.D., gewonnen werden. Er sprach zum Thema: „Zukunft der Bildung“ und begeisterte mit seiner lebhaften Rhetorik und mit pointierten Aussagen die zahlreichen Anwesenden. Beim Hoffest am nächsten Tag wurde außer dem Antiquariat auch der Workshop des Gutenberg-Museums Mainz zur Attraktion.

Eine Wanderausstellung zum Jubiläum mit Fotografien aus der Fotosammlung der Pfalzbibliothek zeigt die Pfalz in den zwanziger Jahren. Die Auswahl entstammt dem Buch „Die Pfalz: eine historische Fotoreise“ von *Dr. Theo Schwarzmüller*. Sie wurde nach Pirmasens auch in Bad Bergzabern, Frankenthal, Bruchmühlbach-Miesau, in Schifferstadt, in der Stadtbibliothek Ludwigshafen und im Herrenhof Mußbach gezeigt. Weitere Stationen folgen.

Die Angebotspalette der Pfalzbibliothek

Auch nach 125 Jahren ist es immer noch eine Aufgabe, den Bekanntheitsgrad der Pfalzbibliothek zu steigern. Was bietet die Pfalzbibliothek des Bezirksverbands Pfalz an? Was schätzen die Leser besonders? Diese Fragen sollen in diesem Beitrag beantwortet werden.

Die Räumlichkeiten

Die Bibliothek hat eine Gesamtfläche von 1.000 Quadratmetern. Diese bieten Platz für einen großen Lesesaal, der zum Vortragsraum umgewandelt werden kann, für die Ausleihtheke, die Arbeitsräume und das Magazin mit fahrbaren Rollregalen. Selbstverständlich ist der Zugang zur Bibliothek behindertengerecht.

Der Buchbestand

79.000 Bücher und Zeitschriftenaufsätze mit Schwerpunkt Pfalzliteratur bilden den Bestand. Mit ihren Werken



Seit 1994 ist die Pfalzbibliothek in der Bismarckstraße 17 untergebracht.
Foto: Bezirksverband Pfalz

125 Jahre Pfalzbibliothek

- 1880 Gründerzeit im Deutschen Kaiserreich. Die heutige Pfalzbibliothek entsteht als Fachbibliothek für das neue Gewerbemuseum in Kaiserslautern.
- 1881 Auslage von Patentschriften in der Bibliothek, die ab 1911 als „Amtliche Beratungsstelle für Patentwesen“ fungiert.
- 1885 Ein Brand zerstört die Räume der Bibliothek vollständig. Die Restaurierung dauert zwei Jahre.
- 1904 Der Bestand ist auf 6931 Werke angewachsen. Die Bibliothek hält laufend außerdem 72 Zeitungen und Zeitschriften.
- 1938 Mit dem Gewerbemuseum, seit 1927 eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts unter dem Namen „Pfälzische Landesgewerbeanstalt“, geht auch die Bibliothek in die Trägerschaft des Bezirksverbands Pfalz über.
- 1944 Ein alliierter Luftangriff beschädigt das Gebäude am Museumsplatz schwer und zerstört einen Großteil der Bibliotheksbestände.
- 1945 Die verbliebenen Bücher müssen völlig neu bearbeitet werden. Die Bibliothek sammelt nach dem Krieg Literatur aller Wissensgebiete.
- 1951 Die als pfälzische Lyrikerin bekannte *Lina Staab*, die seit 1942 die Bibliothek leitete, übergibt dieses Amt an *Robert Wehr* (bis 1984).
- 1956 Die Bibliothek der Landesgewerbeanstalt ist einzige Patentauslegestelle in Rheinland-Pfalz.
- 1970 Die Bibliothek unterstützt die neue Universität Kaiserslautern in ihren Aufbaujahren. Das Land Rheinland-Pfalz übernimmt vom Bezirksverband die Aufgaben der Patentbetreuung und beauftragt damit 1973 eine Abteilung der Universität.
- 1977 Die Pfalzbibliothek erhält ihren heutigen Namen und einen neuen Sammelauftrag: Quellen und Literatur aus der Pfalz und über die Pfalz. Sie betreut die Einrichtungen des Bezirksverbands in Kaiserslautern bibliothekarisch.

1991 Der Bezirksverband kauft das Gebäude in der Bismarckstraße 17, vorher eine Filiale der Landeszentralbank. Nach dem Umbau zieht 1994 hier die Pfalzbibliothek in ihre neuen Räumlichkeiten ein.

1995 Die Stadt Kaiserslautern überlässt der Pfalzbibliothek ihre umfangreiche Palatina-Sammlung als Dauerleihgabe.

1999 Die Pfalzbibliothek führt die neue Software „Bibliotheca 2000“ ein.

2002 *Dr. Theo Schwarzmüller* folgt als Direktor des Instituts für pfälzische Geschichte und der Pfalzbibliothek auf *Karl Scherer*, der diese Funktion seit 1976 bekleidete. Abteilungsleiterin der Pfalzbibliothek ist seit 1984 *Renate Flesch, geb. Zobeley*.

2003 Die Pfalzbibliothek, bisher schon ein Ort für Autorenabende mit Pfälzer Literaten, macht als Veranstaltungsforum zu verschiedenen Themen verstärkt auf sich aufmerksam. Mit Ausstellungen, etwa zum ersten Todestag von Fritz Walter, mit Podiumsdiskussionen und prominenten Gästen findet die Pfalzbibliothek größere öffentliche Aufmerksamkeit und erfährt steigende Besucherresonanz. Der umgestaltete Eingangsbereich und ein Außenschild verbessern das Erscheinungsbild.

2004 Die Pfalzbibliothek und das Institut für pfälzische Geschichte starten unter dem Titel „Die Pfalz. Eine historische Fotoreise“ bei der größten pfälzischen Verbrauchermesse in Pirmasens eine Wanderausstellung mit 60 Fotografien, eine Auswahl aus den etwa 14.000 Motiven in der Bildersammlung der Pfalzbibliothek. Die Schau beruht auf dem gleichnamigen Buch von *Dr. Theo Schwarzmüller*, das Altbundeskanzler *Dr. Helmut Kohl* Ende 2003 in Speyer vorgestellt hat. Für die Wanderausstellung sind im Jubiläumsjahr eine Reihe von Stationen in der gesamten Region zwischen Rhein und Saar verabredet.

2005 Zum 125jährigen Bestehen umfasst der Bestand 75.000 Bände. Außerdem verwaltet die Pfalzbibliothek viele Jahrgänge verschiedener Tageszeitungen auf Mikrofilm. Die Pfalzbibliothek leistet ihre Arbeiten mit nur vier Planstellen und einer Auszubildenden.

sind in der Sammlung u.a. vertreten: *Johann Goswin Widder* (1734 – 1800); *Johann Michael Frey* (1788 – 1854), *Franz Xaver Remling* (1803 – 1873), *Ludwig Häusser* (1818 – 1867) und *Johann Georg Lehmann* (1797 – 1876).

Das pfälzische Burgenlexikon steht, wie die gesamte Buchproduktion des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde, den Lesern zur Ausleihe zur Verfügung. Selbstverständlich sind auch Titel von und über pfälzische Künstlerinnen und Künstler erhältlich. Als Beispiele seien genannt: *Hermann* und *Michael Croissant* (Vater 1897 – 1963 und Sohn 1928 -), *Max Slevogt* (1868 – 1932), *Marie* und *Heinrich Strieffler* (Tochter 1917 – 1987, Vater 1872 – 1949) wie auch aktuelle Pfalzpreisträger wie *Jochen Dewerth* und der Lithograf *Robert Schwarz*.

Aktuelle Fachbücher für Schüler der Meisterschule im Freihandbereich ergänzen den Bestand an älterer Literatur für das Handwerk, der oftmals als Tafelwerk oder Folioband Ende des 19. Jahrhunderts erworben wurde.

Neben ca. 100 Periodika (u.a. Blätter für pfälzische Kirchengeschichte, Pfälzisches Museum, Pfälzer Heimat, Jahrgänge der Heimatkalender pfälzischer Städte und Kreise) befinden sich auch pfälzische Zeitungen des 19. und 20. Jahrhunderts in Form von Mikrofilmen in der Bibliothek. Diese historischen Zeitungen wie „Der Pfälzer in Amerika“ (1884–1917), „Die Pfälzische Volkszeitung“ (1875–1971), die „Pfälzische Presse“ (1887–1942), die Pirmasenser Zeitung von 1831 bis 1945 oder die Rheinpfalz, Ausgabe Kaiserslautern, können mit Hilfe eines Readerprinters gelesen und kopiert werden.

Auch sollen die 14 000 volkswissenschaftlichen Fotos aus den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts erwähnt werden (siehe auch Zeittafel nebenan), die z.B. zur Illustration von Ortschroniken oder Heimatkalendern verwendet werden.

Die Benutzung

Seit der Gründung der Bibliothek steht der Bestand der Öffentlichkeit zur Verfügung. Der Bezirksverband Pfalz ermöglicht eine gebührenfreie Nutzung. Der überwiegende Teil des Bestandes wird im Magazin aufbewahrt. Die Sofort-Ausleihe gehört zum Service.

Die Bestandserschließung erfolgt über das EDV-System „Bibliotheca 2000“. Für eine Übergangszeit steht auch der konventionelle Zettelkatalog noch zur Verfügung. Auch über das Internet ist unser Bestand durch den Anschluss an die Digitale Bibliothek (DigiBib) des Hochschulbibliotheksentrums Nordrhein-Westfalens suchbar. Der Einstieg erfolgt über unsere Homepage www.pfalzbibliothek.de.

Soll der Bestand weiterer pfälzischer oder rheinland-pfälzischer Bibliotheken einbezogen werden, gibt es einen Link zum Bibliothekskatalog Öffentliche Bibliotheken Rheinland-Pfalz (www.bibliotheken-rlp.de) oder zum Schnell-Lieferdienst VBRPexpress für Rheinland-Pfalz (www.vbrpexpress.de), wobei der Bestand der Pfalzbibliothek dann auch im Bibliothekskatalog Öffentliche Bibliotheken Rheinland-Pfalz gefunden wird. Der Anschluss an den Deutschen Fernleihverkehr garantiert seit Jahrzehnten die ergänzende Literaturversorgung der Wissenschaftler und interessierten Bürger.

Die technische Ausstattung vor Ort bietet neben einem Büro-Kopiergerät auch einen speziellen Buchkopierer. Der Readerprinter für die Mikrofilme ist außer an einen DIN-A3-Drucker auch an einen PC angeschlossen. So können die Daten gescannt, bearbeitet und auf CD gebrannt werden. Für die Literaturrecherche steht ein OPAC zur Verfügung, an zwei Computerarbeitsplätzen mit Drucker besteht die Möglichkeit pro Person eine Stunde kostenlos das Internet zu nutzen.

Seit 2002 wurde die Veranstaltungsarbeit weiter intensiviert, um so verstärkt auf die Angebote der Pfalzbibliothek hinzuweisen. Durchgeführt wurden zahlreiche Lesungen mit pfälzischen Autorinnen und Autoren. Außerdem finden regelmäßig Buchvorstellungen, Vorträge und Ausstellungen zu landeskundlichen und historischen Themen aus der Pfalz statt. Die Pfalzbibliothek arbeitet dabei mit anderen Einrichtungen des Bezirksverbands Pfalz zusammen. Im September 2005 wird die Ausstellung „Historische Häuser in der Pfalz“ gezeigt, verbunden mit der Neuvorstellung des beim Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde erschienenen Buches. Im Oktober 2005 folgt eine Ausstellung in Verbindung mit einer neuen Biographie zu August Becker.

Die Nutzung durch die Bevölkerung

Priorität im Leserinteresse genießen alle Veröffentlichungen, die mit Familienkunde in Zusammenhang stehen. Besonders erwünscht sind die für einzelne Orte herausgegebenen Kirchenbuchregister, aber auch Ortschroniken und regionale Zeitschriften. Die Nutzung der historischen Zeitungen auf Mikrofilm ist zwar immer noch ein „Geheimtipp“. Dennoch nimmt die Zahl der Anfragen und Bestellungen stetig zu.

Sind benötigte Werke in der Pfalzbibliothek und in den anderen Bibliotheken Kaiserslauterns nicht erhältlich, wird das Angebot, diese über Fernleihe zu bestellen, gerne angenommen.

Starkes Interesse besteht für die Arbeitsplätze am Internet. Sie sind oft ohne Pause besetzt.

Das neue, immer aktuelle Veranstaltungsangebot der Pfalzbibliothek erzielt eine ausgezeichnete Resonanz in der Besucherzahl und im Presseecho in der Pfalz. Mit Ausstellungsthemen wie „Fritz Walter“ und „Was de Pälzer so esst“, mit der Einrichtung von Gesprächsforen, z.B. zwischen Christen und Moslems, ist es Direktor *Dr. Theo Schwarzmüller* gelungen, das Publikumsinteresse punktgenau anzusprechen.

Abschließen möchte ich mit einem Schmankerl: *Oskar Palm* (Kalligraph) bot im ehrenamtlichen Engagement

Kalligraphie-Kurse für Kinder und Jugendliche an. Innerhalb von zwei Tagen nach der Veröffentlichung waren die Kurse ausgebucht. Die Kinder blieben für jeweils sechs Nachmittage mit Ausdauer und Konzentration dabei.

Renate Flesch

Anschrift der Bibliothek:

Pfalzbibliothek, Bismarckstraße 17,
67655 Kaiserslautern
Telefon 0631 3647-111,
Fax 0631 3647-153
info@pfalzbibliothek.bv-pfalz.de,
www.pfalzbibliothek.de
Leitung: Dipl.-Bibl. Renate Flesch

Igel: Fünf Jahre Bücherei in neuen Räumen

Rückblick und Ausblick

Am 28. März 2000 wurde die Gemeindebücherei Igel in neuen Räumen im großen Saal des Gemeindehauses Igel (neben der Igeler Säule) wieder eröffnet, nachdem sie bedingt durch Umzug und Umstellung der Büchereiverwaltung auf EDV zeitweise geschlossen war.

Wir wollen heute auf die letzten fünf Jahre zurückblicken und gleichzeitig Entwicklungsperspektiven für die Bücherei in den nächsten Jahren aufzeigen.



Gemeindebücherei Igel

Kurzer Abriss zur Entwicklung der Bücherei vor 2000

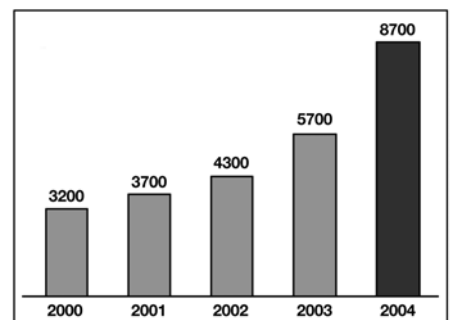
Die Gemeindebücherei Igel wurde im Jahr 1986 durch den ersten Leiter der Bücherei, Dr. Karl-Heinz Weichert, ins Leben gerufen, nachdem die Pfarrbücherei Jahre vorher geschlossen worden war. Die Gemeindebücherei war in der Zeit von 1986 bis 1994 in der „Alten

Schule“ (heute: Bürgerhaus) untergebracht und musste wegen des Umbaus in den kleinen Ratssaal des Gemeindehauses umziehen. Nachdem der Umbau der „Alten Schule“ zum Bürgerhaus 1999 abgeschlossen war, wurde von der Gemeinde Igel ein neues Konzept zur Nutzung des Bürgerhauses und des Gemeindehauses erarbeitet. Dies sah vor, die Gemeindebücherei in den großen Saal des Gemeindehauses zu verlegen. Zum gleichen Zeitpunkt trat der aktuelle Büchereileiter sein Amt an und gemeinsam mit der Ortsgemeinde wurden wichtige Weichenstellungen vorgenommen, z.B. die Einführung der EDV. Nach einer mehrmonatigen Schließung wurde die Bücherei dann am 28. März 2000 mit einem Tag der offenen Tür und einer Ausstellungseröffnung wieder für die Benutzer geöffnet.

Entwicklung von 2000 – 2005

Die Gemeindebücherei hat in den letzten fünf Jahren eine beeindruckende Entwicklung genommen. Ablesen lässt sich dies vor allem an den Nutzungszahlen (s. auch Grafik). Im ersten Jahr starteten wir mit 3200 ausgeliehenen Medien und im letzten Jahr wurden bereits 8700 Medien verliehen. Die Zahl der Benutzer entwickelte sich entsprechend der Zahl der ausgeliehenen Medien. Die Hauptnutzer sind dabei

Kinder und Jugendliche, die ca. 2/3 der Medien ausleihen, aber auch die Belletristik erfreut sich seit der Wiedereröffnung großer Beliebtheit. Was sind die Gründe für die positive Entwicklung?



Zahl der ausgeliehenen Medien im Zeitraum 2000 – 2004

Die Ausstattung

Zunächst ist an dieser Stelle sicherlich die Bereitschaft des Gemeinderates zu nennen, die Bücherei mit angemessenen finanziellen Mitteln auszustatten, um vor allem das Medienangebot schrittweise zu verbessern. Dies ist die Grundlage für die ansteigenden Nutzungszahlen der Bücherei, da nur ein ansprechendes Angebot die Nutzer von einem kontinuierlichen Besuch der Bücherei überzeugt. Neben dem klassischen Bücherangebot finden Sie bei uns inzwischen auch Hörbücher für Erwachsene sowie Kassetten, Videos, Ge-

sellschaftsspiele und CD-ROMs für Kinder.

Öffentlichkeitsarbeit

Die intensive Öffentlichkeitsarbeit hat sicherlich auch zum Erfolg beigetragen, da bei der heutigen Informationsflut jeder Verein und jede Institution seine Dienstleistungen besonders hervorheben muss, um eine entsprechende Resonanz zu finden. Diese Resonanz haben wir in den vergangenen fünf Jahren mit Hilfe von Veröffentlichungen im Amtsblatt, im Trierischen Volksfreund und vor allem durch die Herausgabe der „Säulen-Post“ erreicht.

Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen, die sich vor allem in Klassenführungen zeigt. Die Teilnahme an landesweiten Aktionsprogrammen wie „Schultüte“, „Bibliotheksführerschein“ und „Adventskalender“ tragen mit dazu bei, diese Zusammenarbeit zu vertiefen. Mit der Aufnahme von französischen Medien für Kinder in das Angebot der Bücherei haben wir im Jahr 2003 den Anspruch der Bibliotheken und Büchereien als Bildungsinstitutionen untermauert.

Engagement und Fachkompetenz

Als letzter Grund für die positive Entwicklung der Bücherei sind noch das

ehrenamtliche Engagement von Igeler Bürgern und die professionelle Beratung durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Büchereistelle Koblenz zu nennen. Die Kombination aus dem unentgeltlichen Einsatz einzelner Bücherfreunde vor Ort und der Beratung und Mithilfe von Fachbibliothekaren in Koblenz war ebenfalls eine wesentliche Voraussetzung für die Aufbauleistung der letzten Jahre.

Die Gemeindebücherei hat sich in den vergangenen Jahren wieder fest im Dorfleben etabliert und will auch in Zukunft Anlaufstelle und Treffpunkt für die inzwischen große Zahl an Lesern in Igel, Langsur und Umgebung sein.

Entwicklungsperspektiven der Bücherei

In den ersten Monaten dieses Jahres haben sich die Ausleihzahlen weiterhin positiv entwickelt, so dass wir bei einer Verstetigung dieser Entwicklung mit unserer derzeitigen Organisation an Grenzen stoßen. Sollten die Nutzungszahlen weiter ansteigen, müsste eine Professionalisierung der Büchereiarbeit vollzogen werden. Hierfür wäre auf Ebene der Verbandsgemeinde die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für die in der Verbandsgemeinde bestehenden Büchereien notwendig. Dieses Konzept kann zwar an dieser Stelle nur skizziert werden, aber sicherlich müsste ein Fachbibliothekar eingestellt werden, der dann entweder die Lei-

tung einzelner Büchereien übernimmt bzw. die ehrenamtlichen LeiterInnen bei ihrer Tätigkeit unterstützt und dadurch eine weitere positive Entwicklung der Büchereien gewährleistet.

Hierfür sind zusätzliche Finanzmittel erforderlich, die von den Gemeinden aufgebracht werden müssen. Um die Finanzierung zu gewährleisten sind vor allem zwei neue Ansätze erforderlich. Bei der Trägerschaft der Büchereien müssen die Kräfte gebündelt werden. Da heute schon nicht mehr jede Ortsgemeinde eine eigene Bücherei besitzt, müssen hier Kooperationen von benachbarten Gemeinden die personelle und sachliche Ausstattung der Büchereien tragen. Die Pfarrgemeinden werden hier ebenfalls integriert. Ein zweiter Ansatz für die Finanzierung des oben genannten Vorhabens ist die Gründung von Freundeskreisen bzw. Fördervereinen, sprich die Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements für die Büchereien. Diese Gelder können ebenfalls dazu genutzt werden, die Professionalisierung der Büchereiarbeit im ländlichen Raum zu finanzieren.

Die in diesem Abschnitt genannten Perspektiven für das Büchereiwesen beruhen auf der Annahme, dass die Lesebegeisterung in der Bevölkerung weiter anhält und der Stellenwert der Büchereien im Bewusstsein der Bürger weiter zunimmt.

Daniel Karl

Stromberg: 20 Jahre Öffentliche Bücherei – ein gelungenes Jubiläum

20 Jahre Öffentliche Bücherei Stromberg – das elfköpfige Team war sich einig, den Lesern, Leserinnen und Interessierten etwas Besonderes zu bieten. Da die Leseförderung für Kinder mit Kindergarten- und Schulklassenveranstaltungen schon seit einigen Jahren Schwerpunkt unserer Büchereiarbeit ist, sollten dieses Mal die Erwachsenen im Mittelpunkt stehen. Ein kleiner Etat für Öffentlichkeitsarbeit sowie seit längerem gesammelte Spenden bildeten die nötige finanzielle Grundlage – und so sah das Programm aus: eine abendliche literarische Wanderung am Wochenende und eine Feier für geladene

Gäste direkt am Jubiläumstag in der Bücherei.

Trotz intensiver Öffentlichkeitsarbeit in den regionalen Printmedien, mit Flyern und Plakaten zeigte die Werbung für die Wanderung zunächst nur über Mundpropaganda Erfolg, bis die Zahl der Anmeldungen fünf Tage vor der Veranstaltung regelrecht explodierte und wir sogar Absagen erteilen mussten, denn eine Teilnehmerbegrenzung (es wurden schließlich 50) war durch die Art der Veranstaltung vorgegeben. Die Schauspielerin *Gabi Mohr* (L'Una Theater) und die Büchereileiterin *Jutta Tesch* (Emmelshausen) führten mit Tex-

ten zu den vier Elementen durch eine romantische Klamm in Stromberg. Das Stromberger Büchereiteam hatte den Weg ausgesucht, *Jutta Tesch* ihn bei einer erneuten Probewanderung in Augenschein genommen, und die Teilnehmer – einschließlich der Presse – waren von Wanderweg, Texten und den Vortragenden hellauf begeistert. Das Wetter spielte mit, so dass der Abschluss bei Feuer, Wein und Brezeln auf einer Wiese am Bach sich bis in die totale Dunkelheit hinzog – es tat der Stimmung keinen Abbruch, dass von dort aus der eingeplante Vollmond nicht zu sehen war.

Diese Literarische Wanderung mit Gabi Mohr und Jutta Tesch ist ein absolutes Highlight einer festlichen Büchereiveranstaltung und unbedingt weiter zu empfehlen!

Die eigentliche Jubiläumsfeier gestaltete sich dagegen etwas konventioneller, aber dank des eingeladenen „heimischen“ Autors *Karl Ulrich Nord-*

mann und des Musikers *Richard Dzieciatkowski* zu einer hörbar heiteren Veranstaltung in sehr gelöster Atmosphäre, mit Gelegenheit zu Gesprächen bei Sekt und Häppchen (Büchereimitarbeiterin *Sigrig Beck*) und einer Ausstellung von Pastellbildern von *Ute Löb-Glabler* (Solms; ehemalige Büchereimitarbeiterin). Gäste-Kommentare be-

stätigten: Es waren ein paar Stunden zum „Seele baumeln lassen“ in stressbelasteter Zeit. Dem Team war es eine Belohnung für einige Monate Vorbereitungszeit – und überschaubare Kosten.

Sigrig Uthoff

5. Internet und Neue Medien

Digitalisierungsprojekte im Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek

Digitalisierung als Aufgabe des Landesbibliotheksentrums

Zu den Aufgaben des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz gehört laut Errichtungserlass die „Sammlung, Erschließung, Bewahrung und Vermittlung der Rheinland-Pfalz-Literatur einschließlich Digitalisierung“¹.

Mit Edoweb, dem rheinland-pfälzischen Archivserver für elektronische Dokumente und Websites, hat die Rheinische Landesbibliothek begonnen, digitale Dokumente und Websites aus der Region zu sammeln und zu archivieren².

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld ist die Retrodigitalisierung landeskundlicher Literatur. Durch Retrodigitalisierung wird konventionelles Bibliotheksgut für die Online-Benutzung im Internet digital erfasst, erschlossen und bereitgestellt.

Digitalisierungsprojekte in der Rheinischen Landesbibliothek

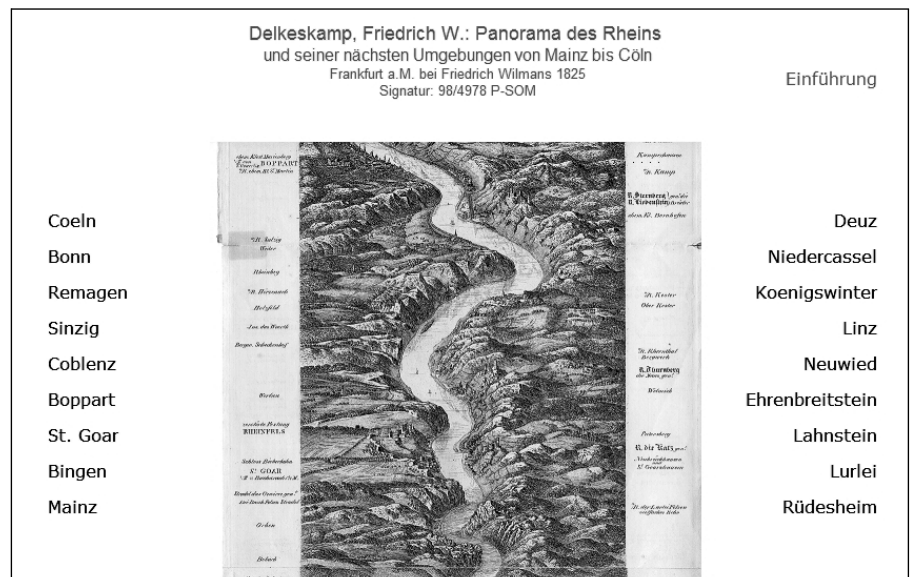
Die Rheinische Landesbibliothek hat in den letzten Jahren erste Schritte unternommen, um Quellen zur mittelhochrheinischen Geschichte und Landeskunde zu digitalisieren. Diese sind auf der Homepage unter dem Punkt „elektronische Dokumente“ zu finden³.

Es handelt sich in erster Linie um Rheinbeschreibungen des 19. Jahrhunderts, die nicht ausleihbar sind, wie etwa „F.C. Vogels Panorama des Rheins“ von 1833 oder „Die Rheingegenden

von Mainz bis Köln“ von Christian Georg Schütz, gedruckt 1822. Aber auch das Stolzenfels-Album von Caspar Scheuren, eine Aquarellsammlung von Schloss Stolzenfels aus den Jahren 1842/43 ist hier zu finden⁴. Die Bücher wurden eingescannt bzw. bereits vorhandene digitale Aufnahmen verwendet. Die Bearbeitung der Bilder und die Vorbereitung für die Präsentation erfolgte mit Hilfe des Bildbearbeitungsprogramms Photoimpact. Die Navigation wurde an die Besonderheiten des jeweiligen Albums angepasst.

Für die bisher digitalisierten Werke, die aus zahlreichen Illustrationen mit kurzen, erläuternden Texten bestehen, ist diese Art der Präsentation zunächst ausreichend. Es ist jedoch ein dringen-

des Desiderat, auch größere Textsammlungen landeskundlichen Inhaltes wie z.B. das Mittelrheinische Urkundenbuch oder auch die Koblenzer Adressbücher in digitaler Form anzubieten. Die in der Rheinischen Landesbibliothek und im Stadtarchiv Koblenz aufbewahrten Originalbände der Koblenzer Adressbücher sind durch rege Nutzung und den fortschreitenden Papierzerfall stark gefährdet und stehen daher der Nutzung zum Teil nur eingeschränkt zur Verfügung. Durch die Digitalisierung und Bereitstellung via Internet könnten diese für die personen- und stadtgeschichtliche Forschung einzigartigen Quellen orts- und zeitunabhängig eingesehen und die Originale geschützt werden.



Der Anspruch an solche Digitalisierungsprojekte ist größer, denn er ist von der Art der Vorlage abhängig. Bei Werken, die eine stark hierarchische Struktur mit Kapiteln, Unterkapiteln und Registern vorweisen, ist der Aufwand der Bearbeitung für die Präsentation im Netz wesentlich höher als bei Werken, die überwiegend aus Illustrationen bestehen.

Arbeitsschritte im Digitalisierungsprozess

Am Anfang steht die Auswahl der Medien für die Digitalisierung. Die Rheinische Landesbibliothek hat zunächst den Schwerpunkt der Digitalisierungsaktivitäten auf die so genannten Rhein-Alben gelegt. Für das Digitalisierungsgeschäft gibt es kein eigenes freigestelltes Personal, so dass eine regelmäßige Bearbeitung zzt. nicht möglich ist, dennoch werden nach und nach wichtige und repräsentative Stücke ausgewählt und für die Internetpräsentation aufbereitet.

Zunächst muss geklärt werden, ob das Werk schon von einer anderen Institution digitalisiert wurde oder in ein bereits laufendes Digitalisierungsprojekt einbezogen ist. Hierfür werden die einschlägigen Internetseiten zur Recherche genutzt (OAISTER, Homepage der Digitalisierungszentren, KVK). Zusätzlich steht die Rheinische Landesbibliothek in Kontakt zu anderen ähnlich gelagerten Digitalisierungsprojekten, z.B. der Virtuellen Landesbibliothek NRW.

Nachdem die Frage der Auswahl geklärt ist, folgt das Scannen. Wichtig ist, dass vor dem Scannvorgang die Auflösung, Farbe, Farbtiefe und das Datenformat, unter dem die Scans abgespeichert werden, festgelegt werden. Es muss bedacht werden, dass die erstellten Dateien zum einen für die Präsentation weiterverarbeitet werden und zum anderen unter dem Aspekt der Langzeitarchivierung bestehen können. Das bedeutet: es gibt ein Archivierungsformat und ein Präsentationsformat.

Wichtig ist das Erfassen von Metadaten. Metadaten beschreiben die Struktur des Inhalts und die gewünschte Art der Darstellung sowie idealerweise auch technische Daten wie z.B. Dateiformat und -größe, Bearbeitungssoftware etc.

Es gibt inzwischen Quasi-Standards für Metadaten, die im Hinblick auf einen möglichen Datenaustausch und die mittel- bis langfristige Nutzung zwingend notwendig sind.

Im Arbeitsprozess folgt als wichtiger Arbeitsschritt die Aufbereitung der digitalen Aufnahmen für die Präsentation im Internet. Dafür können spezielle Dokumentenmanagementsysteme genutzt werden. Bisher hat die Rheinische Landesbibliothek, wie oben beschrieben, die Digitalisierung mit relativ einfachen technischen Mitteln betrieben.

Die digitalisierten Werke werden wie andere Publikationen im OPAC erfasst und mit dem Link dort eingetragen.

Dokumentenmanagementsysteme

Will man den Benutzern neben einer einfachen Blätterfunktion durch die digitalisierten Seiten Zugriffe wie Volltextsuche oder Registerrecherche anbieten, ist nach der eigentlichen Digitalisierung ein hohes Maß an Nachbearbeitung erforderlich. Um diesen Service bieten zu können, aber auch um die Arbeitsabläufe zu rationalisieren und damit die Kosten der Digitalisierung abzusenken, ist der Einsatz eines geeigneten Dokumentenmanagementsystems geboten.

Zurzeit prüft die Rheinische Landesbibliothek verschiedene Systeme, die für einen Einsatz in Frage kommen.

Getestet wurden bzw. werden: Agora von der Firma SRZ (Satz-Rechen-Zentrum mit Sitz in Berlin)⁵, CONTENTdm von OCLC (Online Computer Library Center)⁶, DigiTool von Ex Libris⁷ sowie „Greenstone“. Diese Softwarelösungen werden in verschiedenen Biblio-

theken im In- und Ausland für die Erstellung und Verwaltung von digitalen Sammlungen eingesetzt.

André Tomaschoff (Student der FH Darmstadt) hat in seiner Diplomarbeit die Einsatzmöglichkeiten von Greenstone für die Zwecke der Rheinischen Landesbibliothek getestet und kam zu dem Ergebnis, dass die Software grundsätzlich für die speziellen Projekte in der Rheinischen Landesbibliothek eingesetzt werden könnte⁸.

Greenstone Digital Library ist eine Software zum Aufbau und zur Verwaltung digitaler Sammlungen. Es ist ein Open-Source-Produkt und wurde vom New Zealand Digital Library Project an der Universität von Waikato (New Zealand) entwickelt⁹.

Greenstone ist eine Softwarelösung, die durch den Einsatz moderner Techniken sehr komplex ist. Besondere Flexibilität und auch vielfältige Möglichkeiten erhält der Benutzer von Greenstone erst, wenn er moderne Programmiersprachen (z. B. Perl und C++) einsetzen kann. Dies erfordert neben der Kenntnis der Programmier Techniken auch eine längerfristige Beschäftigung mit dem System.

„Damit die digitalisierten Sammlungen von den Kunden der Bibliothek benutzt werden können, ist die geeignete Präsentation auf der Homepage der Bibliothek erforderlich. Dies wiederum setzt die Formatierung des Aussehens (der Sammlung als auch der Greenstone-Startseite) voraus, wofür manuelle Änderungen an der Software notwendig werden. Die derzeitige Personalsituation in der RLB würde aber nur die graphische Erstellung von Sammlungen ermöglichen“¹⁰.

Signatur	: Zugriff über Internet												
Hrsg./Bearb.	: <input type="text" value="Delkeskamp, Friedrich W."/>												
Titel	: Panorama des Rheins und seiner nächsten Umgebungen von Mainz bis Köln												
Verfasserangabe	: nach der Natur aufgenommen und gest. von F. W. Delkeskamp												
weitere-Titel	: Panorama des Rheins von Mainz bis Köln												
Verlagsort	: Frankfurt a/M.												
Verlag	: Wilmans												
Jahr	: 1825												
Umfangsangabe	: 1 Leporello (6 Bl.) : Kt.												
URL	: http://www.rlb.de/Digitalisate/Delkeskamp_Panorama/index1.html http://rlbweb.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2005/1022/												
Nebentitel	: Nebent.: Panorama des Rheins von Mainz bis Köln												
Weitere-Stichw.	: Köln												
RLB-Notation	: 710 130												
< << >> >													
<table border="1"> <tr> <td>Trefferliste</td> <td>Vormerkung</td> <td>Gesamttitle</td> <td>Neue Suche</td> </tr> <tr> <td>Exemplare</td> <td>Bestellung</td> <td>Einzelbände</td> <td>in Medienliste</td> </tr> <tr> <td colspan="4" style="text-align: right;">Ausgabe</td> </tr> </table>		Trefferliste	Vormerkung	Gesamttitle	Neue Suche	Exemplare	Bestellung	Einzelbände	in Medienliste	Ausgabe			
Trefferliste	Vormerkung	Gesamttitle	Neue Suche										
Exemplare	Bestellung	Einzelbände	in Medienliste										
Ausgabe													

Ausblick

Derzeit sind u.a. die Vorarbeiten für das gemeinsame Lokalsystem der drei wissenschaftlichen Bibliotheken sowie der gemeinsame Web-Auftritt des LBZ vorrangig, so dass nur wenig personelle Kapazitäten für den Bereich Digitalisierung zur Verfügung stehen.

Es ist aber geplant, dass das Digitalisieren von landeskundlichen Werken, die hauptsächlich aus Illustrationen bestehen, weitergeführt wird. In Zukunft wird dies in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Koblenz geschehen, da dort insbesondere für die Digitalisierung von Farbvorlagen eine wesentlich bessere Ausstattung zur Verfügung steht.

Die Suche nach einem geeigneten und finanzierbaren Dokumentenmanagementsystem wird weiter betrieben.

Ziel ist es, im Jahr 2006 eine Entscheidung für ein Dokumentenverwaltungssystem zu treffen und LBZ-weit die Digitalisierung landeskundlicher Literatur zu intensivieren.

*Barbara Koelges,
Elmar Schackmann*

Anmerkungen

¹ Errichtung des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz. In: Gemeinsames Amtsblatt der Ministerien für Bildung, Frauen und Jugend und für Wissen-

schaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz, Nr. 10, 2004, S. 335.

² Jendral, Lars, Schackmann, Elmar, Schomburg, Silke, Seiler, Anette: Archivierung von landeskundlichen Netzpublikationen. In: ProLibiris, 2003, H. 4, S. 199-203; <http://www.rlb.de/edoweb.html>

³ <http://www.rlb.de/virtuell/quellen.html>

⁴ Näheres zum Stolzenfels-Album siehe Haberland, Irene: Das Stolzenfels-Album von Caspar Scheuren. Koblenz 2003.

⁵ Näheres siehe: <http://www.agora.de>

⁶ Näheres siehe: <http://www.oclc.org/contentdm>

⁷ Näheres siehe: <http://www.exl.de/digitool.htm>

⁸ Näheres siehe Tomaschoff, André: Die Einsatzmöglichkeiten der Software Greenstone zur Web-Präsentation von Digitalisierungsprojekten in der Rheinischen Landesbibliothek. Diplomarbeit. Darmstadt: Fachbereich Informations- und Wissensmanagement der Fachhochschule Darmstadt, 2005.

⁹ Näheres siehe: <http://www.greenstone.org/cgi-bin/library>

¹⁰ Tomaschoff, ebenda, S. 72.

www.kulturland.rlp.de: Kultur-Portal für Rheinland-Pfalz

Das Kultur-Portal des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur mit der Adresse www.kulturland.rlp.de wurde zu Beginn des Jahres 2005 komplett neu gestaltet. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass das Internet-Angebot barrierefrei nutzbar ist.

Die Internetseiten bieten für alle Kulturinteressierten einen Überblick über das kulturelle Leben in Rheinland-Pfalz. Ziel dieser Plattform ist es, den Kulturträgern und Kulturschaffenden in Rheinland-Pfalz eine Möglichkeit zu bieten, sich im Internet der Öffentlichkeit zu präsentieren. Bisher haben mehr als 2.000 Kultureinrichtungen die Möglichkeit genutzt, eine Visitenkarte ins Netz zu stellen. Zu finden sind neben Theatern, Kinos, Museen, Kulturvereinen auch Bibliotheken, Archive und andere kulturelle Einrichtungen.

Für alle Kulturinteressierte von großem Wert ist der Veranstaltungskalender, der Kulturveranstaltungen aus allen Sparten und in allen Regionen von Rheinland-Pfalz verzeichnet und verschiedene komfortable Suchmöglichkeiten bietet. Ob Freilicht-Theaterrführung oder Konzert, Lesung oder Ausstellung – das Portal spiegelt die Vielfalt des kulturellen Angebots in Rheinland-Pfalz wieder.

Unter www.kulturland.rlp.de findet man außerdem Informationen zu bekannten Persönlichkeiten, die in Rheinland-Pfalz gelebt oder gewirkt haben,

sowie kulturpolitische Nachrichten und Fachinformationen. Wer immer aktuell über Kulturveranstaltungen oder Kulturpolitik in Rheinland-Pfalz informiert sein will, kann den Newsletter der Kulturland-Redaktion bestellen.

Im Vorgriff auf die Fußballweltmeisterschaft 2006 bietet das Portal eine Rubrik „Rheinland-Pfalz am Ball 2006“ an. Dort gibt es bereits jetzt Informationen über kulturelle Veranstaltungen, die die WM 2006 begleiten werden.

Wer seine Einrichtung oder Veranstaltungen an das Kulturland melden will, kann sich wenden an:

Barbara Loos,
Redaktion im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz,
Tel.: 06131-164181,
Fax: 06131-16174181
E-Mail: redaktion@kulturland.rlp.de

Angelika Hesse



Web-Tipps

LBZ-Veröffentlichungen zum Download

Sämtliche bisher erschienenen Ausgaben der Zeitschrift „bibliotheken heute“ und des Informationsblattes „bibliotheken info-compact“ können online als PDF-Dokumente heruntergeladen werden.

Online-Ausgabe „bibliotheken heute“:
www.landesbuechereistelle.de/bibliotheken_heute.html

Online-Ausgabe „bibliotheken info-compact“:
www.landesbuechereistelle.de/publikationen.html

Die jeweils aktuelle Ausgabe des LBZ-Newsletters finden Sie unter
www.landesbuechereistelle.de/aktuell.html

Rheinland-pfälzische Bibliotheken beim Bibliotheksindex 2005

Am diesjährigen Leistungsvergleich Bibliotheksindex (BIX) beteiligten sich sieben Bibliotheken aus Rheinland-Pfalz. In der Kategorie „Nutzung“ erzielte bei den wissenschaftlichen Bibliotheken die Universitätsbibliothek Kaiserslautern im bundesweiten Vergleich den dritten Rang. Bei den öffentlichen Bibliotheken erreichte die Stadtbibliothek Wittlich in der Kategorie „Auftragserfüllung“ den zweiten und in der Kategorie „Kundenorientierung“ den dritten Rang.

Die ausführlichen Ergebnisse des BIX für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken können online eingesehen werden.

www.bix-bibliotheksindex.de

Dritte RSWK-Ergänzungslieferung

Die Deutsche Bibliothek hat die dritte RSWK-Ergänzungslieferung zur dritten Auflage der „Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK)“ veröffent-

licht – zum ersten Mal auch in elektronischer Form.

Die Ergänzungslieferung enthält u.a. Änderungen am § 8,2 (hier wurde die Priorisierung der Individualnamen zu Ungunsten der Allgemeinbegriffe aufgehoben), § 12,8 (Wegfall der Pauschalverweise), § 701 (durch eine neue Darstellung der Hinweissätze sind auch die Mundarten betroffen) sowie § 730 (Bauwerke).

www.ddb.de/produkte/publ_elektron.htm

Materialsammlung „Was tun bei knappen Kassen?“

Beispiele für Sponsoring, Fördervereinen, Buchpatenschaften und mehr können in der Online-Materialsammlung der Münchner Fachstelle nachgelesen werden. Dort finden sich auch weiterführende Arbeitshilfen zur Realisierung solcher Projekte.

www.lfs.bsb-muenchen.de/knappe-kassen

Kinderliteratur-Magazin

„Rossipotti“ heißt das erste Kinderliteratur-Magazin im Netz. Es richtet sich an Kinder von 6 – 12 Jahren und erscheint vierteljährlich mit einem neuen Schwerpunktthema. Das Krokodil Rossipotti führt die Kinder über originelle Ideen an Literatur heran. Das Online-Magazin „Rossipotti“ wurde mit dem internationalen Leseförderungspreis „AusLese“ der Stiftung Lesen und der Commerzbank-Stiftung ausgezeichnet.

www.rossipotti.de



Lesereisen beim Friedrich-Bödecker-Kreis

Zahlreiche Autor/innen gehen für den Friedrich-Bödecker-Kreis (FBK) und das Pädagogische Zentrum in Rheinland-Pfalz auf Lesereise. Die Autorinnen und Autoren können über den FBK gebucht werden. Eine Kurzvorstellung der Autoren und Termine findet sich auf der Homepage des FBK.

www.fbk-rlp.de

SPIEGEL-Rezensionsdatenbank

Über 10.000 Besprechungen zu Büchern, Filmen und CDs der letzten zwanzig Jahre enthält die laufend aktualisierte Rezensionsdatenbank des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“. Gesucht werden kann nach Stichworten und Personen, zusätzlich ist eine Eingrenzung über das Genre möglich. Die Besprechungen entstammen dem gedruckten und Online-„Spiegel“, den Kulturbeilagen und Schwesternzeitschriften.

www.spiegel.de/kultur/rezensionen

Politik für Kinder im Comic

Die Comic-Bände „Möhrenverschöpfung im Hanisauland“ und „Hanisauland: Die Reise nach Speckonien“ basieren auf der Kinder-Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung www.hanisauland.de. Im Mittelpunkt stehen Bärbel, die clevere Nilpferdame und Kanzlerin von Hanisauland,



Rainer, der Oberhase, und Egon, das brummige Wildschwein. Ziel ist es, Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren auf anschauliche und unterhaltsame Weise Politik zu erklären.

Die Comicgeschichten werden ergänzt von einem Politiklexikon, in dem alle politischen Grundbegriffe, die in den Comics auftauchen, erklärt werden. Dazu gibt es Anregungen für die Behandlung der Themen im Grundschulunterricht.

Die 83- bzw. 122-seitigen Comics eignen sich auch zur Einarbeitung in Bibliotheken und können gegen eine Bereitstellungsg Gebühr von 2,- Euro pro Exemplar zzgl. Versandkosten bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellt werden.

www.bpb.de

Neues Internetportal für Leseförderung

Ein Internetportal zum Thema Leseförderung bietet die Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek.

Informationen über Veranstaltungs- und Fortbildungsangebote der Akademie, regionale Netzwerke zur Leseförderung und gelungene Beispiele aus der Praxis werden hier dokumentiert.

Bibliotheken sind aufgefordert, Informationen über regionale Netzwerke bzw. gute Praxisbeispiele an die Akademie zu richten. Sie werden auf diesen Seiten veröffentlicht.

www.akademie fuer lesefoerderung.de

filmportal.de

Das für den Grimme-Online-Award nominierte filmportal.de bündelt filmographische und biographische Angaben zu 30.000 deutschen Filmen und rund 75.000 Personen.

Zusätzliches Material in Form von Inhaltsangaben, Biografien, Fotos, Kritiken und Interviews wird angeboten. Wertvolle Originaldokumente wie Ur-aufführungsplakate, Auszüge aus Drehbüchern, Szenenbild- und Kostümentwürfe wurden digitalisiert und veranschaulichen den Entstehungsprozess einzelner Filme.

www.filmportal.de

Entdecker-Netzwerk für Kids

Im Juni 2005 startete X&Co., das neue Entdecker-Netzwerk von Aktion Mensch und dem ZDF tivi Infomagazin PuR. Bei X&Co. können Kinder in einem Agenten-Team mit Freunden Aufträge lösen und dabei ihr soziales Umfeld erkunden.

Aufträge für X&Co.-Teams können Rechercheaufgaben sein, aber auch Interviews mit Nachbarn und Freunden



oder kreative Aktionen. Für ihr Engagement erhalten die X&Co.-Teams Punkte, welche sie später gegen Dinge eintauschen können, die richtige Agenten brauchen – wie zum Beispiel Geheimtinte, Freundschaftsbänder oder ein Buch zum Thema Geheimsprache. Anmeldung und weitere Informationen unter:

www.xundco.de

Verbraucherinformationen für Jugendliche

Ein Online-Portal speziell für Jugendliche in Sachen Verbraucherschutz hat die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen. In verschiedenen Rubriken werden von „Sport+Körper“, über „Handy“ bis zu „TV+Musik“ aufschlussreiche Informationen und Anregungen geboten.



Das Angebot mit zahlreichen umfangreichen Texten wendet sich an eher geübte und lesefreudige junge Internetnutzer/innen.

www.checked4you.de

Sandra Mehmeti

6. Schule und Bibliothek

Aufgelesen

Wir veröffentlichen diesen Kommentar von Arno Becker in der RHEINPFALZ, Mittelhaardter Ausgabe, vom 23. Juli 2005 zu einem Besuch von Eggert Vorscherau, BASF-Vorstandsmitglied, in einem Neustadter Gymnasium mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Büchermangel

Apropos Globalisierung. Ein Kenner der Globalisierung ist Mitte Juni zu Gast gewesen im Neustadter Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium: Eggert Vorscherau, seines Zeichens Vize-Chef des BASF-Konzerns und Präsident der deutschen Chemiewerksverbände. Über eine Stunde lang diskutierte er mit Schülern nicht zuletzt über Bildung und Zukunftschancen. Wie es mit der Bildung in der Praxis zuweilen aussieht, davon konnte sich der Manager bei einem anschließenden Rundgang durch die Schule zumindest flüchtig ein Bild ma-

chen. Beim Anblick der engen und spärlich bestückten Schulbibliothek fiel dem BASF-Vizechef dann das Wort „peinlich“ ein. Will meinen: Peinlich klein fand er das dort präsentierte Angebot an Lese- und Nachschlagewerken.

Offenbar peinlich berührt von solcherart Manager-Kritik fühlte man sich im Rathaus. Schließlich ist die Stadt Schulträgerin und somit für die Ausstattung der Schulen zumindest mitverantwortlich. Wie zu hören ist, hat sich inzwischen Schuldezernent Röhlingshöfer in einem Brief an den BASF-

Vize um Aufklärung der wahren Zusammenhänge bemüht: Die Stadt stelle den Schulen Verfügungsmittel (Geld) zur Verfügung, die sie natürlich gern auch in die bessere Ausstattung der Bibliotheken stecken dürften.

Denkt man diesen Gedanken konsequent fort, wäre es ohnehin das Beste, das wenige vorhandene Geld in die Räume zu stecken, die man Besuchern zeigen will. Vielleicht kommt ja auch alles ganz anders und vor lauter Mitleid in der BASF bald eine Spende wenigstens einiger Chemiebücher nach Neustadt.

7. Tagungen, Fortbildung

Erfolgreiche Ideen aus amerikanischen Public Libraries – von „Eine Stadt liest ein Buch“ bis zum Sommerleseclub

In den USA spielen Öffentliche Bibliotheken eine zentrale Rolle im Leben einer Stadt – so kennen wir es aus Filmen. Wie die Realität aussieht, konnten über 50 Bibliothekare und Bibliothekarinnen am 13. Juli 2005 bei einer Veranstaltung in der Stadtbibliothek Mannheim erfahren. In Zusammenarbeit mit dem US-Generalkonsulat hatten das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, die Fachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen in Karlsruhe und die hessische Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Wiesbaden zu dieser Fortbildung nach Mannheim eingeladen.

Josie Parker, Leiterin der District Library in Ann Arbor, Michigan, berichtete über die Aufgaben und Angebote ihrer Bibliothek. Die District Library spielt im öffentlichen und privaten Leben der rund 170.000 Einwohner tatsächlich eine wichtige Rolle. 75% aller Bürger nutzen die Bibliothek, ein selbst für den hohen amerikanischen Durchschnitt (66%) sehr guter Wert. Ein großes Angebot von aktuellen Büchern und Medien ist hierfür nur ein Grund. Die District Library bietet für alle Alters- und Interessengruppen täglich Veranstaltungen an. Oft handelt es sich dabei nicht um selbst konzipierte Events. Die Bibliothek stellt Räume für Aktivitäten von und für die Bürger zur



Josie Parker, Leiterin der District Library in Ann Arbor; Foto: Dietle

Verfügung. Viele Angebote wie Vorlesestunden oder Leseclubs werden von engagierten Menschen durchgeführt, die zuvor von der Stadtbibliothek eine grundlegende Einführung oder eine Multiplikatorenschulung erhalten haben. Oft nutzen örtliche Musikgruppen die District Library für ihre Auftritte. Die Bibliothek gilt auch als der Raum, in dem kontroverse öffentliche Diskussionen geführt werden können. Sämtliche Angebote und Veranstaltungen sind für die Bürger kostenlos. Nach amerikanischem Bibliotheks- und Demokratieverständnis soll jeder Bürger ohne Kosten Zugang zu Büchern und Information haben. Über die Website der District Library und Umfra-

gen können die Bürger Erwartungen und Wünsche äußern, die dann auch von der Bibliothek erfüllt werden.

Leseförderung gilt als eine der wichtigsten Aufgaben der Bibliothek. Schon die kleinen zwei- bis dreijährigen Kinder werden berücksichtigt (early literacy). Später können Schulkinder in den langen amerikanischen Sommerferien an „Summer Reading Programs“ teilnehmen, Jugendliche zeigen ihre Kreativität mit eigener Website und eigener Bibliotheksarbeitsgruppe. Natürlich nutzen auch amerikanische Teenager die Internet-PCs der Bibliothek in großem Umfang.

In Ann Arbor wird auch eine von US-Bibliotheken erfundene Aktion angeboten – „One Book – One Community“, die inzwischen auch in deutschen Städten mit großem Erfolg durchgeführt wird.

Aus einem anderen Blickwinkel heraus berichtete *Ute Hachmann*, Leiterin der Stadtbibliothek Brilon, von amerikanischen Bibliotheken. Sie besuchte im Rahmen eines Praktikums die Jugendbibliotheken der Stadtbibliotheken in Los Angeles und in Phoenix.

Die Bibliotheken in Los Angeles sind für ein Einzugsgebiet von der Größe Schleswig-Holsteins mit ca. 14,5 Mio Einwohnern zuständig, die ca. 120 Sprachen sprechen und deren sozialer Hintergrund durch sehr krasse Unterschiede gekennzeichnet ist. Jede Bibliothek in diesem System muss sich daher anderen Anforderungen stellen und neben den zentral ausgearbeiteten Programmen eigene, für den Bezirk geeignete Projekte (z.B. Alphabetisierungsprogramme), ausarbeiten. Innerhalb des Bibliothekssystems besteht

ein großer interner Wettbewerb, um Gelder für eigene Aktionen. Volunteers (ehrenamtliche Helfer/innen) übernehmen, wie in anderen Public Libraries auch, viele Aufgaben (z.B. Bibliotheksführungen). Prominente (in Los Angeles durch die Nähe von Hollywood oft berühmte Schauspieler) engagieren sich für die Bibliotheken und unterstützen sie auch finanziell als Sponsoren. Auch in Los Angeles wird, wie in Ann Arbor, viel für Leseförderung getan: Informationsstunden für Eltern kleiner Kinder, die Aktion „Grandparents and Books“ (ältere Bürger lesen kleinen Kindern vor), „Summer Reading Clubs“ und die Einrichtung einer TeenScape Library, einer Bibliothek speziell für Jugendliche. Diese Jugendbibliothek, die auch architektonisch und gestalterisch vorbildlich ist, bietet so ziemlich alles, was eine Bibliothek bieten kann: Lern- und Informationsmöglichkeiten, Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, Kommunikations- und Veranstaltungsräume, Bücher, Comics, Zeitschriften, Internet und Musik, „Teen reading Clubs“, Partys sowie ein „Astrofest“ (gesponsert von der NASA) und Berufsmessen (Destination Success). Auch Drogenberatung findet in der Bibliothek statt. Alle Bibliotheksangestellten erhalten soziale Schulungen, um den Anforderungen durch schwierige Nutzer gewachsen zu sein. Teen Councils, Mitbestimmungsgremien, in denen Jugendliche als „kreative Stabsstellen“ wirken, haben großen Einfluss auf die Bibliotheksangebote. Obwohl die Stadt Phoenix einen ganz anderen Raum betreut, nämlich ein weiträumiges, zersiedeltes Gebiet, sieht dort die Programmarbeit für Jugendliche sehr ähnlich aus. Auch hier

wurde eine große, in der Gestaltung vorbildliche Jugendbibliothek eingerichtet, die den medialen und kommunikativen Bedürfnissen der Teenager gerecht werden will.

Ute Hachmann wollte, als sie zurück nach Deutschland kam, zumindest eines der erfolgreichen amerikanischen Projekte in den bescheideneren deutschen Verhältnissen umsetzen. Sie entschied sich für den „Summer Reading Club“, den Sommerleseclub.

Unter dem Motto „Schock deine Lehrer – lies ein Buch“ können und sollen die Kinder während der Sommerferien mindestens drei Bücher aus einem speziellen, aktuellen Buchangebot lesen. Bei Rückgabe eines Buches wird in einem kleinen Interview getestet, ob das Buch auch tatsächlich gelesen wurde und die Lektüre im Logbuch des Kindes vermerkt. Eine große Abschlussparty mit Cola und Pizza sowie ein Zertifikat für die erfolgreichen Teilnehmer schließen den Sommerleseclub ab. Hachmann gelang es, das Leseengagement der Leseclub-Kinder auch von deren Lehrern würdigen zu lassen. Die Vorlage des Sommerleseclub-Zertifikats wird im Schulzeugnis berücksichtigt. Die Kombination aus Club-Charakter, Gruppenerlebnis, schönen neuen Büchern, Party und Pizza macht dieses Projekt für die Kinder – sogar für die Jungen – sehr attraktiv, so die Erfahrung in Brilon. Jeden Sommer nehmen 300 bis 400 Kinder teil, Tendenz steigend. Bereits elf weitere Bibliotheken haben die Idee des Sommerleseclubs übernommen.

Cornelia Dietle

Kirchliche Büchereien gehen in die Offensive – Seminar für wirkungsvolle Werbung und Pressearbeit

Wirkungsvolle Werbung und Pressearbeit sind wesentlich für eine erfolgreiche Büchereiarbeit. „19-mal muss ein Plakat gesehen werden, damit es wirkt!“ Mit diesen Worten eröffnete der Referent *Michael Bogedain*, Paderborn, das Wochenendseminar in Trier. Wie kann meine Bücherei optimal werben? Wie gestalten wir unseren Inter-

netauftritt attraktiv? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 26 katholischen und evangelischen öffentlichen Büchereien vom 15. bis 17. Juli in Trier.

Die katholischen und evangelischen Büchereien stehen allen offen, die sich für Literatur und Medien interessieren. Sie bieten Zeitschriften, aktuelle Roma-

ne, spannende Kinder- und Jugendbücher, Sachliteratur, DVDs, CD-ROMs, Hörbücher für alle an. Die Bücherei als Ort der Begegnung von unterschiedlichsten Menschen, alle verbunden durch ihr Interesse an Literatur und Medien. Auch als ein Zeichen für diese Offenheit werten *Isolde Breuckmann*, Mainz, und *Dorothee Steuer*, Trier, die

gemeinsame Fortbildung mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der evangelischen und katholischen öffentlichen Büchereien.

In Vorträgen und Workshops erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Tipps und Hinweise für die attraktive Gestaltung von Plakaten, Flyern und Schaukästen. Sie erarbeiteten einen beispielhaften Internet-Auftritt und diskutierten die pressewirksame Aufbereitung von Informationen und Veranstaltungen.

Nach der Wirklichkeit des Tages kam am Abend die Zeit des Träumens und Wünschens. Heidi Holzmann aus dem Hunsrück erzählte ein Märchen aus dem alten Konstantinopel. In orientalischer Atmosphäre lauschten die 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der wunderbaren Liebesgeschichte des schönen armen Mädchens mit dem

großen Padischah. Die Erzählerin verstand es, nur durch Sprache und ihre Persönlichkeit, eine dichte Atmosphäre aufzubauen und die Zuhörer in ihren Bann zu ziehen.

Die Tagung wurde zum 20. Mal veranstaltet von der Landesarbeitsgemeinschaft kirchliche Büchereiarbeit in Rheinland-Pfalz (LAG) und gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes. Die LAG, das sind die acht evangelischen und katholischen Fachstellen für Büchereiarbeit in Rheinland-Pfalz, vertritt die Interessen der 480 evangelischen und katholischen öffentlichen Büchereien im Lande. Die beiden Kirchen stellen in Rheinland-Pfalz ca. 50 % der öffentlichen Büchereien und leisten damit einen erheblichen Teil der Literatur- und Medienversorgung. 2.800 ehrenamtlich engagier-

te Männer und Frauen betreuen die Büchereien und sprechen damit jährlich mehr als 900.000 Menschen an. Im nächsten Jahr findet die LAG-Tagung vom 22. – 24. September statt in Speyer zum Thema „Literaturauswahl“.

*Dorothee Steuer
Isolde Breuckmann*



Teilnehmer der LAG-Tagung vor den Werbemitteln der evangelischen und katholischen Büchereiarbeit

8. Aus den Verbänden

Der DBV-Landesverband Rheinland-Pfalz informiert

In den ersten Monaten des Jahres 2005 hat der DBV-Landesvorstand zweimal getagt und die Prioritäten seiner dreijährigen Amtszeit besprochen. Im Vordergrund der Bemühungen stehen zunächst die Vorbereitungen zu den geplanten „Bibliothekstagen Rheinland-Pfalz 2006“, die erneut im Rahmen des Kultursommers 2006 stattfinden sollen. Zusammen mit der „Koordinierungsgruppe Bibliothekstage“, die unter der Leitung von *Günter Pflaum* (LBZ, Büchereistelle Neustadt) Mitte Juli erstmals in Mainz zusammentrat, wurden eine beschreibende Konzeptskizze und ein Finanzrahmenplan erarbeitet. Der Antrag auf Förderung durch Mittel des „Kultursommers Rheinland-Pfalz“ (in Höhe von 25.000,- Euro) wurde seitens des DBV-Vorstands Ende Juli gestellt. Die Bibliotheken werden im Laufe des Herbsts sowohl über den DBV als auch über die Büchereistellen über weitere Einzelheiten informiert.

Vier wichtige Details der Planungen können vorweg bekannt gegeben werden:

- Zeitraum Bibliothekstage 2006: Montag, 18. September bis Sonntag, 1. Oktober 2006
- Beabsichtigtes Motto: "Im Zentrum der Lesekultur - Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2006"
- Zentrale Eröffnungsveranstaltung: Mo. 18. September 2006, 15.00 Uhr, Stadtbibliothek Ludwigshafen
- Zentrale Abschlussveranstaltung als Matinee: So. 1. Oktober 2006, 11.00 Uhr, LBZ, Rheinische Landesbibliothek Koblenz

Zugleich beriet der DBV-Landesvorstand Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit mit dem Landesverband des Saarlandes. Aus der folgenden Pressemitteilung gehen weitere Einzelheiten hervor. Am konkretesten ist der Wunsch, den VBRPexpress-Lieferdienst auch auf Bibliotheken im Saarland zu erweitern.

Die nächste Mitgliederversammlung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz findet am Montag, den 17. Oktober 2005, in der (wissenschaftlichen) Stadtbibliothek Trier, Am Weberbach, statt. Das voraussichtliche Programm sieht an diesem Tag wie folgt aus:

- 11.30 – 12.15 Uhr: Vorstandssitzung
- 12.30 – 13.15 Uhr: Führung durch die StB Trier inkl. Schatzkammer
- 13.30 – 14.00 Uhr: Gemeinsamer Imbiss in der StB Trier
- 14.00 – 16.30 Uhr: Mitgliederversammlung, darin „DBV-Bibliotheksforum“ mit Referat und Diskussion zum Thema „Wohin führt die Neuausrichtung der bibliothekarischen Studiengänge in Deutschland?“ Referent: *Prof. Dr. Hermann Rösch*, Fachhochschule Köln, Institut für Informationswissenschaft
- Ab 16.30 Uhr steht die Stadtbibliothek für weitere Besichtigungen der aktuellen Ausstellung zur Verfügung.

Pressemitteilung zur Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheksverbänden im Saarland und in Rheinland-Pfalz wird verstärkt

Am 12. Juli 2005 trafen sich in der Fachhochschule des Umweltcampus Birkenfeld die kompletten Vorstände der Bibliotheksverbände aus dem Saarland, und aus Rheinland-Pfalz zu gemeinsamen Beratungen. Anlass des Treffens waren Überlegungen, die Zusammenarbeit der beiden Landesverbände im Deutschen Bibliotheksverband (DBV) zu verstärken, um die Bedeutung der Bibliotheken durch geeignete Maßnahmen in der Öffentlichkeit weiter zu verbessern.

Landrat Axel Redmer (Kreis Birkenfeld) begrüßte die Verbandsvorstände aus beiden Ländern in der Fachhochschulbibliothek und freute sich, dass mit Reinhard Klimmt, dem ehemaligen Ministerpräsidenten des Saarlands und mit Manfred Geis, MdL, dem Vorsitzenden des Kultur- und Wissenschaftsausschusses des rheinland-pfälzischen Landtags, zwei hochkarätige Persönlichkeiten des politischen Lebens als Verbandsvorsitzende wichtige Lobbyarbeit für Bibliotheken und ihre Anliegen betrieben. Die geplante enge Zusammenarbeit auf den Gebieten der Fortbildung für Bibliothekskräfte und der Veranstaltungsarbeit in Bibliotheken könne für alle Beteiligten nur von Vorteil sein. Mit der Fachhochschulbibliothek Birkenfeld, so Axel Redmer, biete der Campus mit Unterstützung des Landkreises bereits eine moderne Form von Literatur- und Medienversorgung sowohl für Studierende als auch für die Bevölkerung des Umlandes an.



Verbandsberatungen auf dem Umweltcampus der Fachschulbibliothek Birkenfeld. Von rechts nach links gegen den Uhrzeigersinn: Manfred Geis, Karin Lauf-Immesberger, Jürgen Seefeldt, Heidrun Bayer, Bernd Hagenau, Axel Redmer, Alois Peters, Andrea Anderhub, Reinhard Klimmt.

Erörtert wurde unter anderem, ob die Auslobung eines gemeinsamen „Bibliothekspreises Rheinland-Pfalz - Saarland“ realisierbar ist. Mit Hilfe des Preises sollen besonders innovative und kreative Bibliotheken – hauptamtlich wie ehrenamtlich geleitete – in einem zweijährigen Turnus mit attraktiven Geldzuwendungen prämiert werden. Bisher fehle es allerdings an einem interessierten Sponsor, nach dem jetzt gesucht werden wird. Ebenso wurde gesprochen über die Möglichkeiten länderübergreifender „Bibliothekstage“ und die Anbindung der saarländischen Bibliotheken an den Buch-Expresslieferdienst der „Virtuellen Bibliothek Rheinland-Pfalz“.

Nach wie vor ist das Interesse groß, Erfahrungen in der Zusammenarbeit

von Bibliotheken und Schulen auszutauschen, besonders die in beiden Bundesländern unterschiedlichen Möglichkeiten zur Gestaltung der Ganztagschulen. Dieses Thema verdient eine größere Beachtung, sind Bibliotheken doch längst Teil der allgemeinen Bildungsinfrastruktur.

Die beiden Vorsitzenden der Landesverbände, Reinhard Klimmt und Manfred Geis, wollen sich dafür einsetzen, dass die Kooperationen in einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch weiter vertieft werden. Mit konkreten Vereinbarungen wird demnächst zu rechnen sein.

Jürgen Seefeldt,
DBV-Landesverband Rheinland-Pfalz

BIB-Landesgruppe Rheinland-Pfalz: Bibliothekarische Fortbildung in Rheinland-Pfalz – Erfolg auf der ganzen Linie!

Eine weitere Fortbildungsreihe der BIB-Landesgruppe Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz und dem Hochschulbibliothekszentrum Köln wurde auch 2004/2005 erfolgreich durchgeführt.

Die starke Beteiligung zeigt, dass die Themen wie „Sponsoring in Bibliotheken!“, „Wie sag ich's meinem Kunden?“, „Effektives E-Mail-Management“, „Leistungsmessung in Fachhochschulbibliotheken“, „Wirkungsvoll präsentieren in Schulung und Vortrag“ und „Fachkorrespondenz Eng-

lisch“ sehr von Interesse waren und enormer Fortbildungsbedarf besteht.

Auch die hohe Rückmeldungsquote der Evaluierungsbögen mit zahlreichen Themenvorschlägen zeigt den Bedarf an Fortbildungen.

Die angebotenen Fortbildungsveranstaltungen sind von den Kolleginnen

und Kollegen aus den rheinland-pfälzischen Bibliotheken ausgiebig genutzt und insgesamt sehr positiv bewertet worden. Die Bewertung bezieht sich auf Inhalte und Durchführung der Veranstaltungen sowie auf das Veranstaltungsumfeld und die Organisation.

Daher wird die bewährte Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern auch 2005/2006 fortgeführt werden – die Vorbereitungen für die nächsten

Veranstaltungen laufen bereits.

Für den Herbst 2005 bietet die BIB-Landesgruppe Rheinland-Pfalz zwei eigene Veranstaltungen an:

- Webdesign – Erstellen und Gestalten von Webseiten am 15. September 2005 in der Universitätsbibliothek Kaiserslautern
- und
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen am 05. Oktober 2005

im LBZ / Rheinische Landesbibliothek Koblenz

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des BIB unter

<http://www.bib-info.de>

Vorstand der BIB-Landesgruppe
Rheinland-Pfalz

9. Blick über die Grenze – Kooperationen

Deutsch-französische Bibliothekspartnerschaft Koblenz-Nevers

Für den 8. und 9. Juli 2005 erwartete die Stadtverwaltung Koblenz eine offizielle Delegation aus Nevers. Aus der französischen Partnerstadt kamen auf Einladung von Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann zu Besuch Oberbürgermeister Didier Boulaud, Beigeordneter Alain Frémont und Bibliotheksdirektorin Lydie Dupont sowie die Vorsitzende des Freundeskreises Nevers-Koblenz Marie France Poulin. Anlass war die feierliche Unterzeichnung eines der ersten Bibliotheksabkommen zwischen Deutschland und Frankreich.

Vorangegangen waren auf Anregung des Goethe-Instituts, Paris, zum 40. Jahrestag des Deutsch-Französischen Vertrags (Elysée-Vertrag), den Adenauer und de Gaulle 1963 im Elysée-Palast abgeschlossen hatten, die beiden Hauptstadtbibliotheken von Berlin und Paris, die Zentral- und Landesbibliothek Berlin und die Bibliothèque Publique d'Information im Centre Pompidou.

Die StadtBibliothek Koblenz hat die Anregung des Goethe-Instituts gerne aufgegriffen, sich am Netz deutsch-französischer Bibliothekspartnerschaften zu beteiligen.

Schon im Juli 2000 hatte Bibliotheksdirektor Dr. Theuerkauf während einer privaten Sommerreise den ersten persönlichen Kontakt zu seiner Kollegin in Nevers, Mme. Lydie Dupont, aufgenommen. Dabei hatte Mme. Poulin tatkräftig vermittelt. Der nächste Schritt war die Überarbeitung und Ergänzung des Partnerschaftsentwurfs, den das Goethe-Institut, Paris, angeregt hat. Die Koblenzer Fassung des Bibliotheksabkommens wurde dann der Partner-



Die Bibliothek in Nevers

stadt als Vorschlag übersandt. Das Abkommen ist eine Absichtserklärung und beschreibt neben der Intensivierung des Informationsaustauschs unter anderem gemeinsame Veranstaltungen und koordinierte Internet-Auftritte als mögliche Kooperationsfelder. Im Sommer 2004 kam es zu einem erneuten Treffen der beiden Bibliotheksleiter in Nevers, und im Herbst vorigen Jahres machte die StadtBibliothek Ko-

blenz mit dem Austausch aller Selbstveröffentlichungen den Anfang der Kooperation. In Nevers ist das Bibliotheksabkommen auf so positive Resonanz gestoßen, dass Oberbürgermeister Boulaud den neuen Vertrag persönlich in Koblenz unterschrieben hat.

Die feierliche Unterzeichnung fand am 9. Juli 2005, 11 Uhr, im Ausstellungsraum der Alten Burg, Burgstr. 1, statt. Dort wurde am Vorabend um 20 Uhr auch die Foto-Ausstellung des „Hauses Burgund“, Mainz, eröffnet: „Paare der Partnerschaft. Hommage an zwei Regionen Europas“. In der StadtBibliothek Koblenz wird das unterschriftsreife Abkommen als ein gewichtiger Markstein in der Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft Koblenz-Nevers betrachtet. Die deutsch-französische Bibliothekspartnerschaft sieht man hier zudem als eine Etappe auf dem Weg zu einer EU-geförderten „Europa-JugendMediathek“, die für drei europäische Partnerstädte das gemeinsame Ziel bleibt.

Ulrich Theuerkauf



Unterzeichneten die Erklärung (vorne): Didier Boulaud und Dr. Eberhard Schulte-Wissermann. Dahinter (von links): Lydie Dupont, Bibliotheksdirektorin Nevers, Alain Frémont, Kulturdezernent von Nevers, Detlef Knopp, sein Koblenzer Amtskollege, und Dr. Ulrich Theuerkauf, Bibliotheksdirektor.

Foto: Christiane Hausding

Deutsch-französische Bibliothekspartnerschaft

Eine Initiative des Goethe-Instituts Inter Nationes Paris,
Abteilung Information & Bibliothek

Absichtserklärung

Mit der Unterzeichnung dieser Absichtserklärung bestätigen die Unterzeichnenden die Bereitschaft zu einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen ihren beiden Bibliotheken: StadtBibliothek Koblenz und Bibliothèque Municipale de Nevers.

Die Zusammenarbeit soll sich in den folgenden Bereichen manifestieren, deren Einzelheiten noch zu vereinbaren sind:

1. Intensivierung des Informationsaustauschs zwischen den beiden Bibliotheken:
 - a. Austausch von eigenen Publikationen
 - b. Ausleihe von Blockbeständen – zur Koblenzer und Neverser Stadtgeschichte und Regionalkunde
– zur Neverser und Koblenzer Belletristik
– zur deutschen und französischen Gegenwartsbelletristik
– zur französischen und deutschen klassischen Literatur
2. Persönliche Kontakte:
 - a. Kollegenbesuche
 - b. Professionelle Studienaufenthalte in der Partnerbibliothek
 - c. Austausch von Auszubildenden und Anwärtern zu Praktika in der Partnerbibliothek
 - d. Fortbildungen – in der Fachsprache des Partnerlandes
– über das Bibliotheks- und Informationswesen des Partnerlandes
3. Gemeinsame Veranstaltungstätigkeiten:
 - a. Austausch von Ausstellungen mit Eröffnungsvorträgen
 - b. Austausch von Einzelvorträgen
 - c. Austausch von Bibliothekskonzerten
4. Gemeinsame, koordinierte Internet-Aktivitäten:
 - a. Integration eines hervorgehobenen Links auf den Webseiten der Partnerbibliothek
 - b. Regelmäßiger Austausch von „Newsletters“ über Neuigkeiten aus der Bibliotheksarbeit
 - c. Sonstige neue gemeinsame Internet-Angebote und Internet-Projekte
 - d. Verweisungen auf die Web-Angebote der Partnerbibliothek mittels entsprechender Links
 - e. Förderung der Verbreitung von deutschen und französischen Internet-Ressourcen
5. Gemeinsame Planung und Durchführung von Europäischen Konferenzen oder anderen Formen der Projektarbeit

Die Unterzeichnung dieser Vereinbarung besiegelt eine der ersten deutsch-französischen Bibliothekspartnerschaften anlässlich des 40. Jahrestages der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags am 22. Januar 2003.

Koblenz

Datum:

Unterschriften:

(Dr. Eberhard Schulte-Wissermann,
Oberbürgermeister)

(Detlef Knopp, Beigeordneter)

(Dr. Ulrich Theuerkauf,
Bibliotheksdirektor)

Nevers

Datum:

Unterschriften:

(Didier Boulaud,
Le Sénateur-Maire)

(Alain Frémont, Adjoint au Maire)

(Lydie Dupont, Conservateur
en chef, directeur de la
Médiathèque Jean-Jaurès)

10. Auszeichnungen, Würdigungen

„Ohr liest mit“

Die Gewinner des bundesweiten Wettbewerbs für kreatives Lesen und Hören „Ohr liest mit“ kommen aus Wurmlingen, Hannover, Fulda, Ulm, Zwickau und Budapest. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. und die Albert-von-Metzler-Stiftung hatten mit Unterstützung des Medien-

partners hr2 Schüler von sechs bis 20 Jahren dazu aufgerufen, literarische Texte in Hörstücke umzusetzen. Über 300 Beiträge von Kindern und Jugendlichen aus dem In- und Ausland sind bei der Jury eingegangen.

Es ist entschieden: „Ohr liest mit“-Teams aus Hannover, Fulda, Wurmlin-

gen, Ulm, Zwickau und Budapest gewinnen für ihre Beiträge jeweils einen 1. Preis und führen zur Siegerehrung am 2. Mai nach Frankfurt am Main. Die Jury lobte bei ihnen besonders „Originalität, Authentizität, Teamarbeit und Spielfreude“.

(Pressemitteilung)

Literatur- und Medienpreise

Buch des Jahres 2004

Der Förderkreis deutscher Schriftsteller in Rheinland-Pfalz e.V. (FÖK) hat den Roman „Ohne Maria“ von *Wolfgang Schömel* zum „Buch des Jahres 2004“ gewählt. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert.

Tobias Hülswitt erhält für seinen Roman „Ich kann dir eine Wunde schminken“ den „Sonderpreis der Jury zum Buch des Jahres 2004“ in Höhe von 500 Euro.

Die Preisverleihung findet am 21. August 2005 im Rahmen der Wormser Nibelungenspiele statt.

Der Preis „Buch des Jahres“ wird seit 1989 regelmäßig vergeben und durch Fördermittel des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur sowie dem ver.di-Fachbereich Medien, Kunst und Industrie Rheinland-Pfalz-Saar unterstützt.

Erik-Reger-Preis

Mit dem Erik-Reger-Preis 2005 wurde in diesem Jahr der Lyriker, Essayist, Erzähler und Dramatiker *Peter Rühmkorf* ausgezeichnet. Ministerpräsident *Kurt Beck* verlieh den Preis am 28. Mai 2005 in einer Feierstunde im Staatstheater Mainz.

Der Erik-Reger-Literaturpreis wird alle zwei Jahre von der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) verliehen und ist mit 7.500 Euro dotiert.

Die ZIRP verleiht außerdem einen Förderpreis für Nachwuchsautoren in Höhe von 2.500 Euro. Diesen erhielt die

Autorin *Sandra Hoffmann* für den Roman „Den Himmel zu Füßen“.

Friedenspreis des Deutschen Buchhandels

Den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhält in diesem Jahr der türkische Autor *Orhan Pamuk*. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 15.000 Euro verbunden und wird vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels jedes Jahr verliehen. Die Preis-Verleihung findet im Rahmen der Frankfurter Buchmesse am 23. Oktober 2005 in der Frankfurter Paulskirche statt und wird im Zweiten Deutschen Fernsehen übertragen.

Georg-K.-Glaser-Literaturpreis

Sandra Hoffmann erhielt in diesem Jahr den mit 10.000 Euro dotierten Georg-K.-Glaser-Literaturpreis. Die Jury zeichnete damit die Erzählung „Der Hund“ aus. Der Glaser-Literaturpreis wird gemeinsam vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur und dem Südwestrundfunk (SWR) verliehen.

Die Preisverleihung durch Kulturminister *Professor Dr. E. Jürgen Zöllner* und dem SWR-Landessendedirektor *Dr. Uwe Rosenbaum* findet im Rahmen des Literaturfestes „Literatur im Foyer extra“ am 8. September 2005 statt.

Auf der Vorschlagsliste für den Georg-K.-Glaser-Förderpreis, der mit 3.000 Euro dotiert ist, stehen *Dieter Gaumann*, *Sarah Alina Grosz* und *Sabi-*

ne Schiffner. Wer den Förderpreis erhält, wird ebenfalls am 8. September bekannt gegeben.

Hugo-Ball-Preis

Der sechste Preisträger des mit 10.000 Euro dotierten Hugo-Ball-Preises der Stadt Pirmasens ist der Schriftsteller *Feridun Zaimoglu*. Der 1964 in der Türkei geborene, seit über dreißig Jahren in Deutschland lebende Autor wurde in den neunziger Jahren insbesondere mit dem Buch „Kanak Sprak“ bekannt.

Den Hugo-Ball-Förderpreis, mit 3.750 Euro dotiert, erhält der Lyriker *Christian Lehnert*.

Die Preisverleihung findet am 27. November 2005 in der Festhalle Pirmasens statt. Die Laudatoren sind *Hubert Winkels* und *Hans Dieter Zimmermann*.

Joseph-Breitbach-Preis

Der Schriftsteller, Essayist und Übersetzer *Georges-Arthur Goldschmidt* erhält den Joseph-Breitbach-Preis 2005. Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert und wird gemeinsam von der Joseph-Breitbach-Stiftung und der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur vergeben. Die Preisverleihung findet am 30. September 2005 im Stadttheater Koblenz statt.

Georges-Arthur Goldschmidt wurde 1928 in Reinbek bei Hamburg geboren, musste als Jude 1938 aus Deutschland fliehen. Er lebt heute in Paris. Er hat sich sowohl mit seinen Romanen und Essays einen Namen gemacht als auch mit zahlreichen Übersetzungen.

Angelika Hesse

Doppeljubiläum: 50 Jahre Arbeitskreis für Jugendliteratur und Deutscher Jugendliteraturpreis

Der Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. feiert in diesem Jahr Geburtstag. Vor 50 Jahren wurde der Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. (AKJ) von bekannten Vertretern des Kinder- und Jugendbuches, u.a. *Erich Kästner* und *Jella Lepman*, in München gegründet. Noch im gleichen Jahr wurde auch der Deutsche Jugendliteraturpreis vom Bundesinnenministerium gestiftet.

Nach dem Vorbild des zwei Jahre zuvor in Zürich ins Leben gerufenen „Internationalen Kuratoriums für das Jugendbuch“ schloss sich mit dem AKJ ein nationaler Interessenverbund in Deutschland zusammen. Das erklärte Ziel war es, „Aktionen zur Förderung des guten Jugendbuchs und Bekämpfung minderwertigen Schrifttums“ zu initiieren und zu unterstützen. Noch im gleichen Jahr wurde per Erlass der Deutsche Jugendliteraturpreis (damals Deutscher Jugendbuchpreis) vom Bundesinnenministerium (später dann beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelt) gestiftet. Dieser Preis, mit dessen Betreuung der AKJ seit seinem Bestehen beauftragt ist, diente zunächst als „Waffe gegen Schund und Schmutz“. Nach und nach formte der Arbeitskreis den Deutschen Jugendliteraturpreis zu einem Instrument der Literatur- und Leseförderung mit großer internationaler Beachtung.

Das Department Bibliothek und Information der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) hat das 50-jährige Jubiläum wissenschaftlich begleitet und die mediale Aufarbeitung übernommen. Das Projekt entstand unter der Leitung von Professorin *Birgit Dankert* und Dipl.-Bibl. *Detlev Dannenberg*.

Anlässlich des Jubiläums haben die zwei Studierenden *Antje Brandt* und *Claudia Entrup* eine Website, Datenbank und Dokumentation der Bilderbuchillustrationen erstellt. Eine Wanderausstellung und Umfrage unter Jugendlichen und Kindern ebenso wie das Schülerprojekt „Jugend + Literatur = Preis?“ sorgten für Öffentlichkeit und Verbreitung des Ereignisses. Ein Storyboard für einen Imagefilm soll die Inhalte des Arbeitskreises für Jugendliteratur e.V. vermitteln.

In der durchgeführten Umfrage galt es herauszufinden, inwieweit der Preis und die prämierten Bücher unter Kindern und Jugendlichen bekannt sind. Dazu wurden 140 Kinder und 188 Jugendliche in verschiedenen Hamburger Grund- und Realschulen befragt. Es zeigte sich, dass der Bekanntheitsgrad der prämierten Bücher mit rund 31 % unter Kindern und 44 % unter Jugendlichen eher gering ausfiel.

Die Wanderausstellung zeigt alle prämierten Titel für den Zeitraum von 50 Jahren. Unterstützer und Leihgeber der Bücher waren Bibliotheken, Verlage, Zentralbüchereien und Öffentliche Bücherhallen. Begleitend zur Ausstellung wurde ein Katalog erstellt. Die Wanderausstellung wird im Laufe des Jahres bundesweit zu sehen sein. Sie wurde auch während der Jubiläumstagung „Jugendliteratur und kultureller Wandel - 50 Jahre Deutscher Jugendliteraturpreis“ vom 6. bis 8. Mai 2005 am Tagungsort in Tutzing gezeigt.

Hinsichtlich des Preises, aber auch hinsichtlich der Rolle als Dachverband und Deutsche Sektion des International Board on Books for Young People (IBBY) hat der AKJ eine erstaunliche Kontinuität an den Tag gelegt. Was hingegen die inhaltliche Ausgestaltung und die Zielsetzungen betrifft, hat sich über die Jahrzehnte ein enormer, auch gesellschaftspolitisch bedingter, Wandel vollzogen. Dies machte Prof. Birgit Dankert im Rahmen ihrer Jubiläumsrückschau auf der Mitgliederversammlung am 5. und 6. Mai in Tutzing deutlich.

Am 20. Oktober 2005 wird der Deutsche Jugendliteraturpreis im Rahmen der Frankfurter Buchmesse zum 50. Mal verliehen.

Gudrun Kippe-Wengler

Autor Fritz von Unruh geehrt

Vor 120 Jahren ist in Koblenz der Schriftsteller und Publizist Fritz von Unruh geboren – die Stadtbibliothek ehrt ihn aus diesem Anlass mit der Ausstellung einiger seiner Bilder, die im Treppenhaus der Zentralbibliothek im Dreikönigenhaus (Kornpfortstraße 15) zu sehen sind. Am 10. Mai wurde Fritz von Unruh in Koblenz geboren, er starb 1970 in Diez an der Lahn. Im Ersten

Weltkrieg, in den der Sohn eines hohen Militärs zunächst als Freiwilliger zog, wurde er zum engagierten Pazifisten und leidenschaftlichen Republikaner. In der Nazizeit emigrierte er bald nach Frankreich, lebte von 1940 bis 1952 in den USA, wo auch einige der ausgestellten Bilder entstanden. Sein Schaffen sei vom „Pathos der Freiheit und Menschenbrüderschaft erfüllt“,

heißt es in Veröffentlichungen über Fritz von Unruhs Werk, in dem „Probleme des Gewissens und militärischen Gehorsams eine besondere Rolle spielen“. Das Drama „Offiziere“ (1911) war ein erster Publikumserfolg. Für „Louis Ferdinand Prinz von Preußen“ erhielt er 1914 den Kleist-Preis.

(11.05.2005 © RZ-Online GmbH)

Edith Fiedler, Leiterin der Stadtbücherei Ingelheim, nach 23 Jahren in den Ruhestand verabschiedet

Im Rahmen der diesjährigen Büchereileitertagung der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz verabschiedete Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliotheksentrums, Diplom-Bibliothekarin Edith Fiedler. Pflaum würdigte Edith Fiedlers Engagement für den Aufbau einer zeitgemäßen öffentlichen Bibliothek in Ingelheim und dankte ihr für die gute Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Büchereistelle. Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen wünschte er ihr für die Zukunft alles Gute.

An ihrem letzten Arbeitstag wurde *Edith Fiedler* von der Stadtverwaltung Ingelheim verabschiedet und ihre Nachfolgerin, *Isabell Heinze*, ins Amt eingeführt. Wir veröffentlichen anbei einen Bericht der Stadt Ingelheim.

Am 30. Juni 2005 wurde Edith Fiedler als Leiterin der Stadtbücherei verabschiedet und Isabell Heinze als zukünftige Leiterin ernannt. Oberbürgermeister *Dr. Joachim Gerhard* dankte Edith Fiedler, die in den wohlverdienten Ruhestand geht, für den unermüdlichen Einsatz beim Aufbau der Stadtbücherei. „Maßgeblich haben Sie in den 23 Jahren Ihrer Tätigkeit die Bücherei aufgebaut und sie zu einer Servicestelle für das geschriebene Wort gemacht“, stellte das Stadtoberhaupt fest.

Nach dem Studium an der Pädagogischen Hochschule Koblenz wurde die Bibliothekarin stellvertretende Leiterin der Werksbücherei Opel. Nach Statio-

nen bei der Universitätsbibliothek Mainz und der Stadtbücherei Bingen kam sie zur Stadtbücherei Ingelheim, wo sie dann nach kurzer Zeit zur Leiterin bestellt wurde. Der Oberbürgermeister dankte ihr in Anwesenheit von Dezernentin *Irene Hilgert*, Amtsleiterin *Ingrid Bahr* und Vertretern des Personals für das Engagement.

Aber ohne ein gutes Team, das immer hinter der Büchereileiterin stand, war diese Aufgabe nicht zu bewältigen. Und somit ist es nicht verwunderlich, dass sich die Nachfolgerin daraus generiert. *Isabell Heinze* wurde vom Oberbürgermeister zur neuen Leiterin der Stadtbücherei bestellt. Die gebürtige Bad Hönningerin kam direkt nach ihrem Studium als Diplombibliothekarin zur Stadtbücherei. Nach 12 Jahren wurde nun die befristete Einstellung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis umgewandelt. Oberbürgermeister *Dr.*

Gerhard ist froh, dass durch eine glückliche Fügung nun eine Kontinuität gegeben ist. Er hegt die Erwartung, dass sie zwar nicht alles so weitermacht wie ihre Vorgängerin, aber in ihrem Sinne am Projekt Bücherei weiterarbeitet.

Edgar Daudistel



Kulturdezernentin Irene Hilgert, Edith Fiedler, Bürgermeister Dr. Joachim Gerhard und Isabell Heinze (v.l.n.r.)

Foto: Stadtverwaltung Ingelheim

Zum Tod von Dr. Christine Heiler-Rubach

Am 18. Juni 2005 verstarb 90-jährig in Münstermaifeld Regierungsdirektorin *Dr. phil. Christine Heiler-Rubach*, die langjährige Leiterin der Staatlichen Landesfachstelle für Büchereiwesen Rheinland-Pfalz. Sie versah dieses Amt von Januar 1968 bis zu ihrer Pensionierung Ende August 1979. Gleichzeitig war sie Leiterin des Staatlichen Prüfungsamtes für den Dienst an öffentlichen Büchereien des Landes Rheinland-Pfalz und damit auch Mitglied der Prüfungskommission für den Dienst an öffentlichen Bibliotheken beim Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen in Köln sowie (bis 1975) kommissarische Leiterin der pädagogischen Zentralbibliothek in Koblenz.

Dr. Heiler-Rubach, geboren am 30.8.1914 in Teterow in Mecklenburg, absolvierte zunächst eine kaufmännische Ausbildung und war bei verschiedenen Firmen und Dienststellen tätig. 1943 legte sie nachträglich die Reifeprüfung ab und begann ein geisteswissenschaftliches Studium in Berlin, das sie nach Kriegsende in den Fächern Pädagogik, Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte an den Universitäten Kiel und Saarbrücken fortsetzte. Zwischendurch legte sie am Bibliothekar-Lehrinstitut in Köln die Diplomprüfung für den Dienst an Volksbüchereien ab, danach die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Realschulen. 1960

verfasste sie eine Dissertation zum Thema „Die Volksbücherei als Bildungsbücherei in der Theorie der deutschen Bücherhallenbewegung“ und promovierte zum Dr. phil. Danach wirkte sie sieben Jahre als Lehrerin in Rösrath und Koblenz.

Schwerpunkte ihrer bibliothekarischen Arbeit waren überregionale Aufgaben, da die Landesfachstelle gleichzeitig als zentrale Fachinstanz des Landes für das öffentliche Büchereiwesen in ganz Rheinland-Pfalz fungierte: neben der Beratung des Kultusministeriums in allen Fragen des Bibliothekswesens sind hier besonders die allgemeine Bibliotheksentwicklungsplanung und der Ausbau des Schulbibliothekswesens in Rheinland-Pfalz hervorzuheben. So arbeitete sie maßgeblich an den 1972 veröffentlichten „Thesen zur Struktur und Organisation der öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz“ mit und wirkte im Arbeitskreis „Schulbibliothek/Mediothek“ innerhalb der Projektgruppe „Mainzer Studienstufe“ wesentlich an der richtungweisenden Konzeption der Zentralen Schulbibliothek der reformierten Oberstufe rheinland-pfälzischen Gymnasien mit. Außerdem war sie seit 1977 Vorsitzende der Fachstellenkonferenz der staatlichen und kirchlichen Büchereifachstellen Rheinland-Pfalz, vertrat seit 1973 das Land Rheinland-Pfalz im Hauptausschuss der Fachkonferenz der Staatli-

chen Büchereistellen in der Bundesrepublik Deutschland und gab die Zeitschrift „die bücherei; Mitteilungsblatt für das kommunale öffentliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz“, heraus; ferner arbeitete sie als stellvertretende Beisitzerin bei der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften mit.

Hinzu kamen die Aufgaben der Leitung einer Büchereistelle in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier. Neben der Impulsgebung, Gemeindebüchereien aufzubauen bzw. weiter auszubauen wurden auf ihre Initiative hin der Leihverkehr für die Stadt- und Gemeindebüchereien ausgebaut und in einigen Bibliotheken Schwerpunkte im Bestandsaufbau gebildet; außerdem wurde die Ergänzungsbücherei der Landesfachstelle erheblich ausgebaut.

Die Ergebnisse ihrer fruchtbaren und engagierten Arbeit wurden auf Tagungen, in Stellungnahmen, Fachgremien und in vielen Beiträgen in der „bücherei“ und anderen Fachzeitschriften sowie in den Berichten der „Projektgruppe Mainzer Studienstufe“ („Grundfragen der modernen Schulbibliothek“, „Zentrale Schulbibliothek: Theorie, Praxis, Beispiele“) veröffentlicht.

Viele im Land erinnern sich noch gut an Christine Heiler-Rubach als lebhaftere Persönlichkeit und temperamentvolle, humorvolle Gesprächspartnerin, deren fundiertes Wissen und tiefe Bildung

stets Hochachtung und Bewunderung hervorriefen. Während ihres 25-jährigen „Ruhestands“ bildete sie sich unermüdlich weiter und besuchte bis vor wenigen Jahren als Gasthörerin Vorlesungen und Seminare in Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte an

der Universität Bonn. Die Teilnahme am akademischen Leben und der Gedankenaustausch gerade mit jungen Menschen, denen sie offen, aber mit pädagogischem Anspruch begegnete, bereitete ihr Vergnügen. Ihr Rat und ihre Meinung waren gefragt.

Das Land hat mit ihrem Tod eine Persönlichkeit verloren, die in der damaligen bildungspolitischen und bibliothekarischen Aufbruchzeit viel für das öffentliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz geleistet hat.

Irene Wiesner

11. Aus dem Landesbibliothekszentrum

Freundeskreis des Landesbibliotheksentrums

Zur Zeit laufen Vorgespräche und Vorarbeiten zur Gründung eines Freundeskreises für das Landesbibliothekszentrum. Der Freundeskreis soll das Landesbibliothekszentrum als Einrichtung landesweit bekannt machen und in diesem Sinne Lobbyarbeit betreiben, zum anderen soll er an den einzelnen Standorten die Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesbibliotheksentrums unterstützen.

In der Region Koblenz konnten bereits einige Interessierte für diese Idee gewonnen werden. In den nächsten Wochen sollen weitere Interessierte in der Pfalz angesprochen und der Entwurf der Satzung erarbeitet werden. Die Gründungsversammlung ist für den Herbst 2005 geplant.

Verbundwechsel und einheitliches Lokalsystem

Die ersten Testdaten für das einheitliche Lokalsystem des LBZ liegen vor.

Nachdem die Verbunddaten der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer mit Hilfe der Firma Geotronic aus dem Südwestverbund in den HBZ-Verbund überführt wurden, konnten diese im HBZ Köln mit den dort bereits vorhandenen Katalogdaten der Rheinischen Landesbibliothek und der Bibliotheca Bipontina zusammengespielt werden.

Nach Vorgaben des LBZ wurden die Katalogdaten der drei wissenschaftlichen LBZ-Bibliotheken aus dem HBZ in das SIS-System geladen und dabei u.a. Entleihbarkeitsmerkmale, Standort und Ausgabeorte festgelegt. Gleichzeitig wurden testweise die Ausleihdaten des Speyerer Libero-Systems in ein SIS-konformes Datenformat migriert

und mit den im SIS-System befindlichen Titel- und Lokaldaten verknüpft.

Die eingespielten Daten werden getestet und die aufgetretenen Fehler und Ungereimheiten in Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern (Geotronic, HBZ, LIB -IT, SIS) bereinigt.

Die Inbetriebnahme des gemeinsamen Lokalsystems ist zum Jahresende 2005 vorgesehen.

Diplomarbeit am Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek

In den letzten Monaten hat *André Tomaschoff*, Student der Fachhochschule Darmstadt, Fachbereich Informations- und Wissensmanagement, in der Rheinischen Landesbibliothek an seiner Diplomarbeit zum Thema „Die Einsatzmöglichkeiten der Software Greenstone zur Web-Präsentation von Digitalisierungsprojekten in der Rheinischen Landesbibliothek“ gearbeitet. Greenstone ist eine Software zum Aufbau und zur Verwaltung von digitalen Sammlungen. Betreut wurde die Arbeit von *Elmar Schackmann*.

Exkursion der Auszubildenden

Vom 8. Juni bis 9. Juni 2005 besuchten die Auszubildenden der Rheinischen Landesbibliothek und der Büchereistelle Koblenz die südlichen Standorte des Landesbibliotheksentrums.

Der erste Tag war mit einer ausführlichen Führung durch die Pfälzische Landesbibliothek Speyer und einer Einführung in die Handschriften- und Buchkunde mit Präsentation von Speyerer Kostbarkeiten durch *Dr. Jürgen Vorderstemann* ausgefüllt. Eine Stadtführung am frühen Abend rundete den Besuch in Speyer ab.

Am zweiten Tag wurde vormittags die Büchereistelle Neustadt besichtigt und nachmittags erläuterte *Dr. Sigrid Hubert-Reichling* in Zweibrücken den Auszubildenden die Besonderheiten der Bibliotheca Bipontina als einer gewachsenen Fürstenbibliothek.

Für die Auszubildenden war es wichtig, durch die Besuche vor Ort einen direkten Einblick in die Arbeit der einzelnen Standorte des Landesbibliotheksentrums zu erhalten. Ein „Gegenbesuch“ der Auszubildenden aus den pfälzischen Standorten in Koblenz ist geplant.

Autorenlesung mit Jörg Matheis

Am Donnerstag, 6. Oktober 2005, um 19 Uhr liest *Jörg Matheis* im Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek aus seinem Erzählband „Mono“, der 2003 bei C.H. Beck erschienen ist. Das Buch wurde ausgezeichnet mit dem Förderpreis zum Bremer Literaturpreis, einem Hermann-Lenz-Stipendium und dem Sonderpreis der Jury „Buch des Jahres Rheinland-Pfalz“.

Jörg Matheis, Jahrgang 1970, ist in Altenglan in der Pfalz geboren und lebt heute in Ingelheim am Rhein. Beide Gegenden bestimmen den Großteil der Geschichten in „Mono“, die von Menschen und ihrer Heimat handeln, von der Diskrepanz zwischen Stadt und Land.

„Französische adelige Emigranten in Koblenz 1791–1792“

Am Freitag, 4. November 2005, um 19 Uhr hält *Dr. Karine Rance* im Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek einen Vortrag zum The-

ma „Französische adelige Emigranten in Koblenz 1791-1792“.

Als Sitz der Prinzen, der Brüder Ludwigs des XVI., die zugleich die Häupter der Gegenrevolution waren, entwickelte sich Koblenz seit 1791 zum wichtigsten Ziel- und Sammlungsort der französischen Flüchtlinge im Ausland. Das Wesen der Koblenzer Emigrantenkolonie wurde wesentlich von den Prinzen geprägt, die an ihrem Hof ein Zeremoniell einführten, das stark an Versailles orientiert war.

Leiter der Abteilung Informationstechnologie ernannt

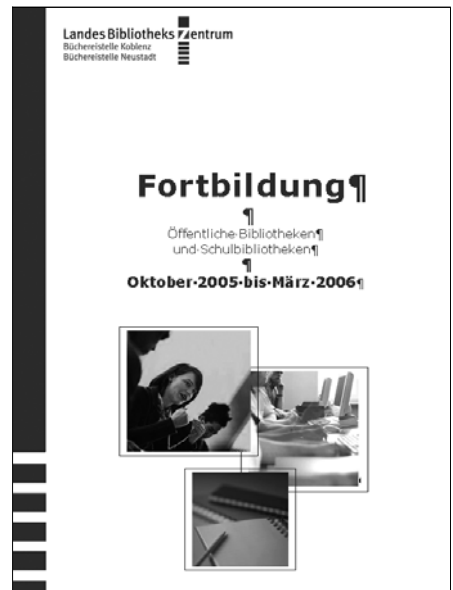
Mit Schreiben vom 12. Juli 2005 hat das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur die Leitung der Abteilung Informations-

technologie des Landesbibliotheks-zentrums an *Albert Ahanda* übertragen. Damit sind nun alle Zentralabteilungen des Landesbibliotheks-zentrums be-
setzt.

Fortbildungskalender erschienen

Mit dem Fortbildungsangebot für den Zeitraum Oktober 2005 bis März 2006 legen die Büchereistelle Neustadt und die Büchereistelle Koblenz bereits das dritte gemeinsame Programm seit Gründung des Landesbibliotheks-zentrums Rheinland-Pfalz vor. Das Konzept, je nach erwartetem Bedarf im Norden und Süden des Landes getrennte Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen, ergänzt durch gemeinsame zentral im Raum Mainz angebotene Veranstaltungen, hat sich be-

währt und wird mit diesem Programm weitergeführt.



Benutzerumfrage der Landesbibliotheken im Landesbibliothekszentrum

„Ihre Meinung ist uns wichtig“ – unter diesem Motto führten die Rheinische Landesbibliothek Koblenz und die Pfälzische Landesbibliothek Speyer vom 8. bis 21. Dezember 2005 eine Benutzerbefragung durch. Der Fragebogen enthielt Fragen nach dem Kundenprofil sowie zu Image und Dienstleistungsangebot der Bibliotheken wie z.B. Ausleihe, Fernleihe und Homepage. Die Erhebung zielte darauf ab, das Dienstleistungsangebot der beiden Bibliotheken auf den Prüfstand zu stellen, sowie die konkreten Erwartungen und Verbesserungsvorschläge der Kunden zu erfragen. Die Orientierung an den Erwartungen, Arbeitsschwerpunkten und Nutzungsgewohnheiten der Benutzer ist für die Planung und Entwicklung der Bibliotheken ein wichtiger Faktor.

Der Fragebogen wurde im Rahmen ihrer Abschlussarbeit im Fernstudengang Public Relations bei PRplus Heidelberg von *Sandra Mehmeti*, Mitarbeiterin des LBZ / Büchereistelle Koblenz, erarbeitet.

Der eingesetzte Fragebogen war in beiden Häusern gleich. Lediglich bei den Fragen zum Dienstleistungsangebot wurden die Unterschiede der beiden Bibliotheken berücksichtigt¹.

Ergebnisse der Benutzerbefragung in der Rheinischen Landesbibliothek

Der Resonanz der Befragung bei den Kunden der Rheinischen Landesbibliothek war erfreulich, denn von den 300 ausgeteilten Fragebogen wurden 200 ausgefüllt zurückgegeben.

Die Fragen zum Image haben ergeben, dass über 90% der Kunden die Rheinische Landesbibliothek als kundenorientiert, freundlich, kompetent und modern wahrnehmen. Der Wert bei Flexibilität liegt etwas schlechter (85 %), 31 % der Kunden empfinden die Rheinische Landesbibliothek als bürokratisch. Dies erklärt sich daraus, dass die Bibliothek im Interesse aller Kunden nach festen Regeln und damit effizient arbeiten möchte.

Die zentralen Service-Angebote Ausleihe, Online-Bestellung, Homepage, Fernleihe und Digitale Bibliothek werden mit sehr hoher Zufriedenheit und sehr stark genutzt. Weniger bekannt ist das Veranstaltungs- und Veröffentlichungsangebot. Auf diesem Sektor hat die Bibliothek ihr Engagement in diesem Jahr verstärkt. Im Herbst finden eine Autorenlesung mit *Jörg Matheis*, ein Vortrag über französische adelige Emigranten in Koblenz im 18. Jahrhundert und die Präsentation der Veröf-

entlichung von *Irene Haberland* „Zwischen Kunst und Kommerz – illustrierte Rheinbücher des 17. bis 19. Jahrhunderts“ statt².

Die Auswertung der offenen Fragen „Was könnte die Landesbibliothek an ihrem Serviceangebot verbessern?“ und „Welche weiteren Angebote würden Sie sich wünschen?“ gestaltete sich als schwierig, da die Antworten sehr heterogen sind und es viele Einzelnennungen gibt.

Die Erweiterung des Fach- und Lehrbuchangebotes, die Ausweitung der Öffnungszeiten und häufigere Magazingänge stehen ganz oben auf der Wunschliste der Kunden. Wegen der knappen Personalressourcen sind großzügigere Öffnungszeiten zurzeit leider nicht zu realisieren. Das Fach- und Lehrbuchangebot wird aber ständig weiter ausgebaut und in Bezug auf die Magazingänge hofft die Bibliotheksleitung mit der Einführung des neuen Katalogs des Landesbibliotheks-zentrums (voraussichtlich im Dezember 2005) einen besseren Service anbieten zu können.

Ergebnisse der Benutzerbefragung in der Pfälzischen Landesbibliothek

Der Rücklauf der Befragung war in der Pfälzischen Landesbibliothek gut:

2. Welche der folgenden Angebote der Landesbibliothek nutzen Sie?
(Bitte jeweils nur eine Antwortalternative ankreuzen.)

Angebot	nutze ich häufig	nutze ich gelegentlich	nutze ich selten	nutze ich nie
Ausleihe vor Ort				
Fernleihe				
Direktbestelldienst				
Auskunft (inklusive E-Mail- u. Telefon-Auskunft)				
Datenbanken				
Internetplätze				
Nachschlagewerke im Lesesaal				
Tages- und Wochenzeitungen				
Fachzeitschriften				
Landesbibliographie				
Musikabteilung				
Veröffentlichungen				
Ausstellungen				
Homepage www.plb.de				

Pfälzische Landesbibliothek

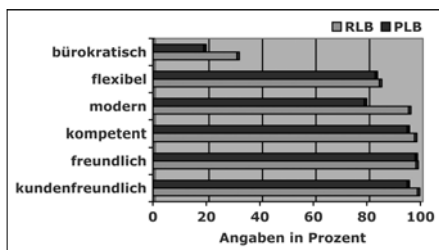
Angebot	nutze ich häufig	nutze ich gelegentlich
Ausleihe vor Ort		
Fernleihe		
Online-Bestellung		
Direktbestelldienst		
Auskunft (inklusive E-Mail u. Telefon-Auskunft)		
Datenbanken		
Internetplätze		
Nachschlagewerke im Lesesaal		
Tages- und Wochenzeitungen		
Fachzeitschriften		
Landesbibliographie		
Digitale Bibliothek		
Veröffentlichungen		
Ausstellungen		
Homepage www.rlb.de		

Rheinische Landesbibliothek

Aus der Kundenbefragung

von den 250 ausliegenden Fragebogen wurden 165 von den Kunden ausgefüllt.

Erfreulich ist, dass die Kunden die Bibliothek zu 95 % und mehr als freundlich, kundenorientiert und kompetent wahrnehmen. 79 % betrachten die Pfälzische Landesbibliothek als moderne Einrichtung. Flexibilität bescheinigen ihr 83 % der Kunden, während 19 % die Pfälzische Landesbibliothek als bürokratisch empfinden. In der Pfälzischen Landesbibliothek zeigt sich ein hoher Nutzungsgrad und die große Zufriedenheit mit den zentralen Service-Angeboten Ausleihe, Fachzeitschriften, Lesesaalbestand, Fernleihe sowie Tages- und Wochenzeitungen. Die Musikabteilung, eine Spezialabteilung der Pfälzischen Landesbibliothek, wird von über einem Drittel aller Kunden genutzt. Die Kunden der Musikabteilung haben zu 99 % ihre volle Zufriedenheit mit dem Service geäußert.



Ergebnisse der Kundenbefragung

Einen Schwerpunkt bei den Verbesserungsvorschlägen der Kunden bildet der Wunsch nach längeren Öffnungszeiten. Mehr als 48 Öffnungszeiten sind bei der derzeitigen Personalsituation leider nicht umzusetzen. Eine Verschiebung der Öffnungszeiten auf Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr wird jedoch geprüft.

Die Möglichkeit, Magazinbestellungen direkt aus dem Online-Katalog abzusetzen, kann die Bibliothek mit der Einführung des neuen Katalogs des Landesbibliotheksentrums anbieten. Bis dahin gibt es weiterhin die Möglichkeit, per E-Mail Online-Bestellungen an die Ausleihabteilung der Pfälzischen Landesbibliothek zu schicken.

Der Wunsch, den Bibliotheksbestand vollständig online nachzuweisen, kann voraussichtlich im Laufe von 2006 erfüllt werden.

Vereinzelte wurde der Wunsch geäußert, Musik-CDs und Hörbücher ausleihen zu können. Es wird darüber nachgedacht, ob die Ausleihbedingungen für Videos auch auf die Musik-CDs und Hörbücher übertragen werden sollten.

Rheinland-Pfälzische Bibliographie³

In beiden Bibliotheken ergab die Befragung, dass die Rheinland-Pfälzische Bibliographie den Kunden recht wenig bekannt ist.

Die Rheinland-Pfälzische Bibliographie verzeichnet Literatur zum Land Rheinland-Pfalz und seinen historischen Vorläufern. Zurzeit umfasst die Datenbank ca. 150.000 Aufsätze und Bücher aus allen Wissensgebieten. Die WWW-Oberfläche erschließt diese über vielfältige Zugriffsmöglichkeiten wie Schlagwörter oder Körperschaften. Man kann nach historischen Persönlichkeiten oder vergangenen Ereignissen in einer Gegend suchen oder nach einer Region, einem Ort oder Stadtteil browsen.⁴

Serviceverbesserungen durch das Landesbibliothekszentrum

Ein weiteres Ergebnis der Umfrage war, dass das im September 2004 gegründete Landesbibliothekszentrum bei den Kunden der beiden Bibliotheken noch wenig bekannt ist. Das mag unter anderem daran liegen, dass sich die Arbeiten des Landesbibliotheks-zentrums im Hintergrund auf das Dienstleistungsangebot der Bibliotheken bisher noch nicht auswirken. Zur Zeit werden jedoch die Katalogdaten der drei Bibliotheken im Landesbibliothekszentrum (Rheinische Landesbibliothek Koblenz, Pfälzische Landesbibliothek Speyer und Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken) zu einem Katalog zusammengeführt. Nach Realisierung dieses Projektes haben die Kunden die Möglichkeit der Recherche, der Bestellung und der Belieferung aus einem Bestand von 1,4 Mill. Medieneinheiten. Dies stellt eine entscheidende Serviceverbesserung für die Kunden der Bibliotheken dar.

*Ute Bahrs
Barbara Koelges
Susanne Lehnard-Bruch*

Anmerkungen

- Das 2002 eingeführte Bibliothekssystem der PLB ermöglicht keine Online-Bestellung direkt aus dem Katalog. Seit 2003 stand fest, dass die PLB nach der Gründung des Landesbibliotheks-zentrums zum Bibliothekssystem SISIS wechseln würde. Aus diesem Grund wurde nicht weiter in das bestehende System investiert. Mit der Musikabteilung besitzt die PLB eine Spezialabteilung, deren eigenständiges Angebot in den Fragebogen aufgenommen wurde.
- Weitere Hinweise unter: <http://www.rlb.de/veranstaltungen.html>
- <http://www.rpb-rlp.de>
- Beide Bibliotheken bieten zur Einführung in die Rheinland-Pfälzische Bibliographie VHS-Kurse an: PLB Speyer: 16.11.2005, 18 Uhr; RLB Koblenz: 16.11.2005, 19 Uhr.

LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

1 Buch im Dreieck

Die Leserinnen und Leser der Metropolregion Rhein-Neckar kürten im Juli 2005 den „Spaziergang von Rostock nach Syrakus“ zum Buch im Dreieck.



Dieser Roman von *Friedrich Christian Delius* setzte sich mit 31 Prozent der Leserstimmen als Favorit unter den vier zur Auswahl stehenden Titeln durch. Platz zwei belegte „Die Sehnsucht der Schwalbe“ von *Rafik Schami* (28 Prozent), dahinter platzierten sich „Das blaue Kleid“ von *Doris Dörrie* (22 Prozent) und *Robert Schneiders* „Die Unberührten“ (19 Prozent der Stimmen).

In F.C. Delius' Roman „Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus“ wird die Geschichte des Kellners Paul Gom-

pitz aus Rostock erzählt, der im Sommer 1981 beschließt, nach Syrakus zu reisen – und sich dabei auch von Mauer und Stacheldraht nicht abhalten lässt.

Der Roman wird nun im Mittelpunkt Hunderter Veranstaltungen vom 4. bis 26. März 2006 stehen. Geplant sind Lesungen, Theateraufführungen, Ausstellungen, Diskussion, Sternfahrten, Wettbewerbe, musikalische Umsetzungen des Romans und vieles andere mehr.

(Pressemitteilung vom 22.07.2005)

Bad Kreuznach: Fotowettbewerb „Kinder lesen“ der Stadtbibliothek war ein voller Erfolg

Zum Welttag des Buches am 23. April 2005 ließ sich die Stadtbibliothek Bad Kreuznach etwas Besonderes einfallen.

Erstmalig wurde ein Fotowettbewerb durchgeführt, mit dem Ziel, die Gewinnerfotos in einem Kalender zu präsentieren.

Die Fotos sollten Kinder beim Lesen zeigen oder beim Zuhören, wenn sie vorgelesen bekommen.

Die Idee zu dieser Aktion hatte Bibliotheksassistentin *Petra Pauly*, die auch mit der Planung betraut wurde.

Ein Konzept musste erstellt werden – Planung, Durchführung, Organisation, Präsentation der eingesendeten Fotos und die Ermittlung der Gewinner durch eine Jury.

Zur Festlegung der Richtlinien steuerten die Kolleginnen und Kollegen des Forum ÖB einige sehr gute Tipps bei.

Allerdings stellten sich schon bald juristische Fragen zu Urheber- und Persönlichkeitsrechten, die dank des Rechtsamts der Stadtverwaltung Bad

Kreuznach zur vollsten Zufriedenheit geklärt werden konnten.

Die so erstellten Teilnahmebedingungen beinhalteten nicht nur Angaben zu Thema, Bildgröße, Bildanzahl pro Teilnehmer, Einsendeschluss, Bildrechte und Preisen, sondern auch die Namen der inzwischen ausgewählten Jury, die bestand aus Kulturdezernentin *Helga Baumann*, Bibliotheksleiterin *Mechthild Berkemeier*, *Tobias Heinrich*, Inhaber der Buchhandlung *Schefel*, *Ilona Mittler* sowie Gerhard Kind, Fotoreporter der ortsansässigen Zeitungen *Allgemeine Zeitung* und *Öffentlicher Anzeiger*.

Um den Fotowettbewerb bekannt zu machen, wurde nicht nur in der örtlichen Presse und im Internet auf der Homepage der Stadtverwaltung kräftig geworben, sondern auch auf mehr als einhundert Plakaten im Kreisgebiet.

In Schulen, Kindergärten und sonstigen öffentlichen Stellen lagen zudem Flyer aus.

Nach anfangs nur vereinzelt Einsendungen erreichten fast 100 Fotos

von ca. 50 verschiedenen Teilnehmern die Stadtbibliothek.

Teilgenommen haben Einzelpersonen, Familien, Schulklassen, Kindergärten und Kindertagesstätten.

Beim Vorbereiten der Ausstellung wurden die gerahmten Fotos thematisch zugeordnet.

Unterteilt wurde nach Fotos mit Babys und Kleinkindern, alten Fotos (schwarz-weiß), Fotos, auf denen Kinder von Oma oder Opa vorgelesen bekommen, Gruppenfotos mit lesenden Kindern und Einzelfotos.

Um für Chancengleichheit zu sorgen, wurden die Fotos mit Nummern versehen, die Namen der Einsender waren der fünfköpfigen Jury nicht bekannt.

Sie wurden erst nach der Bekanntgabe der Gewinner auf den Bilderrahmen angebracht.

Am 18. April 2005 begutachteten die Jurymitglieder die Fotos.

Die Entscheidung war nicht leicht gefallen, angesichts wirklich sehr origineller Fotos.



Die Gewinnerfotos



Da das Jahr nun einmal nur zwölf Monate hat und ein Foto für das Kalenderdeckblatt benötigt wird, musste man sich auf 13 Fotos einigen.

Im ersten Wahlgang konnten sich eindeutige Favoriten durchsetzen. Im zweiten Wahlgang waren nur noch Bilder in der Auswahl, die im ersten Wahlgang schon mehrere Stimmen, jedoch nicht genügend für die direkte Wahl erreicht hatten. Endlich waren alle dreizehn Preisträger ermittelt.

Da die Gewinner gleichzeitig mit einem großen Bericht zum Welttag des Buches in der örtlichen Presse genannt werden sollten, wurde kurzfristig ein Pressetermin mit den auf den Fotos abgebildeten Kindern in der Stadtbibliothek arrangiert.

Allerdings sollten die Preisträger im Vorfeld nicht wissen, dass ihre Fotos gewonnen hatten.

Obwohl der Termin sehr kurzfristig war, kamen fast alle dreizehn Gewinner.

Die Freude bei den Schul- und Hortkindern war besonders groß, da sie tatsächlich nichts vom Gewinn ahnten.

Die Fotoausstellung zog viele neugierige Besucher aus dem ganzen Um-



Die Gewinner, Foto: G. Kind (ÖA)

land in ihren Bann. Schon wurden Stimmen laut, ob diese Aktion im nächsten Jahr wiederholt wird.

Zurzeit werden die Kalender gedruckt, die ab Ende September in der Stadtbibliothek, den öffentlichen Dienststellen der Stadtverwaltung und über die Homepage der Stadtverwaltung verkauft werden.

Kulturdezernentin Helga Baumann, Bibliotheksleiterin Mechthild Berke-meier und das Team der Stadtbibliothek wünschen sich, dass auch der Bibliothekskalender die Lust am Lesen weckt.

Die Fotoauswahl zeigt – Lesen kommt nicht aus der Mode!

Stadtbibliothek Bad Kreuznach



Bobenheim-Roxheim: Eine Reise mit dem Kochtopf durch Europa – eine Veranstaltungsreihe der Gemeinde- bücherei

Johann Lafer – den brauchen wir nicht! Den Kaiserschmarrn und das Topfensoufflé haben die acht Kinder, die an unserer Veranstaltungsreihe über Europa teilnehmen, auch prima allein hinbekommen.

Vom 30. April bis zum 9. Mai 2005 fand die diesjährige Europawoche statt, eine bundesweite Aktionswoche zum Thema „Europa“. Wir luden im Mai deshalb jeden Dienstagnachmittag Kids ab 6 Jahren ein, jeweils ein europäisches Land oder eine europäische Region kennen zu lernen: Es wurden landestypische kulinarische Besonderheiten zubereitet, Lieder, Tänze, Spiele durchgeführt und darüber hinaus noch vielerlei Wissenswertes über die Länder erzählt.

Die Auftaktveranstaltung fand zu Beginn der Europawoche, am 3. Mai 2005, statt. Unter dem Motto „Zu der Zeit, als die Hühner noch Zähne hatten“ erzählte Dirk Nowakowski europäische Märchen und vermochte damit sein junges Publikum zu fesseln und zu unterhalten. Neben Malaktionen der örtlichen Kindergärten und Schulen, die auch unsere Fenster mit Fingermal-Flaggen schmückten, gab es in der ersten Veranstaltungswoche einen offiziellen Festakt und einen Vortrag zum Vorabend des Kriegsendes vor 60 Jahren mit dem Titel: „60 Jahre Frieden, 50 Jahre Pariser Verträge“. Teil des Programms waren außerdem ein Deutsch-Italienischer Abend, eine Muttertagsmatinee, eine Radtour und vie-

les mehr. Begleitet wurden die Aktionen der Gemeindebücherei von einer mit viel Aufmerksamkeit betrachteten Ausstellung mit Medien zum Thema Europa, die durch vorwiegend fremdsprachige Bestände der Büchereistelle Neustadt aufgestockt wurde. Außerdem war die kleinere Ausstellung „Leseratten entdecken das neue Europa“ zu sehen, eine Ausstellung mit Kinderbüchern aus den 2004 neu beigetretenen europäischen Ländern, gestiftet von der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Berlin.

An den folgenden Dienstagen wurde dann munter gekocht und gespielt... Grundidee war, Männer und Frauen europäischer Herkunft, die in unserem Ort wohnen, zu motivieren, mit den



Europäische Küche –
Pizza ist bei Kindern immer sehr beliebt.
Foto: Gabriele Kölling

Kindern landestypische Speisen zuzubereiten und dabei über ihr Land zu erzählen. Wir fanden Unterstützung aus Österreich, Spanien, Polen, Italien, Frankreich und aus unserer ostdeutschen Partnerstadt Jeßnitz. Teilnehmern konnten Kids von 6 bis 10 Jahren. Die Gruppen mit jeweils 8 Kindern waren schnell besetzt und die Kinder an den jeweiligen Nachmittagen voll bei der Sache. Der Speiseplan war gefüllt mit Crêpes, Pizza, Tiramisu, Tortilla, Obstsalat, Kartoffelsalat polnische Art, Kartoffelsalat ostdeutsche Art und Würstchen... Beim Kochen und Essen wurden oft Geschichten erzählt, ver-

schieden aussehende Ausweise gezeigt, Lieder in französischer, spanischer oder italienischer Sprache gesungen, Zutaten mit ausländischen Wörtern benannt.

Väter und Mütter, die ihre Kinder nach der Veranstaltung abholten, wurden ebenso wie das Bibliotheksteam mit den Speisen versorgt, so dass auch bei manchem Erwachsenen der Wunsch nach einem Koch-Erfahrungs-Abend entstand.

Gabriele Kölling

Bobenheim-Roxheim: Comic-Workshop in der Gemeindebücherei mit Harry Seifert

Ein Bericht in der Rheinpfalz über den jungen Wormser Nachwuchskünstler *Harry Seifert*, der im Comicbereich aktiv ist und eigene Produkte zeichnet und kreierte, erregte meine Aufmerksamkeit. Immer auf der Suche nach einem passenden Angebot für Jugendliche fragte ich mich, ob ein begabter junger Mann wie er möglicherweise auch in unserer Gemeindebücherei einen Workshop oder ein ähnliches Angebot zum Thema machen würde?... Also fragte ich ihn – und er sagte ganz spontan und völlig unkompliziert zu!

Am Freitag, dem 24. und Samstag, dem 25. Juni 2005 (jeweils 4 Stunden) fand der Comic-Workshop für Jugendliche ab 12 Jahren und interessierte Erwachsene unter seiner Anleitung statt. Wir hatten zehn TeilnehmerInnen, vorwiegend Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren und eine Erwachsene.

Es ging los mit einer Vorstellungsrunde, mit Infos zur Comicgeschichte und mit der Präsentation einiger Comiczeichnungen von Seifert. Recht schnell griffen die Anwesenden selbst zum Bleistift und legten los: Seifert zeichnete am Flipchart vor und die Jugendlichen zeichneten auf dem Papier nach. Er drehte immer wieder die Runde und beschäftigte sich mit jedem und jeder, gab Hinweise zum Zeichenstil, ermunterte zu Verbesserungen und bewunderte die eigenwilligen Kreationen und die manchmal noch schlummern-

den Talente – und von denen waren einige dabei!

Die Jugendlichen waren sehr eifrig und es herrschte eine oft unwirkliche Stille und Konzentration – ganz im Gegensatz zu sonstigen Erfahrungen mit jugendlicher Lautstärke in unserer Einrichtung.

Fazit: Es hat allen, auch dem jungen Künstler selbst, viel Spaß gemacht und die TeilnehmerInnen ermuntert, an ihren Talenten weiter zu arbeiten. Und für uns gab es zusätzlich eine positive Resonanz in der Presse.

Gabriele Kölling

Ohne Kommentar –
Werbeflyer für die
Veranstaltung

COMIC WORKSHOP
Für Jugendliche ab 12 Jahren und interessierte Erwachsene
am **FREITAG, den 24 Juni** und **SAMSTAG, den 25 Juni 2005**
Programm: Präsentation von Comiczeichnungen, Infos zur Comicgeschichte, Action Painting
Anleitung zum Zeichnen, betreutes Arbeiten, Abschlusspräsentation...
unter der Leitung des Wormser Nachwuchskünstlers **Harry Seifert**
Freitag 14-18 Uhr und Samstag von 10-14 Uhr
Teilnahmebeitrag: 10 Euro
ANMELDUNG ab sofort in der Gemeindebücherei
Mitzubringen sind: Bleistift, Spitzer, Radiergummi,
Lineal \ Geodreieck, DIN A3 Papier und evtl. eigenes Werkb...
aber vor allem gute Laune!

Diez: ein Schillerabend der Stadtbücherei Freiheit – Schönheit – Menschenwürde

So lautete das Motto einer musikalischen Lesung zum 200. Todestag Friedrich Schillers mit *Wolfgang Herrmann* und *Barbara Engelmann*, zu der die Stadtbücherei Diez eingeladen hatte.

Die Lesung fand am 8. Mai 2005, dem Vorabend des Gedenktages, statt. Dass Schillers 200. Todestag mit dem Gedenken an das Ende der nationalsozialistischen Barbarei zusammenfiel, verlieh der Lesung einen besonderen Akzent.

Dr. Wolfgang Herrmann, durch zahlreiche öffentliche Lesungen einem größeren Publikum wohl bekannt, betonte die Aktualität des Dichters der Freiheit. Mit Herz und Verstand vorgetra-

gen, wurden die von ihm zusammengestellten Auszüge aus philosophischen Schriften, Dramen und Gedichten von einem überraschend zahlreichen Publikum mit Begeisterung aufgenommen.

Die Flötistin Barbara Engelmann sprach mit Werken, die auf ihre kongeniale Wirkung hin ausgesucht waren, besonders stark die Gefühle der Zuhörer an. Dazu trugen auch die Art ihrer Interpretationen und die perfekte Beherrschung der Instrumente bei. Doch nicht nur während der musikalischen Pausen konnten die Gäste der Stadtbücherei Diez das soeben Gehörte verarbeiten und vertiefen. Auch ließ sich bei

einem Glas Wein, das von der Stadt Diez gespendet wurde, vortrefflich über das Erlebte unterhalten und somit Eindrücke austauschen.

Eine Buchausstellung der Stadtbücherei Diez, natürlich mit den Werken Schillers, bot darüber hinaus Gelegenheit, sich wieder einmal mit einem der größten Dichter Deutschlands zu beschäftigen. Dass dies lohnenswert sei, davon war das beeindruckte Publikum nach dem gelungenen Abend überzeugt.

Gudrun Held

Mutterstadt: Ein Teddypunker mit viel Gefühl: Ehemaliger Drogenfahnder und Autor Jörg Schmitt-Kilian zu Gast in der Gemeindebibliothek

Neben den Rock- und Pop-CDs und den Jugendzeitschriften stößt in Mutterstadt der Bereich mit der Drogenliteratur seit einiger Zeit verstärkt auf jugendliches Interesse. Aufgrund dieser Tatsache und im Gespräch mit einigen Lehrern, die in der Integrierten Gesamtschule Mutterstadt gerade ein Projekt zum Thema Drogen durchführten, wurde die Idee zu einer Veranstaltung zu diesem Thema geboren. Ein Kriminalbeamter war bereits in den Wochen zuvor mit einem „Drogenkoffer“ in der Schule. Mit einer Lesung in der Gemeindebibliothek wurde das Thema abgeschlossen.

Ohne Drogenkoffer, dafür mit einem Teddy, der als Punker verkleidet war, und einigen Büchern, kam der Autor und ehemalige Drogenfahnder *Jörg Schmitt-Kilian* zur Lesung Ende April in die Bücherei. Lesung ist vielleicht nicht das richtige Wort, da sich mehr als erwartet ein Dialog zwischen den Jugendlichen und dem Autor entspannt. Zwei Schulklassen der Integrierten Gesamtschule Mutterstadt (8. und 9. Klasse) sowie einige interessierte Erwachsene waren an diesem Vormittag Gäste der offenen Veranstaltung. Mit der Aufforderung, den mitgebrachten Teddy-Assistenten nach Herzenslust zu „knuddeln“, wurde der verkleidete Bär

in der Runde weitergereicht. Gleich zu Beginn der Lesung brachte der Autor die Anwesenden damit zum Schmunzeln und Barrieren oder Hemmungen zwischen Autor und Jugendlichen wurden beseitigt.

Jörg Schmitt-Kilian wohnt im Westerwald und war jahrelang als Drogenfahnder tätig. Heute arbeitet er als Kriminalhauptkommissar in der Drogenprävention des Polizeipräsidiums Koblenz und veröffentlichte einige Bücher zum Thema. „Shit“, „Sucht ist in der feinsten Hütte“ oder „Cool und Kultisch“ sind nur einige Titel, mit denen er die Drogenproblematik in Form von Erzählungen oder Romanen den Jugendlichen näher bringt. Auch Sachbücher für Eltern und Erzieher (z.B. „Ecstasy & More“) gehören zu seinem Buchrepertoire. In zahlreichen Rundfunksendungen sowie Talkrunden im Fernsehen ist er ein gefragter Gesprächspartner, wenn es um die Drogenproblematik geht.

In Mutterstadt las er aus seinem Jugendroman „Shit“. Auf einer Fete rauchen Melanie und ihre Freunde ihren ersten Joint. Durch den Kontakt zu skrupellosen Dealern lassen sich die Mädchen und Jungen der Clique bald auf härtere Drogen ein und die Eltern und Lehrer lassen sie aus Wut oder Ent-

täuschung mit ihren Problemen völlig allein. Die Erfahrungen aus dem Alltag als Drogenfahnder hat Jörg Schmitt-Kilian in diesem Roman für die Jugendlichen packend nachgestellt.

Unterbrochen wurde die Lesung durch direkte Fragen des Autors an die Schüler: „Was fühlst du, wenn du erfährst, dass dein Freund Drogen nimmt?“ Die Antworten der meisten Schüler auf diese spezielle Frage waren dabei nach der Analyse des Kommissars – und überraschend für die Schüler – identisch mit den Antworten vieler Eltern. Die sachlichen Argumente, warum Drogen schädlich sind und welche Bedrohung sie für das Leben sind, waren immer Bestandteil der Antworten seitens der Schüler. Die Aussage einer Schülerin: „Ich habe Angst um meinen Freund“, brachte dann in den Gesprächsverlauf die große Wende.

Im Gespräch über die Gefühlslage der Schülerin, auch darüber wie man selbst im Strudel des Gruppenzwangs versinkt und über das hilflose Verhalten von Eltern, die aus Scham vor den Nachbarn das Drogenproblem ihres Kindes vertuschen und nicht mit ihren Kindern darüber reden, wurde dann offen und ehrlich in der Runde diskutiert. Durch die direkte Verwendung der Jugendsprache wurde sowohl bei

der Lesung als auch im Gespräch realistisch und direkt der Draht zu den Jugendlichen hergestellt. Selbst erwachsene Veranstaltungsbesucher hatten den Mut, sich an dem Gespräch zu beteiligen, was auch Ziel und Zweck des Präventionsvorhabens von Schmitt-Kilian ist.

Mit seinem Konzept IMPULSE will Jörg Schmitt-Kilian mit Jugendlichen, Lehrern, Eltern und Sozialarbeitern in einen aufrichtigen Dialog eintreten und nicht nur reines Sachwissen über Drogen vermitteln. Für Lehrer, Eltern oder Jugendeinrichtungen bietet er daher gut aufgearbeitete Veranstaltungen zum Thema an. Sinn seiner Präventivarbeit ist, mit Hilfe der Empathie und des Perspektivwechsels erfolgreiche Suchtprävention durch erfolgreiche Kommunikation zu erzielen. Ohne Jugendliche zu beschuldigen, taucht er in deren Gefühlswelt ein und kann daher in lockerer Atmosphäre und mit deren gruppenspezifischer Sprache

über ein ernsthaftes Thema mit ihnen reden.

Auch mit den Erlebnissen, die er auf Anfrage der Schüler aus seinen persönlichen Erfahrungen als Drogenfahnder schilderte, zog er die Jugendlichen in seinen Bann. Als Fahnder arbeitet Schmitt-Kilian heute nicht mehr, aber von Zeit zu Zeit lebt er auf der Straße und erfährt so, „was in der Szene so läuft“. Für seine Bereitschaft zum offenen Gespräch wurde er von den Schülern und den anwesenden Erwachsenen mit johlenden Rufen und viel Applaus belohnt.

Neben dem SWR-Film „Jenny“ (Buch: „Sucht ist in der feinsten Hütte“) steht jetzt ein Kinofilm an. Die Verfilmung des Buches „Vom Junkie zum Iron-Man“, die Geschichte des Extremsportlers Andreas Niedrig, der sich in seinen zwei Leben vom Junkie zum Extremsportler entwickelte, beginnt in diesem Jahr.



Jörg Schmitt-Kilian,
Foto: privat

Wer sich näher über Jörg Schmitt-Kilian informieren oder ihn für eine Veranstaltung buchen möchte, kann im Internet die Homepage des Autors besuchen (Adresse: www.schmitt-kilian.de) oder telefonisch Kontakt aufnehmen (Tel. 02620 / 950878).

Birgit Bauer

Neustadt (Wied): Clownigeleien strapazierten die Lachmuskeln in der Gemeindebücherei



Am besten funktioniert der Humor doch, wenn man über sich selbst lachen kann. Diese Tatsache nutzten die Clowns *Klaudia Kerger* und *Hubert Reichmann* von der Theater-Company München bei ihrem turbulenten Auftritt in der Neustädter Gemeindebücherei für sich. Die vielen kleinen und großen Zuschauer amüsierten sich köstlich, als die beiden ihre dicken roten Nasen in die Alltagswelt von Kindern und Eltern steckten und in vielen komischen Situationen dem Publikum den Spiegel vorhielten.

Wie ist das, wenn Papa die Zeitung lesen will und das Töchterchen hat ganz andere Pläne. Für Oma ein schönes Foto machen und dabei auch schön stillhalten, funktioniert das?

Die Neustädter Jungen und Mädchen jedenfalls fanden sich in vielen Szenen wieder und wurden so ganz nebenbei zu Akteuren der „Clownigeleien“.

Angela Dissemmond

Pirmasens: Musikalisches Kabarett mit „Bieg, Sauer und Herr Gerdon“

Auf Einladung der Stadtbücherei Pirmasens gastierte am Freitag, 08. April 2005, die Kabarettgruppe „*Bieg, Sauer und Herr Gerdon*“ im vollbesetzten Carolinensaal. Das Trio präsentierte ein frech-frivoles, satirisches musikalisches Kabarett, teilweise mit literarischen, zum Teil aber auch mit respektlosen eigenen Texten und stellte damit die Fra-

ge: „Kann man sich einen Mann teilen?“. Von „*Mein Kerl*“ (My Guy) bis „*Ich brauch doch keinen Mann*“ gingen die beiden Sängerinnen mit ihrem Pianisten humorvoll dieser Frage nach. Auch die Szenen darüber, was frau so alles tut für das andere Geschlecht: Kleidung, Schönheitsoperationen, Hormonkuren – so manche ZuhörerIn fand

sich selbst auf der Bühne wieder – erheiterten das Publikum sehr.

Karin Bieg interpretierte ausdrucksstark Titel wie: „*Ich hab so Angst vor meiner Frau*“ und „*Er hat ein knalldickes Portmonee*“ – nach einem Schlager der 70er Jahre. Frei nach Frank Zander „*Ich trink auf dein Wohl, mein Schatz*“ beschloss *Petra Sauer* den er-

sten Teil gemäß dem Motto „Wermut macht noch mehr Schwermut“.

Christian Gerdon, der mit diversen Musikern der unterschiedlichsten Stilrichtungen zusammenarbeitet, war am Piano der ruhende Pol. Karin Bieg lebt in Pirmasens, war unter anderem Mitglied beim Frauenkabarett „Migräne“ und engagiert sich in mehreren musikalischen Projekten, aktuell in der neuen Coverband „8 p.m.“ Petra Sauer, angeblich „die kleinste noch lebende Diva der Pfalz“, sorgte schon mit „Twotones“ für Furore und ist Preisträgerin des Südpfälzer Musikpreises. Bei ihr stimmte die Mischung aus dem Temperament der Jacob Sisters und der stimmungsgewaltigen Bluesstimme Joy Flemings.



Petra Sauer (links) und Karin Bieg,
Foto: Ulrike Weil

Zweieinhalb Stunden wurde auf höchstem Niveau gefrotzelt und gelästert, dabei natürlich auch manches Klischee bemüht. Bieg, Sauer und Herr Gerdon loteten die Schwächen von Männern und Frauen aus. Die Besucher erlebten eine hochwertige Kleinkunstveranstaltung mit viel Witz und Ironie und bedankten sich mit Standing Ovationen. Eine Bestätigung für die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei Pirmasens, die zum ersten Mal eine Veranstaltung dieser Art organisiert und durchgeführt hatten.

Ulrike Weil

(Kontakt über Petra Sauer,
Internet: www.sauer-petra.de)

Prüm: Frühjahrsaktion „Vorlesepaten“ in der Zentralbücherei

Unter dem Motto „Wir lesen vor – überall & jederzeit“ veranstaltete die Zentralbücherei Prüm im Rahmen der örtlichen Leseförderung in Kooperation mit der Stiftung Lesen, Mainz, und der Volkshochschule Prüm im März ein Seminar zum „Vorlesepaten“.

Unter der Aufsicht von Referentin *Christine Kranz* der Stiftung Lesen konnten interessierte Teilnehmer und Teilnehmerinnen gegen einen geringen Unkostenbeitrag die nötigen Fähigkeiten erwerben, um eine Vorlesestunde spannend und kindgerecht zu gestalten und geeignete Kinderliteratur dafür auszuwählen.

Ziel war es, ein kostenfreies Instrumentarium zu schaffen, um Kinder spielerisch zu so genannten Bücherwürmern und Leseratten zu erziehen. Denn über das Zuhören lernt das Kind von selbst, sich zu konzentrieren und seine sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Fantasie und Kreativität zu entfalten. Alles Fähigkeiten, die sowohl das Interesse am Selbstlesen, aber auch den schulischen Erfolg deutlich steigern können.

In der Zentralbücherei Prüm sollten im Anschluss an dieses Seminar mit Hilfe einiger Seminarteilnehmer/-innen regelmäßige Vorlesestunden für Kinder-

garten,- und Grundschulkinder angeboten werden. Des Weiteren wurde die Möglichkeit der Vermittlung dieser ausgebildeten „Vorleser“ an Schulen und Kindergärten erwogen.

Dieses Vorhaben war ein voller Erfolg, denn seit zwei Monaten ist die Zentralbücherei Prüm in der Lage, zweimal im Monat nachmittags eine kostenlose Vorlesestunde für beide Altersgruppen anzubieten. Diese Aktionen werden von den Kindern sehr gerne besucht und sind dabei, sich zu einer lohnenden Dauerveranstaltung zu entwickeln.

Martina Studentkowski

Speyer: Zusammenarbeit von Bibliothek und anderen Bildungsträgern (VHS und Seniorenbüro)

Ein Erfahrungsbericht des Landesbibliotheksentrums / Pfälzische Landesbibliothek

Die Kooperation von Bibliotheken mit anderen Bildungsträgern wie z.B. Schulen, Volkshochschulen und Seniorenbüro bietet gute Chancen, die eigene Arbeit in breiteren Bevölkerungskreisen bekannt zu machen. Sie bietet

die Möglichkeit, gezielt Interessierte anzusprechen.

Die Pfälzische Landesbibliothek im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz ist eine Regionalbibliothek, die als Anlaufstelle für ein breites Spektrum in der Bevölkerung dient:

- Schüler/innen
- Studierende

- Forschende
- Berufstätige
- Nicht-(mehr-)Berufstätige

Informationskompetenz ist eine Grundvoraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, nicht nur für das Berufsleben. Bibliotheken sind Serviceeinrichtungen, die helfen, sich in der ständig verändernden Informati-

ons- und Medienvielfalt zurecht zu finden. Wir in der Pfälzischen Landesbibliothek haben uns 2003 folgende Fragen für unser Dienstleistungsangebot gestellt:

1. Was wollen wir erreichen?
2. Wem wollen wir das vermitteln?
3. Wie können wir das vermitteln?

Zu der Frage „*Was wollen wir erreichen?*“ haben wir drei Kernaussagen getroffen:

1. Informationskompetenz vermitteln. In erster Linie geht es uns darum, im Umgang mit elektronischen und konventionellen Medien zu schulen.
2. Ganz wichtig ist es uns, bisherige Nicht-Nutzer anzusprechen.
3. Wir wollen die Pfälzische Landesbibliothek nicht nur als Arbeits- und Lernort, sondern auch als Dienstleistungsunternehmen ins Bewusstsein bringen.

Wem wollen wir das vermitteln?

Natürlich wollen wir alle Pfälzer ansprechen, aber es ist schwierig ein Angebot zu schaffen, das alle gleichermaßen anspricht. Daher erschien es uns sinnvoll, Zielgruppen zu bilden und darauf abgestimmte Angebote anzubieten. Eine Reihe von Zielgruppen, die die Bibliothek bereits nutzen, kann intensiver angesprochen werden: Schüler/innen, Studierende, Wissenschaftler/innen, Heimatforscher/innen.

Wir haben uns aber auch neue Zielgruppen gesucht. Volkshochschulen und Seniorenbüros wenden sich mit ihren Programmen an Menschen, die sich entweder gezielt weiterbilden wollen oder ganz allgemein an Weiterbildung interessiert sind. Die Zusammenarbeit

mit beiden Einrichtungen bietet der Pfälzischen Landesbibliothek die Möglichkeit, diese Menschen auf die Bibliotheksangebote aufmerksam zu machen.

Anstoß für die Überlegung mit Volkshochschulen und Seniorenbüro zusammenzuarbeiten, gab das Projekt „Zukunftsradar 2030“ der ZIRP (Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz). Dieses Projekt befasste sich mit dem Thema „Demographischer Wandel“: Wie die gesellschaftlichen Auswirkungen aussehen und wie mit ihnen umgegangen werden kann. Im Jahr 2030 wird ein Drittel der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz 60 Jahre und älter sein.

Wie wollen wir das erreichen? bzw. Was haben wir in den letzten zwei Jahren getan?

Wir haben neue Angebote geschaffen. Das erste und wichtigste Angebot war die so genannte Abendführung, um auch Berufstätigen das Kennenlernen zu ermöglichen. Ein Tag der offenen Tür Anfang 2004 bot sich als „Übungsplatz“ für weitere neue Angebote an, die im Lauf des Jahres 2004 an den Volkshochschulen Speyer, Rheinland-Pfalz-Kreis und Landau sowie beim Seniorenbüro Speyer angeboten wurden (Online-Katalog-Recherche, Pfalz-katalog und Rheinland-Pfälzische Bibliographie, Elektronische Zeitschriftenbibliothek, Musikbibliothek). Die Voraussetzungen für das neue Angebot sahen folgendermaßen aus:

- Fünf Mitarbeiter/innen betreuen das Kursangebot
- Ein Schulungsraum steht zurzeit nicht zur Verfügung. Die Kurse finden in der Regel im Katalogbereich statt. Die Teilnehmerzahl ist auf das PC-Angebot ausgerichtet.

Was haben wir erreicht?

Es fanden 15 VHS-Kurse statt, an denen insgesamt 136 Personen teilnahmen. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass wir tatsächlich Nicht-Nutzer angesprochen haben. Grundsätzlich hat der bisherige Projektverlauf bewiesen, dass sich die Zusammenarbeit von Bibliothek und Trägern der Erwachsenenbildung lohnt. Die Praxis hat gezeigt, was sich von den ursprünglichen Planungen bewährt hat (z.B. die Abendführungen). In einigen Bereichen sind Veränderungen unabdingbar: z.B. regelmäßige statt vereinzelte Terminangebote, auch kostenpflichtige Angebote ins Auge zu fassen. Mit dem Seniorenbüro Speyer wurde vereinbart, das allgemeine Kursangebot in seinem eigenen Programm anzuzeigen und keine speziellen Termine nur für Senioren anzubieten. Es sind neue Impulse vermittelt worden: z.B. zusätzliche Schulungsangebote, neue Zielgruppen.

Wie wird es weitergehen?

Wir werden nicht mehr vereinzelt, sondern regelmäßig kostenlose Termine während unserer Öffnungszeiten anbieten.

Die Bibliothek wird auf Reisen gehen und in umliegenden Orten Volkshochschul-kurse anbieten (z.B. Online-Katalog-Recherche).

Wir werden einen neuen Kurs „Suchstrategien im Internet“ anbieten.

Eine neue Zielgruppe erschloss sich über die Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro, das eine Einrichtung der Stadt Speyer ist: die lokale Stadtverwaltung. Wir werden für die Verwaltung ein kostenloses Kursangebot machen.

Ute Bahrs

Speyer: Deutsche Menüs Deutsche Speisekarten aus dem 19. und 20. Jahrhundert

Am 23. Juli 2005 ging in der Pfälzischen Landesbibliothek eine bemerkenswerte und viel beachtete Ausstellung zu Ende.

Die für eine wissenschaftliche Bibliothek ungewöhnliche Präsentation von Menükarten verdankt sich einer privaten Initiative des Speyerer Anwalts *Peter Reuther* in Verbindung mit der Weinbruderschaft der Pfalz und der Städtepartnerschaft Speyer-Ravenna.

Zwei der bedeutendsten Sammler dieser Objekte, *Maurizio Campiverdi* aus Bologna und *Franco Chiarini* aus Ravenna, stellten aus ihren Sammlungen die aus Deutschland stammenden und im Wesentlichen auf Politik und Fürstenthäuser bezogenen festlichen Spei-

sekarten zur Verfügung. In ihnen offenbart sich ein Stück Geschichte, denn in der Repräsentation – dazu gehören solche Festmähler – und der kunstgewerblichen Aufmachung der begleitenden Drucksachen spiegelt sich der Geist der Epoche.

Der Ausstellungskatalog, der für 20 Euro erhältlich ist, enthält neben opulenten Abbildungen auch eine Einführung in die Geschichte der Speisekarte. Dazu ist nur festzuhalten, dass die Idee, einem Festessen eine Karte mit Abfolge der Speisen beizugeben, erst Anfang des 19. Jahrhunderts aufkam. Bis dahin richtete sich das repräsentative Essen nach der französischen Mode, wie überhaupt bis zur Französischen Revolution der Geschmack des höfischen Frankreich Europa dominierte. Die Tafel wurde prunkvoll mit allen Speisen gleichzeitig gedeckt. Im Jahre 1810 aber gab es eine Neuerung. Der russische Gesandte in Frankreich, Fürst Kurakin, lud zu einem Essen ein, bei dem die Gerichte nacheinander und in der vom Gastgeber festgelegten Reihenfolge aufgetragen wurden.

Die Menükarte verrät, was zu erwarten war, denn nur so konnte sich der Gast die Menge dessen, was er von den einzelnen Gängen speisen wollte, einteilen. Diese Essen „à la russe“ setzten sich durch, die Mode der Karten sogar bei den traditionellen Buffets „à la française“. Den Anlass zu den opulentesten Speisenfolgen boten natürlich Staatsbankette.

So ist es kein Zufall, dass in dieser Ausstellung die Begegnungen der Fürs-



tenhäuser dominieren. Für sie waren auch die Speisekarten ein Mittel der Selbstdarstellung: das Essen wurde genossen und war dann fort – die Erinnerung in Form der Karten blieb.

Die Ausstellung wurde ergänzt durch Raritäten der historischen Gastronomie aus dem Besitz der Landesbibliothek.

Jürgen Vorderstemann



Trier: „Blinklichter“ ließen Teddybären träumen



Das „Blinklicht“-Theater gastierte mit seinem neuen Stück „Wenn Teddybären träumen“ für Kinder ab vier Jahren am 28. April 2005 in der Stadtbibliothek im Palais Walderdorff.

Beim Rumstöbern im alten Kleiderschrank entdeckt Werner Messner seine alten Spielsachen aus Kindertagen: Autos, Ritter, Pistolen, Bauklötze... und ganz unten im Schrank liegt sein Kuscheltier aus längst vergangenen Zeiten, sein Teddybär Balthasar.

Plötzlich traut er seinen Ohren nicht, der kleine Teddy spricht mit ihm. Er erzählt ihm von seinen Sehnsüchten, Träumen und Wünschen. er erzählt ihm von gemeinsamen, längst vergessenen Abenteuern.

Ehe er es recht begreift, ist er mit-tendrin in einem Bärenleben. Mit Balthasar geht es in den wilden Westen. Mit Balthasar und dem Kuschelkissen Samantha fliegt er zum Mond... und da war noch der Drache Dagobert, dem das Feuer ausgegangen war.

Ein heiter-besinnliches Kinderstück zum Thema Alleinsein, Geborgenheit und Freundschaft, mit vielen Liedern. Dargeboten mit Tischmarionetten, Schattenfiguren und Schauspiel.

Zum Stück "Wenn Teddybären träumen" kann man auf der Homepage www.Blinklichtertheater.de etwas erfahren. Wir hatten ca. 100 große und kleine Zuschauer, die wie immer begeistert waren.

Mechthild Brezing

Zemmer: Lebendiges Mittelalter – Grundschüler aus Zemmer erleben ungewöhnliche Geschichtsstunde

„So müsste Schule immer sein“, fanden die Schüler der vierten Klasse der Grundschule Zemmer. Der Grund: Sie erlebten eine spektakuläre Geschichtsstunde zum Thema Mittelalter mit Rittern, Minnegesang und Schaukämpfen.

Eine Klassenfahrt nach Manderscheid bereitet Klassenlehrerin *Rita Krämer* derzeit mit den Schülerinnen und Schülern ihrer vierten Klasse vor. Dazu wurden im Kunstunterricht zunächst fantasievolle Burgen aus allerlei Materialien gebaut. Um den Kindern ein realistisches Bild vom Leben in und um eine Burg zu vermitteln, bot die Leiterin der Gemeindebücherei Zemmer, *Edith van den Woldenberg*, eine lebendige Geschichtsstunde an.

Zusammen mit ihren erwachsenen Söhnen Daniel und Joachim engagiert sie sich in der Interessengemeinschaft „Evocatio Hunoli“, die sich zur Aufgabe gemacht hat, mittelalterliches Brauchtum authentisch zu rekonstruieren.

Teller aus Holz und Kleider aus Wolle

Die Viertklässler trauten ihren Augen nicht, als sie nach der großen Pause in ihr Klassenzimmer traten: Auf den Tischen lagen, nach Themen geordnet, Kräuter, pflanzengefärbte Wolle, Stoffe, mittelalterliche Kostüme, Geschirr und Rüstungsgegenstände. Daneben saßen zwei in Wolle, Leder und leinene Bundhauben gekleidete „Edelmänner“. Edith van den Woldenberg, im schlichten grünwollenen Gewand, erwartete die Kinder mit einem Lied über Ritter, Burgfräulein und Gespenster.

„Das Mittelalter war bestimmt eine harte Zeit“, vermutete Lukas.

„Aber die Leute damals waren klüger als wir, sie konnten viel mehr selber machen“, meinte Jan-Philipp. Er fand sich bestätigt, als Joachim und Daniel Alltagsgegenstände wie Teller, Kämme und Löffel zeigten, die sie nach alten Techniken aus Holz, Knochen und Horn selbst gefertigt hatten. „Interessante Materialien“, fand Till. „Und da blieb kein Müll übrig“, ergänzte ein anderer. Die Mädchen schauten eher skeptisch auf Wolle, Stoffe und Kleider: „Die Frauen hatten aber viel Arbeit und mussten alles mit der Hand waschen.“ Daraufhin erklärte Edith van den Woldenberg die Rechtlosigkeit der Frauen im Mittelalter und dass ihnen der Zugang zu Bildung bis auf Ausnahmen verwehrt war. Das rief verbreitet Empörung hervor. Es folgten noch viele

interessante Ausführungen über Alltagsleben, Ernährung oder Tischsitten. Dann aber kam der Höhepunkt, dem Jungen wie Mädchen entgegengefiebert hatten.

Daniel verwandelte sich vor 25 gebannten Augenpaaren in einen Ritter mit Kettenhemd, Helm und Waffenrock, schilderte den Ablauf einer Ritterausbildung, Funktion und Wert einer Rüstung. Auf dem Schulhof demonstrierten er und sein Bruder Kampftechniken, warnten allerdings die Kinder vor Nachahmung. Die waren absolut begeistert: „Die Erklärungen haben mir ja schon gut gefallen, aber dass die wirklich mal zeigen, wie damals gekämpft wurde, finde ich toll“, meinte zum Beispiel Selina.

Anke Emmerling



*Das erlebt man nicht alle Tage – ein Ritterspektakel auf dem Schulhof.
Foto:
Anke Emmerling*

KURZINFORMATIONEN

Aspischeim / Sprendlingen (Kreis Mainz-Bingen). Unkonventionell und kreativ warben die beiden Gemeindebüchereien in Aspischeim und Sprendlingen für das Lesen und auch für das Angebot ihrer Büchereien. Am Sonntag, den 17. Juli 2005, luden die Büchereileiterinnen *Kornelia Hirsch* (Aspischeim) und *Heike Walther* (Sprendlingen) zu einer „Literarischen Höhenwanderung“ ein. Begangen wurde eine Strecke von 6,8 km auf dem Höhenwanderweg Aspischeim-Sprendlingen.

Bei der „Literarischen Wanderung“ erläuterte *Rainer Böß*, Mitglied des Vereins „Rhein Hessische Toscana“ Einzelheiten der Landschaft und der Tier- und Pflanzenwelt. An einigen ausgewählten Punkten las *Wilfried Hilgert* aus seinen Büchern: humorvolle rhein Hessische Sprüche, Sprachspielereien und Lebensweisheiten. An einem weiteren Aussichtspunkt trug *Ottillie Nußbickel* Gedichte vor und zum Abschluss der Wanderung konnten die Wanderer ihre Erfahrungen aufschreiben. Dazu lud eine Schreibwerkstatt mit *Ina Leisenheimer* ein.

Die Idee und das Engagement der beiden Büchereileiterinnen wurden belohnt. Die Beteiligung war rege und die Presse berichtete ausführlich und positiv über die Aktion.

Bad Marienberg (Westerwaldkreis). „Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“ besagt ein jüdisches Sprichwort. In diesem Sinne fand am 29. April 2005 ein Abend mit Zeitzeugen der Nazi-Diktatur statt, Kriegsschicksale im Dritten Reich boten viel Stoff zum Nachdenken.

Damit reihte sich die Stadtbücherei in die Kette jener Veranstaltungen ein, mit denen an die Schrecken der Nazi-herrschaft und das Kriegsende vor 60 Jahren erinnert wurde. Zur Einführung sprach *Uli Jungbluth* über die faschistische Vergangenheit Bad Marienbergs. In der Bücherei wurde versucht, unter dem Titel „Erinnern für die Zukunft“ ein Zeitbild mit Zeitzeugen zu zeichnen. Teils kamen sie persönlich zu Wort, teils wurden schriftliche Schilde-

rungen vorgetragen: Erinnerungen von *Michel Ney* aus der Partnerstadt Pagny sur Moselle sorgten dafür, dass die Perspektive nicht auf den Westerwald beschränkt blieb. Mit dieser französischen Komponente wollten die Büchereileiter *Ursula* und *Klaus Wüst* den Wert der Versöhnung zwischen beiden Staaten unterstreichen.

Die Organisatoren konnten sich über die rege Teilnahme an der Veranstaltung freuen. Etwa 70 Besucher sorgten für ein volles Haus, darunter etliche Schüler der Klassen 9 der örtlichen Hauptschule mit ihren Lehrerinnen.

Anlässlich des 60. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges hatte die Büchereistelle Koblenz der Stadtbücherei einen thematischen Leihbestand „1945/2005 – 60 Jahre Kriegsende“ zur Verfügung gestellt.

Hachenburg (Westerwaldkreis). Die Leiterin der Stadtbücherei hat geheiratet und heißt nun *Tanja Wolf*.

Gemälde in Airbrush, Acryl und Aquarell, Zeichnungen in Kohle, Kreide oder Bleistift, Grafiken - Kompositionen aus Digitalem und Gemaltem - ganz realistisch oder impressionistisch angehaucht. *Rosemarie Moldrickx*, heimische Künstlerin, und seit über 25 Jahren mit dem Metier Form, Farbe und Typographie vertraut, präsentierte eine ganze Palette von Möglichkeiten unterschiedlichste Malmittel und Techniken zu vereinen. Die Ausstellung in der Stadtbücherei lief vom 1. Juni bis 16. Juli 2005.

Mit Märchen von Hans Christian Andersen verwandelte sich die Stadtbücherei am Dienstag, 7. Juni 2005, in einen Märchenwald. Zusammen mit der Vorlesepatin der Bücherei fand ein Vorlesenachmittag für Kinder ab vier Jahren zum Thema „Märchen von Hans Christian Andersen und mehr“ statt.

Holzheim (Rhein-Lahn-Kreis). Wie jeden ersten Donnerstag im Monat trafen sich am 7. Juli 2005 um 15 Uhr die Kindergartenkinder und um 16 Uhr die

Schulkinder in der Gemeindebücherei. Diesmal wurde allerdings nicht vorgelesen, sondern es gab einen Spielenachmittag. Stärken konnten sich die Kinder mit Kuchen und Getränken.

Ingelheim (Kreis Mainz-Bingen). Die Außenstelle der Stadtbücherei Ingelheim in Frei-Weinheim erhielt im April 2005 neue Räume. Die kleine Bücherei zog um in das Frei-Weinheimer Bürgerhaus, das komplett umgebaut und renoviert wurde. Oberbürgermeister *Dr. Joachim Gerhard* betonte bei der Eröffnungsfeier, dass dieses Haus eine „Stätte der Begegnung und Kommunikation“ werden soll.

Für die Kinder hält die Außenstelle der Stadtbücherei jede Menge Lesestoff bereit. Literatur für Erwachsene kann über die Hauptstelle jederzeit besorgt werden. Die Frei-Weinheimer Bücherei hat jeden Montag und Donnerstag von 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Jeden ersten Montag im Monat wird außerdem eine Vorlesestunde mit anschließendem Basteln und Malen angeboten. Für solche Aktionen ist es gut, dass neben dem nur 25 qm großen Büchereiraum auch ein Multi-Funktionsraum genutzt werden kann. Die Ausleihe wird von *Gudrun Jennerich* betreut.

Koblenz. Die Stadtbibliothek Koblenz hat ihren Auskunftsdienst erweitert. Nicht nur vor Ort oder per Telefon steht sie den Benutzern zur Verfügung, sondern auch per E-Mail-Auskunft. Der neue Kundenservice ist kostenlos.

Ein großes Wandgemälde zielt seit kurzem die Koblenzer Musikbibliothek. Darin hat der gebürtige Aserbaidzhaner *Ashraf Geibatov*, seit vielen Jahren an Rhein und Mosel heimisch, auch den Popsänger *Thomas Anders* verewigt. Der Sänger machte sich persönlich ein Bild von "seinem" Bild. Und war zufrieden. Für ihn ist es keine neue Erfahrung, porträtiert zu werden, wurde er doch bereits oft von Fans gemalt. In den Ländern der früheren Sowjetunion - der ursprünglichen Heimat des Malers *Ashraf Geibatov* -

war Anders stets sehr populär. Er gehörte mit "Modern Talking" zu den ersten westlichen Musikern, die in der ehemaligen UdSSR Platten verkaufen durften. Dadurch war die Nachfrage enorm und steigerte den Beliebtheitsgrad. Laut einer russischen Statistik steht in jedem russischen Haushalt eine Platte von Modern Talking. Anders gibt heute noch viele Konzerte in Russland und in Ländern der Russischen Föderation.

In der Stadtbibliothek wurde am 23. April 2005, dem Welttag des Buches, eine Ausstellung eröffnet, die einen ungewöhnlichen Schwerpunkt hatte: Klassiker für Kinder. Zur Einführung sprach *Dr. Joachim Seng*, vom Goethe-Museum, Frankfurt, der die Ausstellung mit gestaltet hatte. Am 3. Mai 2005 stellte die Verlegerin und Autorin *Dr. Barbara Kindermann* „ihren“ Wilhelm Tell vor - vormittags in der Zweigstelle Pfaffendorfer Höhe und nachmittags in der Kinder- und Jugendbücherei am Florinsmarkt. Die Ausstellung wurde bis zum 10. Juni 2005 in der Alten Burg gezeigt.

Am 8. Mai 2005 konnten sich auch die Erwachsenen mit Schiller beschäftigen. Die Stadtbibliothek lud ein zu einer Veranstaltung mit Schillerexperte *Prof. Dr. Wolfgang Riedel*, Universität Würzburg. Er führte mit der Frage „Friedrich Schiller und die Medizin?“ näher an den „Erfinder des deutschen Idealismus“ heran. *André Wittlich* vom Stadttheater Koblenz ließ Friedrich Schiller selbst zu Wort kommen.

Geboren aus der Tradition der Pariser Chansons, schaffte das Kabarett als "zehnte Muse" zwischen 1900 und 1930 den Durchbruch in Deutschland. Auf eine Reise in diese spannende Zeit des künstlerischen Aufbruchs nahm *Wolfgang Thaler* seine Gäste am 8. Juni 2005 im Innenhof des Dreikönigen-Hauses mit, wo er auf Einladung des "Fördervereins Lesen und Buch" und der Stadtbibliothek gastierte. Sein Vortrag wurde begleitet von einer Bildschirm-Präsentation von *Hiltrud Siebel* und akustischen Proben. So erfuhren die Gäste etwa, dass das Kabarett zunächst in Varietés und "Tingeltangels" Einzug hielt, also eher der humoristischen Unterhaltung ohne satirischen Biss zuzuordnen war. Bald jedoch etablierten sich Ensembles, die ausrei-

chend frech waren, die Obrigkeit zu ärgern. Thaler wird im Herbst noch einmal im Innenhof auftreten und dann das Nachkriegs-Kabarett darstellen.



Lohrheim (Rhein-Lahn-Kreis). 50 Jahre Gemeindebücherei Lohrheim – wenn das kein Anlass zum Feiern ist. Am Sonntag, dem 12. Juni 2005, wurde das Jubiläum mit einem „Tag der offenen Tür“ begangen.



Mainz. Im Juli 2005 ging der neue gemeinsame Katalog Wiesbaden/Mainz online. Der Katalog bietet die Möglichkeit, gleichzeitig die Bestände der Wiesbadener und Mainzer Bibliotheken zu durchsuchen. Er weist die Bestände folgender Bibliotheken nach: Hessische Landesbibliothek, Stadtbibliothek Wiesbaden, FH-Bibliothek Wiesbaden, Bibliothek der Forschungsanstalt Geisenheim, Öffentliche Bücherei Anna-Seghers, Stadtbibliothek Mainz und Universitätsbibliothek Mainz.

Die eingegebene Suchanfrage wird gleichzeitig an alle ausgewählten Kataloge weitergeleitet. Alle Treffer werden in einer Kurztitelliste angezeigt. Den jeweiligen Volltitel kann man dann per Mausclick aufrufen und gleich auch online bestellen. Die Adresse des neuen Verbundkatalogs ist: www.hlb-wiesbaden.de/verbund/



Montabaur (Westerwaldkreis). Mit der Veranstaltung „Es wechseln die Zeiten. Literatur, Gitarrenmusik, Lieder über das Aufbrechen, das Ausbrechen ins Jetzt, Hier und Morgen“ waren *Verena Blecher* und *Wolfgang Mayer* am Donnerstag, dem 28. April 2005, in der Stadtbücherei zu Gast. Gemeinsam präsentierten sie short stories, Gedichte, Tangos, Lieder und Gitarrenmusik. Neben Texten Verena Blechers waren Vertonungen bekannter Gedichte von Erich Fried, Christian Morgenstern und Pablo Neruda zu hören sowie Lieder und Kompositionen von Bertolt Brecht, Manuel de Falla, Carlos Gardel, Heitor Villa-Lobos u.a.

Am 18. Mai 2005 stellte *Oliver Greifendorf* in der Stadtbücherei sein neues Buch „Kriegsschauplatz Westerwald“ vor. Greifendorf wurde 1966 in Bad Ems geboren, studierte an der Fachhochschule des Bundes und ist Verwaltungsbeamter beim Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung in Koblenz. Interessiert an der neueren Militärgeschichte beschäftigt er sich auch intensiv mit Nachforschungen zu deutschen Soldatenschicksalen des 2. Weltkriegs.

Am Dienstag, dem 24. Mai 2005, präsentierte *Ute Lauterbach* in der Stadtbücherei ihr Buch „Spielverderber des Glücks – Mit Lust und Leichtigkeit loswerden, was uns am Glückseligsein hindert“. Mit schauspielerischem Talent stellte sie einige Spielverderber des Glücks vor und dazu ein lustvolles Trainingsprogramm, mit dem Glücksvermieser zu erledigen sind.



Obrigheim (Rhein-Pfalz-Kreis). Die Schul- und Gemeindebücherei in der Grundschule Obrigheim-Mühlheim konnte noch vor Beginn der Sommerferien in einen größeren Raum umziehen. Der neue Büchereiraum hat eine Fläche von 40 qm. Er wurde mit neuen Regalen ausgestattet, außerdem gib es für die Kinder ein gemütliches Sitzpödest.

Bei der Einweihung der Gemeindebücherei lobte Bürgermeister *Wolfgang Nitzsche* die gelungene Gestaltung der Bücherei und das Engagement von *Martina Keil* und *Margitta Breitag*, die die Bücherei betreuen. Vor der Einweihungsfeier fand in der Schule eine Projektwoche statt, in der das Lesen und das Vorlesen im Vordergrund standen. Märchenstunden, ein schulinterner Vorlese-Wettbewerb und ein Quiz für die Kinder sollten auf die Bücherei neugierig machen. „Lesen und Bücher machen Kinder stark. Mit Büchern kann man sich die ganze Welt erobern“, erklärte Grundschulleiterin *Brigitte Hauser* gegenüber der Presse und dankte allen, die bei der Neugestaltung der Bücherei geholfen hatten.



Schmitshausen (Südwestpfalz). Mehr als 20 Jahre leitete *Hans Erich Henkes* ehrenamtlich die Gemeindebücherei Schmitshausen. Das Land Rheinland-Pfalz zeichnete Henkes bereits mit der Ehrennadel für langjähriges ehrenamtliches Engagement aus. Hauptberuflich als Lehrer tätig, war es ihm ein besonderes Anliegen, den Kindern der kleinen Gemeinde (ca. 500 Einwohner) ein attraktives Angebot an Kinder- und Jugendliteratur zu bieten. Im letzten Jahr wurde er dabei bereits von *Sara* und *Simone Schmälzlein* unterstützt.

Trotz des großen Engagements des Büchereileiters entschied nun die Gemeinde, dass die Bücherei Schmitshausen mit der Bücherei in Wallhaben zusammengelegt werden soll. Auf diese Art und Weise möchte man die Bestände der Schmitshausener Bevölkerung weiterhin zur Verfügung stellen und zugleich durch ein größeres Angebot die Nutzung der Bestände verbessern.



Trier. Nach 27 Dienstjahren und gut 100.000 im Stadtgebiet zurückgelegten Kilometern wurde der Bücherbus der Stadtbibliothek aus dem Verkehr gezogen. Waren bei der Hauptuntersuchung im Februar 2005 schon erhebliche Mängel festgestellt worden, so traten bei den Reparaturbemühungen weitere Schäden zutage. Ein zur Begutachtung hinzu gezogener Prüfungsin-

genieur entfernte Ende März wegen fehlender Verkehrssicherheit die TÜV-Plakette. Die Neuanschaffung eines Bücherbusses liegt bei etwa 380.000 Euro, Gelder hierfür hat die Stadt aber erst für spätere Jahre im Investitionsprogramm eingeplant. Jedoch die Stadtwerke und der städtische Fuhrpark sorgten dafür, dass der Bus noch einmal wieder repariert werden konnte. Er hat seine TÜV-Plakette zurück erhalten und Ende Juni seine Fahrt in die Stadtteile wieder aufgenommen.

Für die Trierer Fans der Science-Fiction-Serie „Star Trek“ gibt es seit Mai eine Anlaufstelle im Palais Walderdorff: Die Ausstellung im Erdgeschoss der Stadtbibliothek erweist sich als wahre Fundgrube von Devotionalien rund um Captain Kirk, Pille, Spock & Co. Zu sehen gibt es Comics, Romane, Poster, Computerspiele, DVDs, Uniformen, Spielfiguren und Schauspieler-Autogramme nicht nur zur Originalserie aus den 60er Jahren, die in Deutschland unter dem Titel „Raumschiff Enterprise“ lief, sondern auch zu den Ablegern „The Next Generation“, „Deep Space Nine“, „Voyager“ und „Enterprise“. Wahre Fundstücke für die Kenner sind die Batleth-Schwerter, zwei selbstgeschneiderte klingonische Kostüme sowie diverse Phaser, Kommunikatoren und Tricorder aus verschiedenen „StarTrek“-Epochen. Die Bibliotheksangestellten *Iris Gesellchen* und *Bettina Lorig* haben die Ausstel-

lung zusammen mit einigen Bekannten in ihrer Freizeit organisiert, wobei sie tief in ihre privaten Fanartikel-Bestände gegriffen haben.

Unter dem Motto „Kühe sind nicht li-la!“ wurden von Mittwoch, 13. Juni bis Freitag, 1. Juli 2005, Kinderbücher zum Thema Natur und Umwelt in der Stadtbibliothek im Palais Walderdorff präsentiert. Die Ausstellung für kleine Leser zwischen zwei und zwölf Jahren war in der Kinderabteilung zu besichtigen.



Udenheim (Kreis Mainz-Bingen). *Gertrud Hothmer*, Leiterin der Gemeindebücherei Udenheim, hat diese Tätigkeit nach 37 Jahren mit Ende des Schuljahres abgegeben. Die Gemeindebücherei ist in der Grundschule untergebracht und wird auch regelmäßig von den Schülerinnen und Schülern genutzt. Gertrud Hothmer war seit 1968 Lehrerin an der Grundschule und hat sich ehrenamtlich für den Ausbau der Bücherei engagiert und vielen Kindern den Spaß am Buch und am Lesen vermittelt. Als Büchereileiterin hat sie sich auch immer wieder dafür eingesetzt, dass Autorinnen und Autoren zu Lesungen in die Schule kamen und hat so das Interesse an der Literatur geweckt. Das Land Rheinland-Pfalz verlieh ihr bereits 1993 die Ehrennadel für langjähriges ehrenamtliches Engagement.

Übelstände

Theater, Museen, Konzertsäle und Büchereien schließen.

Und Schwimmbäder.

Wir werden immer, dumpfer, blinder, tauber und dümmer.

Und schmutziger.

Wendel Schäfer

BROSCHÜRENDIENST

Die hier angezeigten Broschüren können in Bibliotheken zur kostenlosen Mitnahme für Kunden ausgelegt werden. Bitte bestellen Sie die hier angezeigten Broschüren unter der angegebenen Bezugsadresse.

Natururlaub in Deutschland

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, der rund acht Prozent zum Bruttoinlandsprodukt in Deutschland beiträgt.

Viele Großschutzgebiete wie Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks haben sich zu attraktiven Reisezielen entwickelt. Durch den Tourismus entstehen dort willkommene Einnahmen, die auch Umwelt und Natur zugute kommen. Andererseits gehört der Tourismus zu den großen Verursachern von Treibhausgasemissionen, insbesondere durch den Flugverkehr. Diese zahlreich bebilderte Broschüre stellt einzigartige Landschaften in der Bundesrepublik vor, die es zwischen Wattenmeer und Alpen zu entdecken gibt – ganz ohne Fernreise.

11,5 x 21 cm, 43 S., zahlreich farbig illustriert

Bezugsadresse:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11055 Berlin
Online-Bestellung:
service@bmu-bund.de

Natur bewegt: Natursport in Deutschland

Millionen von Bundesbürgern machen regelmäßig Sport in der Natur. So geben 46 Millionen an, im Urlaub zu

wandern, über fünf Millionen fahren im Urlaub Ski. Häufig konzentriert sich die sportliche Ausübung zeitlich auf die Wochenenden und die Urlaubssaison und räumlich auf besonders attraktive Gebiete. Naturschützer fragen sich, ob unsere Naturräume durch die Ausübung von Natursportarten zu sehr belastet werden. Aber auch der Sport hat wie der Naturschutz ein Interesse an einer intakten Natur. Welchen Beitrag der Sport hierfür leisten kann, wird in dieser Broschüre thematisiert. Darüber hinaus wird über die wichtigsten Natursportarten informiert.

11,5 x 21 cm, 47 S., zahlreich farbig illustriert

Bezugsadresse:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11055 Berlin
Online-Bestellung:
service@bmu-bund.de

Wir erhalten Lebensräume – für unsere Eulen

Uhu – Vogel des Jahres 2005

In Deutschland leben zehn verschiedene Eulenarten. Einige haben in ihrem Bestand abgenommen und zählen zu den gefährdeten Vogelarten. Mitte des vorigen Jahrhunderts war die größte Eule der Welt, der Uhu, in Deutschland fast ausgestorben. Durch intensi-

ve Schutzbemühungen ist der Uhu inzwischen wieder bundesweit verbreitet. Diese Broschüre will Licht auf die geheimnisvollen Nachtvögel werfen. Sie stellt einzelne Arten und ihre Lebensräume vor. Darüber hinaus sind Hinweise enthalten, was jeder Einzelne für den Eulenschutz tun kann.

11,5 x 21 cm, 35 S., zahlreich farbig illustriert

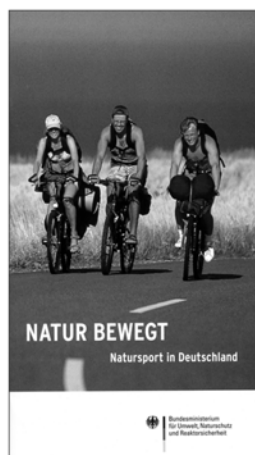
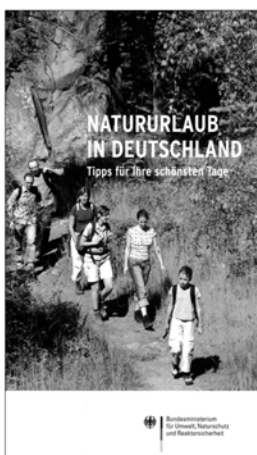
Bezugsadresse:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11055 Berlin
Online-Bestellung:
service@bmu-bund.de

Was Strom aus erneuerbaren Energien wirklich kostet

Die Strompreise steigen weiter. Kritiker der erneuerbaren Energien kritisieren, die erheblichen Zusatzkosten für die alternativen Energien seien mit Schuld am steigenden Strompreis. Aber was kostet Strom aus erneuerbaren Energien wirklich? Diese Broschüre will aufklären, indem sie Licht in die Zusammenhänge zwischen physikalischen Gesetzmäßigkeiten, energiewirtschaftlichen Bedingungen und Umweltfragen bringt.

11,5 x 21 cm, 31 S., zahlreich farbig illustriert



Bezugsadresse:

Bundesministerium für Umwelt,
 Naturschutz und Reaktorsicherheit
 Referat Öffentlichkeitsarbeit
 11055 Berlin
 Online-Bestellung:
 service@bmu-bund.de

**Vom Acker bis zum Teller:
 Lebensmittelsicherheit geht
 alle an**

Lebensmittelskandale erzeugen nicht nur Angst und Unsicherheit bei den Verbrauchern, sie haben auch schwerwiegende Auswirkungen auf Produzenten und Handel. Diese Broschüre beantwortet alle Fragen zur Lebensmittelsicherheit von der Herstellung bis zum Verzehr, vom „Acker bis zum Teller“. Sie gibt konkrete Tipps für den Alltag und enthält zahlreiche Hinweise auf weitere Informationsangebote im Internet.

DIN A5, 55 S., zahlreich farbig illustriert

Bezugsadresse:

Bundesministerium für Verbraucher-
 schutz, Ernährung und Landwirtschaft
 Postfach 30 11 63
 53191 Bonn
 Online-Bestellung:
 broschuerenbestellung@bmv.l.bund.de

**Fit ab 50 – durch richtige
 Ernährung**

Fit und gesund bis ins hohe Alter – wer wünscht sich das nicht? Im Laufe des Lebens ändern sich die Anforderungen des Körpers. Diese Broschüre gibt Tipps und Anregungen, wie die Ernährung dem veränderten Nährstoffbedarf im fortgeschrittenen Alter angepasst werden kann, ohne dass der Genuss auf der Strecke bleiben muss.

DIN A4, 34 S., zahlreich farbig illustriert

Bezugsadresse:

Bundesministerium für Verbraucher-
 schutz, Ernährung und Landwirtschaft
 Postfach 30 11 63
 53191 Bonn
 Online-Bestellung:
 broschuerenbestellung@bmv.l.bund.de

Kompaktwissen Girokonto

Das Girokonto ist heutzutage aus dem Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken. Alle wichtigen Fragen rund um das Girokonto werden in dieser Broschüre beantwortet. Neben den Tipps für eine effiziente Budgetplanung wird auch die Sicherheit beim Online-Banking thematisiert. Auf den letzten Seiten der Broschüre werden in einem kleinen Glossar Finanzbegriffe erläutert.

ca. DIN A5, 28 S., zahlreich farbig illustriert

Bezugsadresse:

Geld und Haushalt
 Beratungsdienst der Sparkassen-
 Finanzgruppe
 Postfach 11 07 40
 10837 Berlin
 Online-Bestellung:
 www.geld-und-haushalt.de

**Kompaktwissen Geld-
 anlage**

Die richtigen Entscheidungen in Sachen Geldanlagen treffen – hierbei will die Broschüre „Kompaktwissen Geldanlage“ behilflich sein. Sie bietet einen allgemeinen Überblick über die wesentlichen Arten der Kapitalbildung und über Möglichkeiten des Kapitalaufbaus.

ca. DIN A5, 36 S., zahlreich farbig illustriert

Bezugsadresse:

Geld und Haushalt
 Beratungsdienst der Sparkassen-
 Finanzgruppe
 Postfach 11 07 40
 10837 Berlin
 Online-Bestellung:
 www.geld-und-haushalt.de

**Wohnraumförderung:
 Wohneigentum 2005**

Die eigenen vier Wände stehen für viele Menschen auf der Wunschliste ganz oben. Die höchste Hürde bildet hierbei die Finanzierung. Über die Fördermöglichkeiten des Landes beim Erwerb von Wohneigentum, vor allem für einkommensschwächere Bürger, informiert die vorliegende Broschüre.

DIN A5, 40 S., illustriert

Bezugsadresse:

Ministerium der Finanzen
 Rheinland-Pfalz
 Kaiser-Friedrich-Str. 5
 55116 Mainz
 Online-Bestellung: www.fm.rlp.de

**Wohnraumförderung:
 Mietwohnungen 2005**

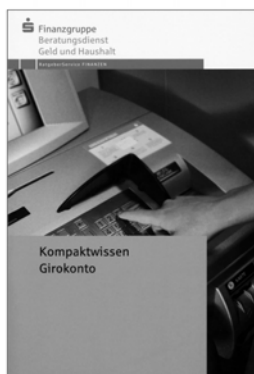
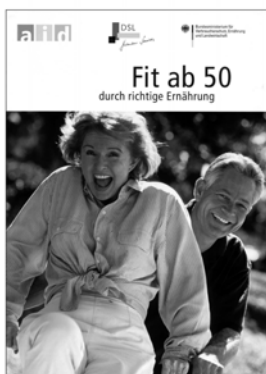
Die wichtigsten Fördervoraussetzungen für Mietwohnungen und die steuerrechtlichen Bestimmungen sind in dieser Broschüre zusammengefasst.

DIN A5, 32 S., illustriert

Bezugsadresse:

Ministerium der Finanzen
 Rheinland-Pfalz
 Kaiser-Friedrich-Str. 5
 55116 Mainz
 Online-Bestellung: www.fm.rlp.de

Sandra Mehmeti



LITERATURDIENST

1. Rheinland-Pfalz in Büchern

Adorf, Mario: Bilder meines Lebens. – Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2005. – 160 S.; ISBN 3-462-03620-3: € 24,90

Adorf, Mario: Mit einer Nadel bloß: über meine Mutter. – Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2005. – 160 S.; ISBN 3-462-03621-1: € 16,90

Arnolds, Willi: Die Geschichte des Rheinlandes: ein historischer Streifzug. – Eupen: Grenz-Echo Verl., 2005. 144 S. m. 19 Abb. u. 4 Ktn. ISBN 905-43-3206-9: € 14,95

Atteln, Gisela: Mosel. – Köln: DuMont, 2004. – (DuMont-Reisetaschenbuch); ISBN 3-7701-6303-6: € 12,-

Balekijan-Bender, Katharina B.: Aus dem Frühling meines Lebens: Erinnerungen und Aufzeichnungen von 1937 bis 1952. – Frankfurt: Fischer, Rita G., o.J. – 352 S.: Ill.; ISBN 3-8301-0765-X: € 16,-

Die in Andernach geborene Autorin beschreibt in ihrem Buch ihr Leben während und nach dem Zweiten Weltkrieg.

Barden, Silke: Der Elfenmörder: Roman. – Orig.ausg. – Berlin: Ullstein, 2005. – 379 S. (Ullstein Taschenbuch; 25953); ISBN 3-548-25953-7: € 7,95

Die Koblenzer Autorin (Jg. 1971) schuf mit ihrem ersten Roman „Der Elfenmörder“ den Auftakt zu einer Krimireihe rund um Kriminalhauptkommissarin Edna Beck.

Die Kommissarin wird zusammen mit ihrem Partner Max in ein Eifeldorf gerufen. Dort ist ein zehnjähriges Mädchen missbraucht tot aufgefunden worden. Es gibt Parallelen zu einem Fall in der Vergangenheit, der niemals aufgeklärt wurde. Auch eine junge Lehrerin ist damals spurlos verschwunden.

In einem häufigen Orts- und Personenwechsel wird eine Vielzahl von Familiendramen angedeutet: Fast jeder aus dem Dorf ist verdächtig. Zusätzliche Spannung wird dadurch aufgebaut, dass in einigen Szenen zunächst

von „sie“ oder „er“ gesprochen wird und der Leser nur durch konzentriertes Weiterlesen erfährt, von wem die Rede ist. Hinzu kommen Edna Becks Probleme mit ihrer Mutter und mit ihrer Nichte. Immer weder taucht das Bild eines toten Jungen auf, den zwei Mädchen beim Brombeerpflücken auf den Bahngleisen finden. Erst sehr viel später erfährt man, dass es sich dabei um Edna Becks eigenes traumatisches Kindheits-Erlebnis handelt.

Man kann auf weitere Romane mit Kommissarin Beck gespannt sein. Das Buch wird allen Büchereien empfohlen.

Gudrun Kippe-Wengler



Bibel uf Pälzisch: biblische Geschichten in Pfälzer Mundart / noochverzählt vum Michael Landgraf un em Erich Holerith. Mit Bilder vun de Paula Jordan. – Heidelberg ; Ubstadt-Weiher ; Basel : Verl. Regionalkultur, 2004. – 107 S.: Ill., Kt. (Veröffentlichungen des Pfälzischen Bibelvereins ; 1) ISBN 3-89735-283-4: € 12,90

„Bibel uf Pälzisch“ - das meint: Biblische Geschichten werden kurz und prägnant in Pfälzer Mundart nacherzählt und auf den Punkt gebracht. So manche Geschichten und Sprüche aus der Bibel erscheinen so in einem neuen, ungewohnten Licht. Auch sprachlich geht die „Bibel uf Pälzisch“ neue Wege. Ein Kurpfälzer und ein Speyerer übertragen gemeinsam die biblischen Geschichten ins Pfälzische und haben sich zur Aufgabe gemacht, über Orts-grenzen hinweg verstehbar zu sein. Eine „Pfälzer Grammatik“ und Worterklärungen erläutern zugrunde liegende Sprachregeln und Begriffe, die mit der Pfälzer Mundart vertraut machen.

Blum, Wolfgang: Wanderwege zum Wein: Rheinhessen, Rheingau, Nahe, Mittelrhein, Hessische Bergstraße. – Geisenheim: Floh-Verl., 2005. – 192 S.: farb. Ill.; ISBN 3-923334-15-X: € 12,-

Blum, Wolfgang: Wanderwege zum Wissen: Rheinhessen, Rheingau und Taunus, Nahe und Hunsrück, Mittelrhein, Donnersberg. – Geisenheim: Floh-Verl., 2005. 176 S.: farb. Ill.; ISBN 3-923334-20-6: € 12,-

Buchheit, Harriet: Pferdeg Glück. – 2. Aufl. – Würzburg: Arena, 2004. – 354 S. (Big Book. Arena Taschenbuch; 2394); ISBN 3-401-02394-2: € 7,50

Dieses Big Book enthält die Einzelbände: „Das Pferd Gitana“ und „Reiten um jeden Preis“.

Dohm, Horst: Rheinhessen Weine & Winzer / Horst Dohm. – Ingelheim : Leinpfad, 2004. – 136 S.: Ill. (farb.); ISBN 3-937782-10-9: € 14,90 Euro

Dosio, Franz-Josef: Beinwell, Bärlauch, Löwenzahn: Wild- und Heilkräuter aus der Mosel-Eifel-Hunsrück-Region. – Alf/Mosel: Rhein-Mosel-Verl., 2004. – 120 S.: Ill.; ISBN 3-89801-017-1: € 12,40



Ebbertz, Martin: Onkel Theo erzählt vom Pferd ... und 26 weitere total ver-rückte Geschichten. – Kempen: Moses Verl., 2004. – 127 S.: Ill.; ISBN 3-89777-215-9: € 9,95

Martin Ebbertz wurde 1962 in Aachen geboren, ist in Prüm aufgewachsen, studierte in Freiburg, Münster und Frankfurt Germanistik, Philosophie und Geschichte. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt lebt er seit 2000 mit seiner Familie in Boppard.

Sein Onkel Theo könnte bei Lügenbaron Münchhausen gelernt haben. Zwar beginnt jede der Geschichten mit den Worten: „So ihr Kinder“, sagte Onkel Theo. ‚Heute werdet ihr mal wieder was lernen.‘ Die Kinder setzen sich auf Onkel Theos grünes Sofa und spitzen die Ohren.“ Aber was lernen sie dann? Onkel Theo brauchte als Kind zum Öffnen einer Banane Hammer und Nagel; das größte Pferd der Welt ist so groß, dass es seinen eigenen Schweif nicht sehen kann, wenn es nach hinten guckt usw.

Das Buch ist mit vielen Schwarz-Weiß-Illustrationen versehen. Es wurde von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur zum Buch des Monats Mai gewählt und ist sicherlich gut zum Vorlesen geeignet.

Gudrun Kippe-Wengler



Fries, Antje: Stille Wasser mahlen langsam: Kommissarin Mettenheimer ermittelt in Rheinhessen. – Ingelheim: Leinpfad-Verl., 2005. – 208 S.; ISBN 3-937782-28-1: € 9,90

Eine Kellnerin, erst leichtlebig, dann mausetot, ein Mühlenstein, der verschwindet und später doppelt wieder auftaucht, ein Toter, der schon über 200 Jahre tot ist, und ein stilles Wasser - das sind die Zutaten für Antje Fries' spannenden Mühlenkrimi "Stille Wasser mahlen langsam." Mit viel Lokalkolorit erzählt sie vom ersten Fall ihrer sympathischen Kommissarin Anne Mettenheimer, die gerade frisch nach Worms versetzt wurde und nun rund um die Osthofener Eulenmühle ermitelt.

Gerlach, Wolf G.: Rhein festlich: eine Verführung in 13 Etappen: das Buch zur Fernsehserie. – München: TR Verlagsunion, 2004. – 144 S.: Ill., z.T. farb.; ISBN 3-8058-3627-9: € 12,95

Gilles, Karl J.: Entlang der Mosel: von Koblenz bis Trier 1880 bis 1920. – Erfurt: Sutton, 2004. – 128 S.: Ill.; ISBN 3-89702-681-3: € 17,90

Gutendorf, Rudi: „Machen Se et jut“: vom Deutschen Eck in die Welt. – Göttingen: Die Werkstatt, 2004. – 184 S.: Ill.; 3-89533-471-5: € 29,90



Harder, Corinna: Professor Berkley und die Katze der Baskervilles sowie neun weitere bemerkenswerte Ratekrimis/Corinna Harder; Jens Schumacher. – Freiburg, Wien, Basel: Kerle bei Herder, 2004. – 92 S.: Ill. (Professor Berkley/Corinna Harder...;1); ISBN 3-451-70589-3: € 8,90

Harder, Corinna: Professor Berkley und die Nebel von London sowie neun weitere geheimnisvolle Ratekrimis/Corinna Harder; Jens Schumacher. – Frei-

burg, Wien, Basel: Kerle bei Herder, 2004. – 92 S.: Ill. (Professor Berkley/Corinna Harder...;2); ISBN 3-451-70590-7: € 8,90

Harder, Corinna: Professor Berkley und die Juwelen von Donningcourt Castle sowie neun weitere mysteriöse Ratekrimis/Corinna Harder; Jens Schumacher. – Freiburg, Wien, Basel: Kerle bei Herder, 2004. – 92 S.: Ill. (Professor Berkley/Corinna Harder...;3); ISBN 3-451-70591-5: € 8,90

Harder, Corinna: Professor Berkley und die Schmuggler vom Hochmoor sowie neun weitere verzwickte Ratekrimis/Corinna Harder; Jens Schumacher. – Freiburg, Wien, Basel: Kerle bei Herder, 2004. – 93 S.: Ill. (Professor Berkley/Corinna Harder...;4); ISBN 3-451-70592-3: € 8,90

Harder, Corinna: Professor Berkley und die Türme von Oxford sowie neun weitere außergewöhnliche Ratekrimis/Corinna Harder; Jens Schumacher. – Freiburg, Wien, Basel: Kerle bei Herder, 2005. – 93 S.: Ill. (Professor Berkley/Corinna Harder...;5); ISBN 3-451-70617-2: € 8,90

Harder, Corinna: Professor Berkley und das Geheimnis der Baker Street sowie neun weitere spannende Ratekrimis/Corinna Harder; Jens Schumacher. – Freiburg, Wien, Basel: Kerle bei Herder, 2005. – 91 S.: Ill. (Professor Berkley/Corinna Harder...;6); ISBN 3-451-70618-0: € 8,90

Harder, Corinna: Professor Berkley und der Hexer von Winfield sowie neun weitere vertrackte Ratekrimis/Corinna Harder; Jens Schumacher. – Freiburg, Wien, Basel: Kerle bei Herder, 2005. – 93 S.: Ill. (Professor Berkley/Corinna Harder...;7); ISBN 3-451-70624-5: € 8,90

Harder, Corinna: Professor Berkley und das Lächeln der Mona Lisa sowie neun weitere rätselhafte Ratekrimis/Corinna Harder; Jens Schumacher. – Freiburg, Wien, Basel: Kerle bei Herder, 2005. – 93 S.: Ill. (Professor Berkley/Corinna Harder...;8); ISBN 3-451-70625-3: € 8,90

Jens Schumacher wurde 1974 in Mainz geboren, studierte Literaturwissenschaft, Buchwissenschaft und Amerikanistik. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Lektor und Übersetzer lebt er seit Ende der neunziger Jahre als freier Au-

tor. Seit 2003 veröffentlicht er Kinderbücher in Zusammenarbeit mit Corinna Harder.

Die Kinder- und Jugendbuchautorin wurde 1970 in Erbach/Odenwald geboren und studierte Kommunikationsdesign. 1996 gründete sie den Underground Junior-Detektiv-Klub. Rund 40.000 Kinder besuchen jeden Monat die zugehörige Internet-Seite. Das Team Harder und Schumacher dürfte mittlerweile in vielen öffentlichen Bibliotheken durch Lesungen und Detektivseminare bekannt sein.

Bisher sind acht Bände mit jeweils zehn Mitrategeschichten um den Professor der Kriminologie, Sir Albert Carolus Berkley, und seine adelige Katze Witty erschienen. Der Pfeifenraucher im karierten Mantel und schwarzem Bowler kann eine gewisse Ähnlichkeit mit Sherlock Holmes nicht verleugnen. Kinder (ab etwa 10 Jahren) können die Ratekrimis mit Beobachtungsgabe, Erinnerungsvermögen und Kombinationsfähigkeit lösen. Die Auflösungen für die Fälle finden sich jeweils am Ende des Buches. Die Schwierigkeitsgrade sind durch ein bis drei Katzenpfötchen gekennzeichnet.

Auch wenn die Bücher alle nach dem gleichen Muster geschrieben sind, werden sie sicherlich in allen Büchereien begeisterte Leser finden.

Gudrun Kippe-Wengler



Hauenschild, Lydia: Leselöwen Feuerwehr-Wissen. – Bindlach: Loewe, 2005. – 56 S.: zahlr. farb. Ill. – (Leselöwen: Abenteuer- und Sachgeschichten); ISBN 3-7855-5381-1: € 6,90

Heinel, Jürgen: Wo liegt denn das?: Der Rhein von Koblenz bis Köln. – Nidderau: Naumann, 2005. – 88 S.: Ill.; ISBN 3-936622-57-4: € 9,00

Eine äußerst vergnügliche Reise entlang des Rheins in 60 Rätseln. Gesucht werden Baudenkmäler und Gebäude, Städte und Gemeinden, Gewässer und Plätze.

Historische Gasthäuser in Rheinland-Pfalz / [mit ausgewählten Rezepten; das Buch zur Fernsehserie] / Michael Bonewitz. Hrsg. SWR, Landesschau. – München: TRV, 2005. – 119 S.: Ill., Kt.; ISBN: 3-8058-3679-1: € 9,95

Michael Bonewitz - langjähriger Restaurantkritiker - hat 18 historische Gasthäuser von der Ahr bis in die Pfalz besucht und bewertet. Dazu gibt's Geschichten rund um die alten Gemäuer und ihre Besitzer sowie viele Tipps und nützliche Hinweise. Nicht zu vergessen die zahlreichen Feinschmecker-Rezepte, die Appetit auf mehr machen.

Historische Häuser in den ländlichen Regionen der Pfalz / Hrsg. von Klaus Freckmann.... - Kaiserslautern: Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde, 2005. - 366 S.: zahlr. Ill.; ISBN 3-927754-53-6: € 34,-

Annotation in der RHEINPFALZ vom 09. Juli 2005 von Dagmar Gilcher:

Als „Einstieg in die Erforschung der ländlichen Bausubstanz der Pfalz“ möchten die Herausgeber ihr Buch bewertet wissen. In der Tat ist einiges aufzuholen seit dem Erscheinen der letzten umfangreichen Studie zur Hausforschung 1924 und einiger trotz politischer Finsternis vielversprechender Ansätze in den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit dem „Bauernhofbüro“ und der „Mittelstelle deutscher Bauernhof“. Sicher bieten einige der von den Herausgebern selbst und von weiteren Autoren verfassten Beiträge Anregungen zu umfassenderen Untersuchungen, zum Beispiel Roland Pauls Betrachtungen zur „Einrichtung ländlicher Wohnbauten im 18. und 19. Jahrhundert“ oder seine den Abschluss bildenden „Inschriften und Haussegnen an pfälzischen Häusern“. Auf jeden Fall ist der mit historischen und aktuellen Fotografien sowie Bauzeichnungen opulent ausgestattete Band nun ein Auftakt. Man darf gespannt sein, wie die zahlreichen Anregungen aufgenommen werden.

Hinweis: Zum Buch wird derzeit eine Wanderausstellung vorbereitet. Geplanter Auftakt: 31. August in der Pfalzbibliothek Kaiserslautern.

Hülswitt, Tobias: Ich kann dir eine Wunde schminken: Roman. - Köln: Kiepenheuer u. Witsch, 2004. - 192 S. (KiWi 815); ISBN 3-462-03378-6: € 8,90

Hülswitt wuchs in Bad Bergzabern auf und machte in Kaiserslautern eine Steinmetz-Lehre. Das Literaturbüro Rheinland-Pfalz wählte ihn zum Autor des Monats Juni.

Ihr habt ja keine Ahnung! Wie Gewalt entstehen kann – Schülerbiografien/ Reiner Engelmann (Hrsg.) – Orig. ausg. - Würzburg: Arena, 2005. - 159 S. (Arena Taschenbuch; 2355); ISBN 3-401-02355-1: € 6,90

Zu diesem Buch liegt eine Unterrichtserarbeitung vor. Informationen darüber sind beim Verlag erhältlich unter Tel. 0931/79644-0 oder unter www.arena-verlag.de

Der Sozialpädagoge Reiner Engelmann, der in der Nähe von Mainz wohnt, hat sich als Autor und Herausgeber zahlreicher Anthologien zu gesellschaftlichen Brennpunktthemen hervor getan. Er arbeitet an einer Schule für Lernbehinderte u.a. als Gewaltmoderator und steht in engem Kontakt mit vielen Jugendlichen.

Imhof, Michael: Der Rhein von Mainz bis Koblenz. - Petersberg: Imhof, 2005. - 94 S.: überw. Ill., z.T. farb.; ISBN 3-935590-68-7: € 9,95

Isele, Verena: Landfrauen-Rezepte aus der Pfalz/Verena Isele. Fotos: Fridhelm Volk. - Stuttgart : Ulmer, 2004. - 126 S. : überw. Ill. (farb.); ISBN 3-8001-4623-1: € 15,90

Johann Lafers Mittelmeerküche. - Sonderausg. - Köln: Naumann u. Göbel, 2004. - 160 S.: überw. Ill. - (Johann Lafers Culinarium); ISBN 3-625-10979-4: € 9,95

Jung, Stefanie: Rheinhessen für Groß und Klein : Natur, Kultur und Abenteuer für die ganze Familie / Stefanie Jung. - Ingelheim : Leinpfad, 2004. - 160 S. : Ill. (farb); ISBN 3-937782-05-2: € 13,90

Kapp, Richard: Mühlenkinder: Bauernroman. - Simmern: Pandion, 2004. - 354 S.; ISBN 3-934524-43-5: € 12,-

Richard Kapp erzählt nicht nur lebensnah das Schicksal einer Bauernfamilie; „Mühlenkinder“ ist zugleich ein Stück gelebte Hunsrückgeschichte bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Karl – Das Erbe / Text: Eberhard Kunkel u. Patrick Kunkel, Zeichn.: Michael Apitz. - Walluf: AK-Verl., 2004. 64 S.: überw. Ill.; ISBN 3-925771-42-5: € 8,60

Der Comic spielt in der Region Welterbe zwischen Rüdesheim und Koblenz.

Keikut, Helga: Wacholderheiden der Eifel. - Neroth: Musikverl. Eifelkrone,

2005. - 80 S. - (Die Eifel? Natürlich gut. Bd 2); ISBN 3-937640-10-X: € 8,80

Keuthen, Monika: Mosel, du schrofte Schöne: ein Reisebuch für Weinliebhaber und Genießer. Münster: Daedalus, 2005. - 132 S.: Ill. (edition fluvia;1); ISBN 3-89126-223-X: € 22,-

Keuthen studierte Geschichte, Geografie und Erziehungswissenschaften. Seit ihrer Promotion in Geografie arbeitet sie als freie Autorin. Seit vielen Jahren lebt die passionierte Weinkennerin in ihrer Wahlheimat Zell an der Mosel.

Kissel, Renate: Fruchtig!: Saftige Kuchen. Süße Torten. Pikantes Gebäck. - Weyarn: Seehamer, 2004. - 151 S.: Ill., z.T. farb.; ISBN 3-934058-91-4: € 19,90

Backen mit Früchten - süß und pikant, klassisch und exotisch, für jeden Anlass und zu jeder Jahreszeit.

Die Koblenzer Autorin erhielt bereits mehrere Auszeichnungen für ihre Bücher.

Kleine Rheinreise: von Koblenz bis Kleve/ Marianne Possmann, Hans U. Kreß (Photographie). - Gudensberg: Wartberg, 2004. - 48 S.: farb. Ill. ISBN 3-8313-1316-4: € 8,50

Koblenz in der Rückblende: Fotografischer Streifzug durch die Jahre 1862 bis 1945/ Peter Brommer, Peter Kleber, Achim Krümmel. - Koblenz: Görres Verl., 2004. - 304 S.: Ill.; ISBN 3-935690-34-7: € 19,80

Kockskämper, Oliver: Mosel-Radweg. - Bielefeld: Bielefelder Verl. Anst., 2005. - 143 S.: überw. Ill. - (Die schönsten Radfernwege); ISBN 3-87073-345-4: € 15,95

Köhler, Werner: Cookys: Roman. - Orig.-Ausg. - Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2004. - 327 S. (KiWi Taschenbücher Nr.808); ISBN 3-462-03352-2: € 9,90

»Cookys« erzählt die Geschichte einer Leidenschaft - Kochen. Seine Jugend in den 70er Jahren verbringt der Ich-Erzähler Gerd Krüger, genannt »Cooky«, wie viele junge Männer: schweigend und dauerverliebt. Natürlich spricht er nicht mit den Mädchen, aber er kocht für sie. Als er merkt, dass nicht nur die Liebe durch den Magen geht, sondern sich mittels eines sorg-

sam komponierten Menüs mehr sagen lässt als mit tausend Worten, steht die Richtung für sein weiteres Leben fest: Es muss mit dem Kochen zu tun haben. Der junge Hobbykoch mausert sich zum ambitionierten Laien und schließlich zum erfolgreichen Leiter des Spitzenrestaurants »Cookys«.

»Cookys« ist ein Roman über das Erwachsenwerden, über Freundschaft, Verlust und die Verwirrung der Gefühle. Vor allem aber ist es eine Liebeserklärung an die alles vereinende Kraft des Kochens. Was Nick Hornby mit »Fever Pitch« für den Fußball getan hat, leistet Werner Köhler mit »Cookys« fürs Kochen: Er erzählt die Geschichte einer Leidenschaft, die das Leben prägt.

Werner Köhler, geb. 1956 in Trier, ist gelernter Buchhändler und war lange Jahre Geschäftsführer einer großen deutschen Buchhandlung. Inzwischen ist der Autor und Herausgeber zahlreicher Kochbücher selbstständiger Verleger und mit seinen Partnern auch Erfinder und Veranstalter des großen internationalen Literaturfestes lit. COLOGNE.

Köhler, Werner: Das Mädchen vom Wehr: ein Crinelli-Krimi. – Orig.-Ausg. – Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2005. – 444 S. (KiWi Taschenbücher Bd. 877); ISBN 3-462-03486-3: € 9,90

Der grausame Fund einer Mädchenleiche erschüttert ein kleines Dorf. Für Hauptkommissar Crinelli führen die wenigen Spuren aus dem Ort heraus. Doch ein Blick hinter die Fassaden der scheinbar heilen Welt lässt ihn sehr bald Schreckliches ahnen ...

Korber, Tessa: Die Königin von Saba: Roman. – Frankfurt a.M.: Eichborn, 2005. – 416 S.; ISBN 3-8218-5748-X: € 19,90

Eine kulinarische Entdeckungsreise durch Rheinhessen / [Texte:] Silke Martin ; Brigitte Offenberg ; Katharina Többen. – 1. Aufl. – Neustadt an der Weinstraße : Umschau, 2004. – 181 S. : überw. Ill., Kt.; 3-86528-304-7

Die kulinarische Hauptrolle in Rheinhessen gebührt zweifelsohne dem Wein. Basierend auf einer jahrtausendalten Tradition präsentieren sich die Weinmacher des größten deutschen Weinanbaugebietes heute als wahre Meister ihrer Zunft. Sie kreieren ausge-

zeichnete, sortentypische Weine, die den internationalen Vergleich schon lange nicht mehr zu scheuen brauchen. Selbstbewusst und innovativ inszeniert, serviert man inzwischen auch die lange unbeachteten rheinhessischen Spezialitäten, zu denen Handkäse, Fleischwurst und Spundekäs ebenso unverzichtbar gehören wie Backesgrumbeere, Dippehas und Woihinkel.

Laß, Heiko: Der Rhein - Burgen und Schlösser von Mainz bis Köln. – Petersberg: Imhof, 2005. – 208 S. : Ill.; ISBN 3-937251-64-2: € 16,80

Lewentz-Hering, Manuela: Marcel: mehr als eine Wimper. – Koblenz: Fölbach, 2004. – 90 S.; ISBN 3-934795-34-X: € 7,80

Die Hachenburgerin schildert den Kampf ihres Sohnes Marcel gegen den Krebs.

Lieblingsrezepte von Küchenprofis aus der Nordpfalz: Köchinnen und Küchenchefs aus der nordpfälzischen Gastronomie präsentieren ihre schönsten Rezepte / mit Ill. von Constantin Petry. – Rockenhausen : Bücherhütte Verl., 2005. – 105 S. : Ill.; ISBN 3-937760-00-8: € 9,90

Lindemann, Peter: Fabelhafte Wesen. – Bendorf: Cinderella Verl., 2004. – 56 S.: Ill.; ISBN 3-9809702-0-5: € 8,90

Das erste Buch des Bendorfer Journalisten beinhaltet Gedichte über die zahlreichen Lebewesen im Garten der Schmetterlinge Sayn.

Löbell, Gertrud: Großmutter's Pfälzer Landküche / Gertrud und Eberhard Löbell. Mit Fotografien von Brunhilde Bross-Burkhardt.... – Neustadt an der Weinstraße : Umschau, 2004. – 127 S. : zahlr. Ill. (farb.); ISBN 3-86528-205-9: € 14,90

Mendelssohn, Gabriele: Die Familie Erlanger: Bankiers, Mäzene, Künstler / mit einem Beitrag von Kirstin Schwarz über den französischen Zweig der Familie d' Erlanger. – Ingelheim: Leinpfad-Verlag, 2005. – 104 S.: Ill.; ISBN 3-937782-24-9: € 9,90

Caroline und Wilhelm von Erlanger zogen 1859 von Frankfurt am Main nach Ingelheim.

Beide stammen aus berühmten Frankfurter Familien: Caroline von Erlanger aus der Kaufmannsfamilie Bernus und Wilhelm von Erlanger aus der

Bankiersfamilie Erlanger. Knapp 60 Jahre lang prägten sie das Leben im damaligen Nieder-Ingelheim: durch großzügige finanzielle Unterstützung und durch tatkräftige Unterstützung des Historischen Vereins und des ersten Ingelheimer Museums.

Gabriele Mendelssohn hat sich auf eine minutiöse Spurensuche begeben. Mit vielen Zeitzeugnissen und vielen bisher unveröffentlichten Abbildungen erlaubt sie uns einen Blick in das Leben einer ganz besonderen großbürgerlichen Familie in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. – Ein Exkurs beleuchtet den Frankfurter Zweig der Familie Erlanger.

Meyer, Wilhelm: Unterwegs im Vulkanpark: ein geologischer, pflanzenkundlicher und kulturgeschichtlicher Streifzug durch Mendig, Bell, Rieden, Thür und Volkesfeld/ Wilhelm Meyer u. Karl H. Schumacher. – Hrsg. von der Deutschen Vulkanologischen Gesellschaft e.V. – Koblenz: Görres Verl., 2005. – 176 S.; ISBN 3-935690-37-1: € 9,50

Martini, Mischa: Marathon Mosel. – Trier: Weyand, 2004. – 256 S.; ISBN 3-935281-31-5: € 8,90

Moselland – Weinlandschaft Mosel-Saar-Ruwer / hrsg. von Georg Blitz und Emmerich Müller. – 2., überarb. Neuaufl. – Plüderhausen: Drei Brunnen Verl., 2004. – 172 S.: Ill. (Wandern u. Einkehren; 31); ISBN 3-7956-0252-1: € 9,50

Nellinger, Adolf: Heimat und Krieg: ein Hunsrückler erinnert sich. – Ahrweiler 2005. – 180 S.: Ill.; ISBN 3-930376-38-5: € 24,80

(im Buchhandel erhältlich oder bei info@ihre-biografie.com)

Aus einem kleinen Kriegstagebuch übertrug „Grewisch Adolf“, so der Hausname des Autors, in den letzten Jahren vor seinem Tod Gedichte und andere Aufzeichnungen in das Manuskript für ein Buch, das zunächst für den Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis gedacht war. Die Texte und Bilddokumente lassen das Leben in einem typischen Hunsrückdorf in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wieder lebendig werden. Sie führen hin zu den Fronterlebnissen des Obergefreiten, der das menschenverachtende Hitlerregime ablehnte, aber dafür Leib

und Leben riskieren musste. *Sich der Logik des Krieges widersetzend, suchte er bei jeder passenden Gelegenheit freundschaftlichen Kontakt zu Menschen, gegen die er eigentlich kämpfen sollte: beim Einmarsch nach Russland, während der Besatzungszeit und dem Rückzug aus Frankreich sowie in der englischen Kriegsgefangenschaft.*

Noske, Edgar: Der Fall Hildegard von Bingen: ein Krimi aus dem Mittelalter. – München: Goldmann, 2004. – 352 S. (Goldmann Allg. Reihe; 45696); ISBN 3-442-45696-7: € 8,95

Paust, Olaf: Das vierte Erbe: Pfalz Krimi. – Köln: Emons Verlag, 2005. – 272 S.; ISBN 3-89705-374-8: € 9,00

Die alten Mauern des ehrwürdigen Berwartstein haben bisher alle Stürme überstanden. Auch ein Tornado macht wie durch ein Wunder einen Bogen um die trutzige Felsenburg. Während das kleine Dorf unterhalb der mittelalterlichen Festung verwüstet wird, amüsieren sich die Burgbewohner bei einem deftigen Rittermahl. Doch ganz so harmonisch verläuft der Abend nicht. Ein Mensch stirbt und niemand kann sich erklären, warum.

Peltzer-Reith, Birgit: Sex & Lachs & Kabeljau: das Buch vom Fisch. – Hamburg: marebuchverl., 2005. – 300 S.; ISBN 3-936384-34-7: € 19,90

Die Autorin wurde 1956 in Trier geboren, ist promovierte Molekularbiologin und lebt heute in Salzburg.

Pfeifer, Maria A.: Themen Touren im Naturpark Eifel/ Maria A. Pfeifer, Gabriele Harzheim, Hans-Georg Brunemann. – Köln: Bachem, 2004. 173 S.: zahlr. Ill.; ISBN 3-7616-1741-0: € 9,95

Probst, Ernst: Der Schwarze Peter: ein Räuber im Hunsrück und Odenwald. – Mainz-Kostheim: Probst, 2005. – 136 S.: Ill.; ISBN 3-936326-39-8: € 16,-

Der Räuber „Peter Petri der Ältere“ war zunächst ein Lehrmeister und später ein Komplize des legendären Johannes Bückler, genannt „Schinderhannes“. Im Hunsrück und im Odenwald beging er zahlreiche Straftaten. Im Zuchthaus soll er das vor allem bei Kindern beliebte Kartenspiel „Schwarzer Peter“ erfunden haben.

Radatlas Pfalz: mit Deutscher Weinstraße / von Gabriele Füllbier und Siegfried Reiß. – Rodingersdorg: Esterbau-

er, 2005. – 180 S.: Ill (farb.) u. 13 farb. Ktn. ISBN 3-85000-180-6: € 12,90

Annotation aus der Rheinpfalz vom 10. August 2005: Der Radatlas Pfalz enthält 13 erprobte Radtouren kreuz und quer durch die Region. Angefangen vom Weg entlang der Deutschen Weinstraße, über den „Kraut- und Rüben-Radweg“, den Wegen entlang des Klingbachs und der Queich, der Barbarosstour rund um Kaiserslautern bis zum Radweg „Wald und Wasser satt“ in der Westpfalz, wird der Fahrradliebhaber mit Details über Streckenführung und -profil und vieles andere mehr informiert. Auf 180 Seiten finden sich Karten, Beschreibungen der Strecken, viele Stadt- und Ortspläne, Hinweise auf das kulturelle Angebot der Region und Tipps, wo übernachtet werden kann.

Reck, Astrid: Gefährliche Freunde. – Köln: Emons, 2005. – 191 S. – (Kinderkrimi Rheinhessen Bd.5); ISBN 3-89705-373-X: € 8,50

Nach der Amokfahrt von vier Mopedfahrern landen Kommissar Behring und Moha im Krankenhaus. Klar, dass die Katharina, Luis und Anni wissen wollen, wer hinter dem Anschlag steckt und welche Motive die Täter hatten. Zum dritten Mal begeben sich die Freunde auf Ermittlungstour. Sie bekommen Kontakt zu einer Kinderbande von Taschendieben - und spielen ein ganz schön gefährliches Spiel.

Ein neues Abenteuer für die vier kleinen Mainzer Helden und Pudel Nemo.

Rehn, Heidi: Thonets Gesellen: Historischer Kriminalroman. – Köln: Emons, 2005. – 304 S.; ISBN 3-89705-372-1: € 11,-

Das Rheintal um 1840: Die evangelischen Preußen regieren die Gegend zwischen Mainz und Köln. Das behagt den katholischen Rheinländern nicht, noch dazu, wo große wirtschaftliche Not ihren Alltag beschwert. Als eines Morgens die Leiche einer jungen Frau gefunden wird, sind sich alle sicher: Ein Evangelischer ist der Täter! Die Spuren führen in die Werkstatt des Tischlermeisters Thonet, der gerade an der Technik feilt, Möbel aus gebogenem Holz in großer Stückzahl günstig herzustellen. Damit ist er seiner Zeit weit voraus. Weil er außerdem lieber die verhassten evangelischen statt der einheimischen katholischen Gesellen be-

schäftigt, erregt er den Unmut seiner Mitbürger. Schon versammeln sich die Burschen der Stadt vor seiner Werkstatt, um den vermeintlichen Mörder zu stellen. Vor dem authentischen Hintergrund der Entstehung der Thonet-Möbel entwirft die Autorin das lebendige Bild einer Vergangenheit, in der Konfessionsstreitigkeiten den Nährboden für Verdächtigungen, Hass, Mord und Totschlag abgeben.

Retterath, Ingrid: Eifel mit Kindern: 700 Ausflüge, Aktivitäten und Adressen für Ferien und Freizeit. – Frankfurt: Meyer, 2004. – 320 S.: Ill.; ISBN 3-89589-408-4: € 12,95

Der Rhein - Unser Weltkulturerbe / Hrsg. v. Hans Chr. Hoffmann, Dietmar Keller u. Karin Thomas. – 2. Aufl. – Köln: DuMont, 2005. 136 S. m. zahlr. meist farb. Abb.; ISBN 3-8321-7323-4: € 19,90

Der Rhein zwischen Köln und Mainz. – 2., aktualisierte Aufl. – Hamburg: HB-Verl.s u. Vertriebsges., 2005. – 113 S.: farb. Ill. (HB-Bildatlas 243); ISBN 3-616-06148-2: € 8,50

Rheinland-Pfalz / Wolfgang Boller... – Hamburg: Ellert u. Richter, 2004. – 95 S.: überw. Ill.; ISBN 3-8319-0143-0: € 14,95

Romantische Farbbild-Reise an Rhein und Mosel, Hunsrück und Nahe / Hrsg. v. Horst Ziethen. – Dtsch.-Engl.-Französisch.. – 2. Aufl. – Bad Münstereifel: Ziethen-Panorama Verl., 2005. – 72 S.: farb. Ill.; ISBN 3-929932-70-9: € 16,90

Sagen aus Rheinland-Pfalz / Rainer Schlundt (Hrsg.) – 3. Aufl. – Regensburg: Schnell u. Steiner, 2004. – 272 S.: Ill.; ISBN 3-7954-1683-3: € 14,90

Schäfer, Wendel: Seilgetanz: Epigramme. – St.Vith/Belgien: edition KRAUTGARTEN, 2005. – 109 S.: Ill.; ISBN 2-87316-024-1: € 12,-

Schauder, Karlheinz: Lob der Westpfalz : 130 Stimmen aus neun Jahrhunderten / Karlheinz Schauder. Mit einem Vorwort von Rainer Dick. – Otterbach : Arbogast, 2005. – 308 S. : Ill.; ISBN 3-87022-318-9

Schmitt, Thomas: Pfälzer Splitter : ein Sammelsurium des unnützen Wissens über die Pfalz / Thomas Schmitt. – Rockenhausen : Bücherhütte Verl., 2005. – 162 S.; ISBN 3-937760-01-6: € 12,90

Schmitt-Burk, Eberhard: Westerland, Rhein, Lahn, Dill & Sieg mit Kindern: 700 Ausflüge, Aktivitäten und Adressen für Ferien und Freizeit. – Frankfurt: Meyer, 2004. – 320 S.: Ill.; ISBN 3-89589-405-X: € 12,95

Schnatz, Helmut: Ganz Koblenz war ein Flammenmeer – 6. November 1944: deutsche Städte im Bombenkrieg. – Gudensberg: Wartberg, 2004. – 64 S.: Ill.; ISBN 3-8313-1474-8: € 17,80

Schneider, Hotte: Die Waldeck: Lieder – Fahrten – Abenteuer: die Geschichte der Burg Waldeck von 1911 bis heute. – Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V. – Berlin: Verl. f. Berlin-Brandenburg, 2005. 552 S.: Ill.; ISBN 3-935075-71-3: € 29,50

Ein schöner Tag: Auf den Spuren des Schiefers/ Hrsg.: Ewald A. Hoppen. Konzeption: Uwe Schöllkopf, Ewald A. Hoppen. – Neuwied: Idee Media Verl. (Edition Rathscheck)

Welterbe Rheintal, 111 Top Tipps für Touren zwischen Koblenz und Mainz. – 2005. – 160 S. m. über 200 farb. Fotos u. Ktn.-Skizzen; ISBN 3-934342-16-7: € 12,95

Schröer, Carl F.: Die schönsten Gärten und Parks im Rheinland. – Köln: Bachem, 2005. – 160 S.: Ill. z.T. farb.; ISBN 3-7616-1737-2: € 14,95

Schultens, Katharina: Aufbrüche: Gedichte. – Alf/Mosel: Rhein-Mosel-Verl., 2004. 96 S. (Edition Schrittmacher; 2); ISBN 3-89801-202-6: € 9,90

Squentz, Peter: Tippeltouren. Köln: Bachem

Bd.10: 25 neue Wanderungen rechts und links des Rheins. – 2005. – 208 S. m. zahlr. farb. Abb. u. Ktn; ISBN 3-7616-1686-4: € 12,95

In größerem Format, noch üppiger bebildert und endlich ganz in Farbe erscheint der neue Tippeltouren Band 10. Auf 25 unvergesslichen Wander- oder Walking-Touren wird der Leser auch diesmal wieder angeregt, das Rheinland vom Oberbergischen Land bis zur Eifel zu entdecken. Die Tippeltouren dieses Bandes u. a.: auf das Dach der Burgruine Olbrück an der Brohl – in das Dunkel der Aggertalhöhle – zum Vulkanismus des Krufter Ofens bei Maria Laach.

Stadt Koblenz: Innenstadt/bearb. von Herbert Dellwing u. Reinhard Kal-

lenbach. – Worms: Wernersche Verl.sges., 2004. – 196 S.: Ill. (Denkmaltopographie BRD. Kulturdenkmäler in Rhld.-Pfalz; 3.2); ISBN 3-88462-198-X: € 29,-

Stankowski, Martin: Links und Rechts: Der andere Rheinreiseführer vom Kölner Dom bis zur Loreley.. – Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2005. – 280 S. m. zahlr. Ktn.; ISBN 3-462-03573-8: € 19,90

Synagogen Rheinland-Pfalz – Saarland: „und dies ist die Pforte des Himmels“. – Bearb. von Stefan Fischbach u. Ingrid Westerhoff. Schriftleitung: Joachim Glatz und Meier Schwarz. Hrsg. vom Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz mit dem Staatl. Konservatoramt des Saarlandes und dem Synagogue Memorial Jerusalem. – Mainz: v. Zabern, 2005. – 490 S.: zahlr. Ill., Kt. (Gedenkbuch der Synagogen in Deutschland; 2); ISBN 3-8053-3313-7: € 51,-

Die Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz und im Saarland war in den letzten Jahrzehnten vielerorts und auch überregional Gegenstand mancher verdienstvollen Forschungen. Einen ersten Gesamtüberblick gab es im Jahre 1989. Einen Höhepunkt finden diese Untersuchungen nun durch das vorliegende Buch über die Synagogen in den beiden Bundesländern. Dieses (schon jetzt so genannte) „Synagogen-Buch“ dokumentiert sämtliche Synagogenbauten im Bereich der beiden Bundesländer. Es erfasst die in der „Reichspogromnacht“ 1938 und danach zerstörten Synagogen, die wenigen damals noch erhaltenen und später vielfach restaurierten Bauten und schließlich die nur noch durch Quellen überlieferten Gotteshäuser der jüdischen Mitbürger. Oft waren intensive Recherchen notwendig, um letztlich ein umfassendes Bild der Synagogen zu erhalten. Dabei war die Zusammenarbeit mit dem „Synagogue Memorial Jerusalem“ besonders fruchtbar.

Hervorzuheben sind neben dem alphabetisch geordneten Verzeichnis der Synagogen die einführenden Fachbeiträge: *Salomon Korn* beschreibt „Wesen und Architektur der Synagoge“.

Franz-Josef Heyen verfasste einen Rückblick auf 2000 Jahre der Geschichte der Juden im Untersuchungsgebiet. Den Synagogenbau als solchen stellt – eher baugeschichtlich und architektonisch – Ingrid Westerhoff vor.

Heinz Monz



Thilo: Entscheidung am Indianerfluss. – Bindlach: Loewe, 2004. – 120 S.: Ill. – (1001 Abenteuer/Thilo); ISBN 3-7855-5176-2: € 6,90

Thilo: Der Fluch des Piratenschatzes. – Bindlach: Loewe, 2004. – 106 S.: Ill. – (1001 Abenteuer/Thilo); ISBN 3-7855-5174-4: € 6,90

Thilo: Gefahr im Reich der Dinosaurier. – Bindlach: Loewe, 2004. – 105 S.: Ill. – (1001 Abenteuer/Thilo); ISBN 3-7855-5174-6: € 6,90

Thilo: Gefangen im alten Rom. – Bindlach: Loewe, 2005. 120 S.: Ill. – (1001 Abenteuer/Thilo); ISBN 3-7855-5341-2: € 6,90

Thilo: Das Geheimnis der Delfininsel. – Bindlach: Loewe, 2005. 120 S.: Ill. – (1001 Abenteuer/Thilo); ISBN 3-7855-5342-0: € 6,90

Thilo: Der Ring des schwarzen Ritters. – Bindlach: Loewe, 2004. – 104 S.: Ill. – (1001 Abenteuer/Thilo); ISBN 3-7855-5173-8: € 6,90

Thilo: Ein Reitstall voller Peinlichkeiten. – Bindlach: Loewe, 2005. – 145 S. – (Freche Pferde suchen Freunde); ISBN 3-7855-5348-X: € 7,90

„Vor 60 Jahren. Krieg und Frieden an Rhein und Mosel 1944-1946“: Ausstellung des Landeshauptarchivs Koblenz, des Mittelrhein-Museums und des Stadtarchivs Koblenz: Ausstellungskatalog/ hrsg. von Heinz-Günther Borck, Beate Dorfey, Mario Kramp und Hans Josef Schmidt. – Koblenz: Verl. der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, 2005. – 144 S.: Ill., z.T. farb.; (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz. Bd 105); ISBN 3-928377-27-2 (Museumsausgabe) ISBN 3-931014-67-3 (Ausgabe der Landesarchivverwaltung)

Vorkehrungen: neue Texte aus Rheinland-Pfalz/ hrsg. von Thomas Krämer. – Alf/Mosel: Rhein-Mosel-Verl., 2004. – 176 S. (Edition Schrittmacher; 1); ISBN 3-89801-201-8: € 11,40

Wandern lieb' ich für mein Leben: Volkslieder, Heimat- und Wanderlieder und die schönsten Lieder aus der Eifel/ Manfred Ulrich (Hrsg.) – Neroth: Musikverl. Eifelkrone, 2005. – 192 S.; ISBN 3-937640-19-3: € 8,50

Warnecke, Hans: Der Glöckner von Kraft und Grund. – Simmern: Pandion, 2004. – 150 S.; ISBN 3-934524-51-6: € 10,-

Wendt, Christoph: Unterwegs in der Eifel: im Land der Burgen, Seen und Vulkane. – Eupen: GEV Grenz-Echo-Verl., 2005. – 224 S.: zahlr. farb. Ill.; ISBN 90-5433-204-2: € 19,80

Werf, Fritz: Kopfalbun: eine Kindheit, eine Jugend – Chronik in Strophen. – Weilerswist: Landpresse Verl., 2005. – 75 S.; ISBN 3-935221-51-7: € 20,-

In seinem KOPFALBUM erkundet der 70-jährige Andernacher seine Kindheits- und Jugendjahre, um zu erfahren, wie er der wurde, der er ist.

Winterfeld, Dethard von: Die Abteikirche Maria Laach: Geschichte – Architektur – Kunst – Bedeutung. – Regens-

burg: Schnell u. Steiner, 2004. – 160 S.: Ill.; ISBN 3-7954-1681-7: € 29,90

Die Wundertüte: alte und neue Gedichte für Kinder/ Hrsg. von Ursula und Heinz-Jürgen Kliewer. – Überarb. u. erg. Neuausg. – Ditzingen: Reclam, 2005. – 350 S.: Ill.; ISBN 3-15-010581-1: € 12,-

Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz während des Zweiten Weltkriegs: Mainzer Kolloquium 2002/ Hrsg. von Hedwig Brüchert und Michael Matheus. – Stuttgart: Steiner, 2005. – VIII, 159 S.: Ill. (Gesch. Landeskunde. 57); ISBN 3-515-08279-4: € 24,-

... und anderen Medien

Kröher, Oss: Das Morgenland ist weit: Die erste Motorradreise vom Rhein zum Ganges. – Sprecher: Oss Kröher. Dortmund: Pläne, 2005. – 3 CDs mit 1 Booklet 12 S.; ISBN 3-88569-025-X: € 16,90

Land der Vulkane: ein musikalischer Streifzug durch die zauberhafte Landschaft der Vulkaneifel. – Neroth: Musikverl. Eifelkrone, 2005. – Musik-CD; ISBN 2-937640-15-0: € 11,95

Schami, Rafik: Die dunkle Seite der Liebe: Roman/ Gelesen von Andrea Hörnke-Trieß, Markus Hoffmann und Rafik Schami. – Schwäbisch Hall: Steinbach Sprechende Bücher, 2005. – 21

CD, ca. 1.600 Min.; ISBN 3-88698-753-1: € 49,90

Schami, Rafik: Der Schnabelsteher. Der fliegende Baum/ Rafik Schami, Duo Pianoworte. – Köln: Random House Audio, 2005. – CD, 60 Min. ISBN 3-89830-949-5: € 9,95

„Rafik Schami hat für die Vertonung seiner Geschichten – „Der Schnabelsteher“ und der fliegende Baum“ – zwei wunderbare Interpreten gefunden. Es sind der Pianist *Bernd-Christian Schulze* und der Schauspieler *Helmut Thiele*, die sich als Duo „pianoworte“ nennen, und denen es vortrefflich gelingt, die erzählte Ebene auf die Musik auszuweiten und den Hörer in eine ferne,

faszinierende Welt zu entführen.“ (Christiane Mellich in Eselsohr 2005/6, S.27)

Ulrich, Manfred: Schönes Land: 16 Lieder nach Gedichten und Balladen des bekannten „fahrenden Sängers und Steinguthändlers“ Peter Zirbes. – Neroth: Musikverl. Eifelkrone, 2005. – Musik-CD; ISBN 2-937640-16-9: € 11,95

Wandern lieb' ich für mein Leben: 20 der schönsten Volks-, Wander- und Eifellieder. CD zum gleichnamigen Taschenbuch/ Manfred Ulrich (Hrsg./ Prod.). – Neroth: Musikverl. Eifelkrone, 2005. – CD; ISBN 3-937640-20-7: ca. € 9,95

2. Literaturlisten, Bibliographien aus Rheinland-Pfalz

Von den folgenden Auswahlverzeichnissen erhielt die Redaktion Kenntnis:

Christliche Frauen im Widerstehen gegen den Nationalsozialismus: Häftlinge im Frauen-KZ Ravensbrück von 1939 bis 1945: Literatúrauswahl der Stadtbücherei Speyer zur Ausstellung

in der Heiliggeistkirche in Speyer vom 4. bis 20. Juli 2005. – Buchauswahl und Bearbeitung: Irmgard Bonnet. – Stand: Juni 2005. – Speyer: Stadtbücherei, 2005. – 12 S.

Ernährung contra Krebs: vorbeugen; die Heilung unterstützen: eine Auswahl von Büchern aus dem Angebot Ih-

rer Stadtbibliothek Trier. – Stand: 1. Juni 2005. – Trier: Stadtbibliothek im Palais Walderdorff, 2005. – 2 S.

Krebs und Familie: eine Buchauswahl zu diesem Thema aus dem Angebot Ihrer Stadtbibliothek Trier. – Stand: Mai 2005. – Trier: Stadtbibliothek im Palais Walderdorff, 2005. – 3 S.

3. Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen

Anders, Petra: Poetry Slam – Live-Poeten in Dichterschachten: ein Arbeitsbuch. – Mülheim a.d. Ruhr: Verl.

an der Ruhr, 2004. – 104 S. mit Audio-CD; ISBN 3-86072-871-7: € 18,50

Blaubuch 2005: Adressen und Register für die deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur/ Hrsg. von Doris

Breitmoser und Kristina Linge. – München: Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V., 2005. – 264 S.; € 19,50

Es ist zu beziehen über den Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V., Tel. (089) 458 08 06, Fax: (089) 45 80 80 88, E-mail: bestellung@jugendliteratur.org

Die fünfte, völlig aktualisierte Neuauflage des Blaubuchs enthält über 500 Adressen zur Kinder- und Jugendliteratur aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Personen, Institutionen, Literaturpreise und Fachzeitschriften stellen sich selbst darin vor. So bietet auch das aktuelle Blaubuch eine wichtige Hilfestellung bei der Suche nach sachverständigen Partnern, sei es für Elternabende, für Tagungen, Seminare oder Kataloge zur Kinder- und Jugendliteratur.

Galliat, Tobias: Der T-Ertrag – eine Maßzahl zur risikoadäquaten Bewertung von Vertrags- und Kundenbeziehungen im Versicherungsgewerbe. – Köln: Fachhochschule Köln, Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften, 2005. – (Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft; 48)

Ist unter folgendem Link abrufbar: <http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/papers/arbeitspapiere.php>

Gelfert, Hans D.: Was ist gute Literatur?: Wie man gute Bücher von schlechten unterscheidet. – München: Beck, 2004. – 224 S. – (Beck'sche Reihe; 1591); ISBN 3-406-51098-1: € 12,90

Was ist gute Literatur? Gänzlich subjektiv kann die Antwort nicht sein, sonst wäre Literaturkritik eine Sache des privaten Gefühls. Objektiv und all-gemeingültig kann sie aber auch nicht sein, sonst gäbe es unter Kritikern weniger Streit. Ohne Fußnoten und wissenschaftlichen Jargon nimmt das Buch sich alle geläufigen Bewertungskriterien vor und prüft sie an Beispielen auf ihre Tauglichkeit.

Hubrich, Jessica: Input und Output der Schlagwortnormdatei (SWD): Aufwand zur Sicherstellung der Qualität und Möglichkeiten des Nutzens im OPAC: Master Thesis. – Köln: Fachhochschule Köln, Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften, 2005. – (Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft; 49)

Ist unter folgendem Link abrufbar: <http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/papers/arbeitspapiere.php>

Reifsteck, Peter: Handbuch Lesungen und Literaturveranstaltungen: Konzeption – Organisation – Öffentlichkeitsarbeit. – 3. aktualisierte u. überarb. Aufl. – Reutlingen: Reifsteck, 2005. – 212 S.; ISBN 3-922473-20-2: € 49,-



Schwarze, Helga: Die Bücher für die ganz kleinen Leute: Bücher für Kinder in den ersten vier Lebensjahren/ Helga Schwarze; Christian Meyn-Schwarze. – 3. Aufl. – Red.schluss: 15. Mai 2005. –

Hilden: Selbstverl., 2005. – 63 S.: Ill.; € 5,- + € 1,50 Versandkosten; Bestelladresse: Christian Meyn-Schwarze, Gerresheimer Str. 63, 40721 Hilden, Tel. u. Fax: (02103) 31607, E-mail: meyn-schwarze@t-online.de

Bereits zum dritten Mal haben die Leiterin der Landeskirchlichen Büchereifachstelle der Evangelischen Kirche im Rheinland und ihr Ehemann zweihundert neue Bücher für Kinder in den ersten vier Jahren gesichtet und bewertet. In der Einleitung beantwortet das Autorenehepaar die Frage, warum das Buch schon in den ersten Lebensjahren wichtig ist. Anschließend wird die Entwicklung der Kinder in den ersten vier Lebensjahren erläutert und Beispiele von Spielzeugbüchern, Elementarbüchern, Szenenbilderbüchern und Bilderbuchgeschichten vorgestellt. Außerdem erhalten Eltern wertvolle Tipps zum Vorlesen und zum Umgang mit Kinderbüchern.

In den folgenden 26 Kapiteln werden über 200 empfehlenswerte Bilderbücher – nach Themenkreisen geordnet – besprochen. Dabei wurden nicht nur Neuerscheinungen berücksichtigt, sondern auch moderne Klassiker mit aufgenommen. Wichtig war den Autoren aber, dass die Bücher derzeit im Buchhandel vorhanden sind.

Allen Büchereien mit Kinderbuchabteilung wird dieser preiswerte Ratgeber zur Anschaffung empfohlen.

Gudrun Kippe-Wengler

SCHWARZES BRETT

Ausleih-Angebote des Landesbibliotheksentrums / Büchereistelle Koblenz:

Neue Bilderbuchkinos

- **Die blaue Maschine:** Bilderbuch von Heike Ellermann. - Konzeption, Auswahl, Bearbeitung: Sylvia Näger. - Stuttgart: Matthias Film, 2004. - (1 Bilderbuch, 1 Begleitheft und 15 Dias im Ordner)
- **Danke, gutes Brot!:** Bilderbuch von Brigitte Weninger (Text) und Anne Möller (Ill.). - Konzeption, Auswahl, Bearbeitung: Sylvia Näger. - Stuttgart: Matthias Film, 2004. - (1 Bilderbuch, 1 Begleitheft und 13 Dias im Ordner)
- **Der gestiefelte Kater:** ein Märchen von Charles Perrault, mit Bildern von Eric Battut. - Konzeption, Auswahl, Bearbeitung: Sylvia Näger. - Stuttgart: Matthias Film, 2001. - (1 Bilderbuch, 1 Begleitheft und 23 Dias im Ordner)
- **Der Weihnachtsnarr:** eine Weihnachtsgeschichte/ von Max Bolliger, mit Bildern von Gianni De Conno. - Konzeption, Auswahl, Bearbeitung: Sylvia Näger. - Stuttgart: Matthias Film, 2004. - (1 Bilderbuch, 1 Begleitheft und 15 Dias im Ordner)

Vormerkungen und Bestellungen von Bilderbuchkinos, Kniebüchern, Leihbeständen, Themenpaketen und Medienkisten richten Sie bitte an die Büchereistelle Koblenz, Eltzerhofstr. 6a, 56068 Koblenz: Frau Jansen, Tel. (02 61) 30 12-2 03. Nach Dienstschluss kann der Anrufbeantworter benutzt werden. Sie können auch eine E-Mail schicken: info@landesbuechereistelle.de

Die Themenpakete und Medienkisten können von kommunalen Büchereien und Schulbibliotheken der ehemaligen Regierungsbezirke Koblenz und Trier ausgeliehen werden. Die komplette Liste finden Sie auf der Homepage der Büchereistelle Koblenz: www.landesbuechereistelle.de

Ausleih-Angebote des Landesbibliotheksentrums / Büchereistelle Neustadt

Medienkisten und Ausstellungen

Die Büchereistelle Neustadt bietet zu einer Vielzahl von Themen Medienkisten und Ausstellungen an, die sowohl von öffentlichen Bibliotheken als auch von Kindergärten und Schulen u.a. Einrichtungen ausgeliehen werden können. Die Medienkisten enthalten ca. 30 bis 40 Bücher und andere Medien.

Auf Wunsch stellt die Büchereistelle Neustadt Medienkisten zu weiteren Themen zusammen.

Leihfrist: 4 – 8 Wochen oder nach Absprache

Neu im Herbst 2005:

„Die kleine Gruselkiste“

... enthält spannende und gruselige Geschichten für Kinder von 8 bis 12 Jahren.

„Wasser – erleben und erfahren“

Diese Medienkiste wurde speziell für den Einsatz in Kindergärten und Grundschulen konzipiert. Sie enthält Medien, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln über das Phänomen „Wasser“ informieren und zu Erfahrungen und Experimenten anleiten wollen. Sie richtet sich an Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren und ihre Lehrer/innen bzw. Erzieher/innen.

Lesespaß-Kisten

Im Rahmen der Aktion „Leselust Rheinland-Pfalz“ bietet die Büchereistelle Neustadt Lesespaßkisten für Schulen und Kindergärten zur Ausleihe an.

Jede Kiste enthält ca. 30 Bücher mit spannenden, lustigen, gruseligen und fantastischen Geschichten, aber auch bunte Sachbücher; Hörbücher und CD-ROMs, die Interesse am Lesen wecken sollen.

Jede Lesespaßkiste wendet sich an eine bestimmte Altersstufe.

Leihfrist: ca. 3 Monate oder nach Absprache.

Lesespaßkisten zu Sachthemen – Angebot für Ganztagschulen

Um die Leseförderung und die Arbeit mit Medien an Ganztagschulen zu unterstützen, gibt es Medienkisten zu verschiedenen Themen:

Die Uhr und die Zeit – Jahreszeiten – Märchen – Ernährung – Steinzeit – Ägypten – Römer – Indianer – Wikinger – Ritter/Mittelalter – Gewalt – Drogen – Nationalsozialismus und Judenverfolgung – Fotografie – Schülerzeitung – Bewerbung um einen Ausbildungsplatz – Fahrrad/Mountainbike/Motorrad – Malen/Zeichnen – Werken – Biotope/Garten – Mathematikrätsel und – spiele – Töpfern – Tanzen – Schminken – Wald – Bücher mit Spielvorschlägen – Konzentration

Die Kisten können weitgehend nach Wunsch für eine Altersstufe zusammengestellt werden. Sie enthalten je nach Thema Bücher, Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte und evtl. CDs, Videos oder DVDs.

Leihfrist: ca. 3 Monate oder nach Absprache.

Klassensätze

Für Klassen der Stufen 1 bis 7 bietet die Büchereistelle Neustadt zurzeit 66 Lektüre-Klassensätze zur Ausleihe an.

Ein Klassensatz umfasst 31 Exemplare des jeweiligen Buches, so dass allen Kindern und der Lehrerin oder dem Lehrer jeweils ein Buch zur Verfügung steht. Zur Ergänzung liegen einigen Klassensätzen Interpretationen und didaktische Hilfen für Lehrkräfte bei.

Leihfrist: nach Voranmeldung für ca. 3 Monate. Für den Transport ist die ausleihende Einrichtung / Person zuständig.

Bilderbuchkinos

Etwa 60 Bilderbuchkinos stehen bei der Büchereistelle Neustadt zur Ausleihe zur Verfügung. Bei den Bilderbuchkinos handelt es sich um Medienpakete, die das zugrunde liegende Bilderbuch enthalten sowie eine Dia-Reihe mit den Illustrationen des Bilderbuches und didaktische Anleitungen für die Nutzung im Kindergarten oder in der Schule.

Leihfrist: 4 – 8 Wochen oder nach Vereinbarung

Neu im Herbst 2005

Der gestiefelte Kater
Kurz nach sechs kommt die Echs
Marike wird die Geister los
Rik und Rik

Vormerkungen und Bestellungen für alle Angebote:

Ursula Drost (Tel. 06321 / 39 15 22; E-Mail: drost@buechereistelle-neustadt.de) oder Cornelia Dietle (Tel. 06321 / 39 15 21; E-Mail: dietle@buechereistelle-neustadt.de)

Ausführliche Informationen zu allen Angeboten finden Sie auf der Internet-Seite www.buechereistelle-neustadt.de, unter der Rubrik „Beratung und Service“. Komplette Titellisten der Medienkisten, Bilderbuchkinos und Klassensätze können auch bei der Büchereistelle angefordert werden.

Tipps und Hinweise

Mein schönstes Lesefoto - Fotowettbewerb zum 25-jährigen Jubiläum des FBK

Unter dem Motto „Mein schönstes Lesefoto“ startet der FBK einen Fotowettbewerb zu seinem 25-jährigen Jubiläum im Jahre 2005.

Sei es ein Foto aus Kindertagen oder ein Blick in den Lesesaal der örtlichen Bücherei: die Hauptsache ist, es wird gelesen. Wobei das Lesen elektronischer Medien nicht mit einbezogen wird, denn es geht um das gedruckte Wort.



Wenn Sie am Jubiläumswettbewerb des FBK teilnehmen möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an 25jahre@fbk-rlp.de, dann erhalten Sie die genauen Informationen.

Antolin-Projekt: Leseförderung für Kinder Software hilft Bibliotheksmitarbeitern neue Anforderungen zu meistern

Das Leseförderungsprojekt „Antolin“ stellt neue Anforderungen an Bibliotheksmitarbeiter. Denn zunehmend mehr Bibliotheksnutzer möchten in ihrer Bibliothek nach Büchern recherchieren, die am Projekt teilnehmen. BibliothekarInnen werden mit Fragen konfrontiert wie „Welche Antolin-Bücher haben Sie?“ oder „Gehört das Buch X auch zum Antolin-Projekt?“.

Was ist eigentlich Antolin? Antolin ist eine erfolgreiche Aktion des Schroedel-Verlag zur Leseförderung von Kindern, genauer gesagt: ein Buchportal für Kinder im Internet. Unter www.antolin.de wählen Kinder eigenständig Bücher aus, die sie gerne lesen möchten. Nach dem Lesen beantworten sie im Quiz-Stil Fragen zu dem jeweiligen Buch. Auf diese Weise fördert Antolin das sinnentnehmende Lesen und motiviert die Kinder, sich mit den Inhalten der gelesenen Werke auseinander zu setzen.

Damit Bibliotheksmitarbeiter Fragen zu Antolin-Büchern sicher und schnell beantworten können, müssen diese im Medienbestand der Bibliothek entsprechend gekennzeichnet sein. In regelmäßigen Abständen ist deshalb ein Abgleich der über 7700 Antolin-Bücher mit dem Bibliotheksbestand erforderlich.

Um diese mühevolle Arbeit zu erleichtern, hat BOND speziell für die Bibliothekssoftware BIBLIOTHECA2000 ein neues Abgleich-Programm entwickelt. Dieses Zusatzprogramm liest die Buchliste des Schroedel-Verlags automatisiert ein und aktualisiert den eigenen Buchbestand für die Recherche nach Antolin-Büchern. Ein Klick und die BibliothekarInnen sehen, welche Antolin-Bücher sie im Bestand haben oder ob das ausgesuchte Buch auch zum Antolin-Projekt gehört. Anwender von BIBLIOTHECA2000 mit Softwarebetreuungsvertrag können sich

das Antolin-Programm kostenlos im BOND-Kundencenter im Internet downloaden. Weitere Informationen unter www.bond-online.de oder per E-Mail: bond@bond-online.de

Von der Idee zum Buch

Die Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e.V. (avj) hat für Bibliothekare, Lehrer u.a. Interessierte ein von Jörg Müller illustriertes Plakat herausgegeben, das in 26 Bildern zeigt, wie aus der Idee eines Autors ein Bilderbuch entsteht. Das beidseitig bedruckte Plakat - gefalzt auf DIN A4 - und als Bildtitel, enthält die einzelnen Arbeitsschritte, die auf der Hinterseite kurz und leicht verständlich erläutert werden. Zu bestellen bei avj-Geschäftsstelle, Susanne Ziemer, c/o Thienemann Verlag, Blumenstr. 36, 70 182 Stuttgart, E-mail: avj.ziemer@t-online.de, einzeln mit beigefügtem Rückporto von 1,44 €, ab 10 Ex. 0,50 € Zusendung mit Rechnung.

Neues Modellprojekt ermöglicht generationsoffene Freiwilligendienste in Kultureinrichtungen

100 Freiwillige zwischen 18 und 72 Jahren werden im Herbst ihren >kek< Freiwilligendienst in einer kulturellen Einrichtung starten. Sie sind die ersten kulturell Engagierten, die von einem neuen Modellprojekt profitieren, das einen generationsübergreifenden Freiwilligendienst in der Kultur erprobt. Ihre Einsatzorte sind z.B. die Musikschulen des Leipziger Landes, das soziokulturelle Zentrum riesa efau Dresden, das Jugendinformations- und -beratungszentrum Münster, Berliner Jugendkunstschulen, Ganztagsgrundschulen und theaterpädagogische Einrichtungen Thüringens. Ihr Einsatz in der Kultur umfasst 20 Stunden in der Woche, dauert minimal drei und maximal 24 Monate und wird von Fachkräften begleitet.

„>kek< - Kultur, Engagement, Kompetenz“ so heißt das jetzt gestartete bundesweite Modellvorhaben der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ). Es ermöglicht neue Formen des freiwilligen Engagements in der Kultur für alle Generationen. Weitere Informationen: Projektbüro <kek>, Jens Maedler, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel.: (030)32 52 96 30, maed-

ler@bkj.de oder Brigitte Schorn, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 02191/794-394, schorn@bkj.de

CD-ROM für Ausbildung in innovativen Technologiefeldern kostenlos!

Zukunftssichere Berufe in Hightech Unternehmen und Forschung.

Die Ausbildungschancen in Hightech-Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind bei jungen Menschen noch zu wenig bekannt. Das BMBF wirbt mit einer neuen CD-ROM für die Ausbildung in innovativen Technologiefeldern. Die CD-Rom informiert anschaulich über verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Nanotechnologie, optische Technologien, Biotechnologie sowie Mikrosystemtechnik. Angefangen bei Laborberufen, Computertechnik, Mechatronik, Elektronik, Werkstoffprüfung bis hin zum kaufmännischen Bereich werden 18 Ausbildungsberufe vorgestellt. Texte und zahlreiche Videoclips zeigen die praktischen Möglichkeiten der neuen Technologiefelder. Auszubildende berichten von ihrer Arbeit und Erfahrungen. Internet-Links bieten Hinweise zu weiteren Informationen sowie zu Fachverbänden, Kammern und dem Angebot der Arbeitsagentur. Die CD-ROM ist kostenlos, Bestellungen beim: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Postfach 30 02 35, 53182 Bonn, Tel.: 01805-262302, Fax: 01805-262303, E-Mail: books@bmbf.bund.de

Denksportbuch für Blinde mit Guinness-Weltrekord

Für Menschen, die Kontakt zu Sehbehinderten haben, ist das Buch eine schöne Möglichkeit der Kommunikation: Mit blinden Menschen gemeinsam lesen und raten! Jeder hat das Buch in seiner Ausgabe vor sich: der Sehende in normaler Schrift, der Behinderte in Blindenschrift. Informationen über die Blindenausgabe sind bei der Deutschen Zentralbücherei für Blinde, Gustav Adolf-Str. 7, 04105 Leipzig erhältlich. E-Mail: bibliothek@dzb.de, Internet: http://www.dzb.de

Stock, Manfred: Rätselhafte Anekdoten. – Berlin: Noraverl., 2003. – 120 S.; ISBN 3-936735-10-7: € 11,90. In Normal-schrift kann das Buch in jeder Buchhandlung bestellt werden oder direkt beim Autor: Torstr. 145, 10119 Berlin, manfredstock@arcor.de

Veranstaltungstipps

Goethe meets Marx – Kabarettwerkstatt für Jugendliche mit Lars Reichow

Der Friedrich-Bödecker-Kreis bietet in Zusammenarbeit mit der Tuchfabrik (TUFA) Trier 2005 eine Kabarettwerkstatt für rheinland-pfälzische Jugendliche mit Lars Reichow zum Thema "Goethe meets Marx" an. Die Kabarettwerkstatt ist Teil des Kultursommers Rheinland-Pfalz und bezieht sich auf das Leitthema des Kultursommers.

Das Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass mit dem Dichter und Universalgelehrten Goethe und dem aus Trier stammenden Philosophen Karl Marx unterschiedliche Bereiche wie Kultur/Literatur und Gesellschaft/Wissenschaft zusammengebracht werden. Es wird ein lokaler Bezug hergestellt, der regional und überregional übertragen werden soll.

In der Kabarettwerkstatt können Jugendliche in der gemeinschaftlichen kabarettistisch-musikalisch-literarischen Auseinandersetzung mit dem Thema Kultur und Wissenschaft von Konsumenten vorbestimmter zu kreativen Gestalten eigener Inhalte werden und ihre eigene musikalisch-literarische Kreativität entdecken und entfalten.

Die Teilnehmer: Angesprochen werden 10 bis 12 Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren aus ganz Rheinland-Pfalz.

Werkstattleitung: Der in Mainz lebende Pädagoge, Musiker und deutschlandweit bekannte Kabarettist Lars Reichow übernimmt die Leitung der Werkstatt.

Ort: Trier, Tuchfabrik (TUFA)

Termin: **September 2005**

Die Ergebnisse der Werkstatt werden in einer Präsentation im Vorprogramm zum Abendprogramm von Lars Reichow am 25. September 2005 in der TUFA, Trier vorgestellt.

Anmeldungen: FBK, Tel. 06131/228855 oder Malte Blümke, Tel. 0651/9941438

„Alkohölle“

Ein Stück zum Thema Alkohol, für Menschen ab 14 Jahren. (ab 8.Klasse), erarbeitet mit Mitgliedern aus Selbsthilfegruppen aus Witten und Genthin und der Suchtberatungsstelle Aufbruch e.V., gefördert durch das Kultur-

forum Witten, Stiftung Heiligenhaus, LAG-Soziokultur, Lotto-Toto- Stiftung Sachsen-Anhalt.

Technik: Die Vorstellung erfordert eine Spielfläche von 5 m x 5 m und dauert ca. 60 Minuten. Der Veranstaltungsraum sollte verdunkelbar sein.

Honorar: Einzelveranstaltung 850 € zzgl. Reisekosten (Doppelvorstellungen reduzieren die Honorar-, Anschlussvorstellungen die Nebenkosten). theaterspiel, Beate Albrecht, Annenstr.3, 58453 Witten, Tel./Fax:02302-888446, BeateAlbrecht@t-online.de, www.theater-spiel.de

Geburtstage von Kinderbuch-Figuren feiern

Vor zehn Jahren hat sich Jürgen Banscheraus den Kinderdetektiv Kwiatkowski ausgedacht. Seither löst Kwiatkowski mit wachsendem Erfolg in bisher 13 Bänden verzwickte Fälle. Den zehnten Geburtstag des Serienhelden feierte der Arena-Verlag mit Sonderbänden, denen Detektivlupen, -ausweise und Dechiffrierscheiben beige packt waren. Außerdem schickte er den Autor und seinen Zeichner Ralf Butschkow auf Lesereise. Eine Buchhandlung nutzte das und machte daraus mit Unterstützung des Verlages eine richtige Kwiatkowski-Geburtstagsfeier, zu der über 60 Kinder kamen.¹

Warum sollen Bibliotheken diese Idee nicht aufgreifen? Vor 60 Jahren erschien in Schweden das erste Buch über Pippi Langstrumpf. Heute ist das außergewöhnliche Mädchen mit den abstehenden roten Zöpfen eine der bekanntesten Figuren der Kinderliteratur, die schon Generationen von Kindern in aller Welt begleitet hat und immer noch heiß geliebt wird. In Schweden wird der „Pippi-Langstrumpf“-Geburtstag am 13. August 2005 mit einem großen Fest unter dem Motto „Jippi, Pippi“ gefeiert. Der Oetinger Verlag hat deshalb bereits im Frühjahr alle drei „Pippi-Langstrumpf“-Bände als Jubiläumsausgabe im Schuber herausgebracht.

Im Herbst folgt „Pippi fährt nach Taka-Tuka-Land“ als Bilderbuch mit den Illustrationen der Schwedin Ingrid Nyman.

Im nächsten Jahr feiert „Das kleine Gespenst“ seinen 40., „Der kleine Was-

¹ vgl. Bulletin Jugend & Literatur 7/2005, S.29

sermann" seinen 50. und „Kalle Blomquist" seinen 60. Geburtstag. „Die kleine Hexe" wird 2007 50 Jahre alt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Geburtstag solcher Figuren in der Bibliothek zu feiern. Bei den Autoren der genannten Jubilare scheidet eine Autorenlesung natürlich aus. Aber vielleicht gibt's es vor Ort einen geeigneten Vorleser oder eine Vorleserin, die im Rahmen einer Vorlesestunde oder einer Lesenacht Texte über den Jubilar oder die Jubilarin vorträgt.



Eine weitere, aufwendigere Variante ist ein Lesewettbewerb, bei dem Kinder aus den Jubiläumsbüchern vorlesen. Dafür braucht man etwa vier bis sechs Wochen Vorlaufzeit, um die Kinder anzusprechen. Es empfiehlt sich dazu Kontakt mit den Schulen aufzunehmen, damit sie die Kinder ermuntern, sich für den Lesewettbewerb anzumelden. Dann braucht man natürlich eine Jury und Preise für die Gewinner.

Eine andere Möglichkeit ist ein Malwettbewerb, bei dem die Kinderbuchfigur oder Szenen der Geschichten gestaltet werden. Zum Abschluss des Wettbewerbs gibt es nicht nur Preise, sondern man kann die Bilder auch aufhängen. Wer kein Schaufenster oder keine freie Wand hat, zieht eine Leine quer durch die Bibliothek, an der die Bilder mit Wäscheklammern befestigt werden.

Beliebt ist auch ein Geburtstagsrätsel mit Fragen rund um das literarische Ge-

burtstagskind und seine Geschichten. Auch hierfür werden attraktive Preise benötigt. Die Fragen sollten der Zielgruppe angemessen und nicht zu schwer sein, damit die Kinder auch Spaß daran haben, das Rätsel zu lösen. Alle richtigen Lösungen kommen dann in eine Lostrommel und die Gewinner werden pressewirksam öffentlich gezogen. Viele Verlage unterstützen solche Aktionen mit Büchern, Plakaten, Lesezeichen und anderen „Giveaways“.

Literarische Themenabende

Ellen Widmaier ist freie Schriftstellerin und liest aus ihrem neuen Buch „Spatzenkirschen" (300 € + Reisekosten). Darüber hinaus bietet sie literarische Themenabende mit ihren anderen Büchern an, z.B.

"Im Schattenwind" – ein wunderbarer Irland-Abend

"Eis im Schuh" – Lesung und Diskussion zum Thema Sexuelle Gewalt

"Die Nacht der schönen Frauen" – gegen den Schönheitswahn (400 € + Reisekosten). Kontakt: Ellen Widmaier, Roonstraße 39, 44143 Dortmund, Tel.: (0231)51 32 47, email: Ellen.Widmaier@gmx.de

"Tage des Lesens" vom 17. – 19. Oktober

Vom 17. bis 19. Oktober 2005 finden erneut in ganz Rheinland-Pfalz die "Tage des Lesens" statt. Die Aktion, die Teil der Kampagne "Leselust in Rheinland-Pfalz" ist, will bei Kindern und Jugendlichen mit vielfältigen Veranstaltungen für das Medium Buch werben. Wie in den letzten Jahren rufen das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur und das Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Kindergärten, Schulen und Bibliotheken im Land auf, durch selbst organisierte Veranstaltungen die "Tage des Lesens" zu einem Erfolg zu machen.

Unterstützung erhalten teilnehmende Institutionen durch das Literaturbüro Mainz (Klarastraße 4, 55116 Mainz, Tel.: 06131-693943, E-Mail: post@lese-lust-rlp.de, Ansprechpartner: Herr Gammann), das die Aktion organisiert: Unter www.leselust-rlp.de werden alle Termine in einen Online-Kalender aufgenommen, zudem können kostenlose Poster und Aufkleber für die eigene

Veranstaltung bestellt werden. Weitere Informationen enthält ein Faltblatt zu den "Tagen des Lesens", das ebenfalls beim Literaturbüro zu beziehen ist.

Kreative Wege der Leseförderung – Fortbildungsseminare für Lehrer/innen und Bibliothekar/innen

Im Rahmen des Projektes Leselust in Rheinland-Pfalz, das das Literaturbüro im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur und des Ministeriums für Bildung, Familie und Jugend Rheinland-Pfalz betreut, bietet es Fortbildungsseminare für Lehrer/innen und Bibliothekar/innen an.

Die eintägigen Workshops zeigen Kreative Wege der Leseförderung auf:

- Wie kann ich Kindern und Jugendlichen den Einstieg in literarische Texte erleichtern?
- Wie kann ich Sie neugierig machen auf die Lektüre?

Dabei werden Anregungen und Tipps für eine kreative Leseförderung vorgestellt und erprobt. Es geht um sinnliche Zugänge zum Lesen und die spielerische Umsetzung in andere künstlerische Bereiche.

WORKSHOP 1)

Do, 29. September, Trier

Referentin: Ulrike Erb-May

Ort: Pädagogisches Zentrum, Außenstelle Trier, Schulzentrum, Mäushekerweg

Schwerpunkt: 5. – 8. Klasse

IFB Az. 52 409/1

WORKSHOP 2)

Mi, 12. Oktober, Kaiserslautern

Referentin: Ulrike Erb-May

Ort: Volkshochschule

Schwerpunkt: Grundschule

IFB Az. 52 409/2

WORKSHOP 3)

Do, 13. Oktober, Mainz

Referentin: Nicola Kiwitt

Ort: Erbacher Hof

Schwerpunkt: Grundschule

IFB Az. 52 409/3

WORKSHOP 4)

Mo, 21. November, Koblenz

Referentin: Bettina Huhn

Ort: Landesbüchereinstelle

Schwerpunkt: Bibliothekar/innen,

Mittel- und Oberstufe

IFB Az. 52 409/4

WORKSHOP 5)

Do, 01. Dezember, Bad Marienberg

Referentin: Nicola Kiwitt

Ort: Europa-Haus

Schwerpunkt: Grundschulen

IFB Az 52 409/5

Die Workshops haben jeweils einen Schwerpunkt, so dass gezielt auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Einrichtungen bzw. das Alter der Kinder eingegangen werden kann.

Als Referentinnen stehen erfahrene Dozentinnen der Landesarbeitsgemeinschaft Jugend&Literatur NRW zur Verfügung. Die Workshops sind kostenlos und vom Institut für schulische Fortbildung des Landes Rheinland-Pfalz (IFB) als Fort- und weiterbildungsmaßnahme anerkannt.

Insgesamt werden fünf Workshops in ganz Rheinland-Pfalz angeboten:

Der Anmeldebogen ist im Internet abrufbar. Der direkte Link lautet:

http://www.fbk-rlp.de/download/pdf/LLM_AnmeldebogenWS2005.pdf

Jubiläen und Gedenktage Januar bis Juni 2006

Januar

- 17.01.1706 Benjamin Franklin
(300. Geburtstag)
- 18.01.1936 Joseph Rudyard Kipling
(70. Todestag)
- 18.01.1756 Franz Georg Reichsfreiherr (seit 1701 Reichsgraf) von Schönborn, Kurfürst und Erzbischof

von Trier, Fürstbischof von Worms

(250. Todestag)

Wolfgang Amadeus Mozart

(250. Geburtstag)

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus (Tag der Befreiung des KZ Auschwitz)

27.01.1756

27.01.

Februar

- 10.02.-26.02. 2006
Olympische Winterspiele 2006 in Turin
- 12.02.1926 Hans-Georg Noack
(80. Geburtstag)
- 17.02.1856 Heinrich Heine
(150. Todestag)
- 24.02. 1926 Erich Loest
(80. Geburtstag)

März

- 08.03. Internationaler Frauentag
- 11.03.1931 Janosch
(75. Geburtstag)
- 17.03.1926 Siegfried Lenz
(80. Geburtstag)
- 21.03. Internationaler Tag des Waldes
- 22.03. Welt-Wasser-Tag
- 22.03.1921 Ilse Kleeberger
(85. Geburtstag)

April

- 02.04.1926 Edgar Hilsenrath
(80. Geburtstag)
- 13.04.1906 Samuel Beckett
(100. Geburtstag)

23.04.1926

23.04.

30.04.1946

Mai

- 09.05.1936 Eugen Damm
(70. Geburtstag)
- 15.05. Internationaler Tag der Familie
- 18.05.1936 Uwe Kant
(70. Geburtstag)
- 20.05.1506 Christoph Columbus
(500. Todestag)
- 22.05. 1936 Erich Renner
(70. Geburtstag)
- 31.05.1926 James Krüss
(80. Geburtstag)

Juni

- 05.06. Internationaler Tag der Umwelt
- 06.06.1606 Pierre Corneille
(400. Geburtstag)
- 9.06.-9.07. 2006
Fußballweltmeisterschaft in Deutschland
- 20.06. Weltflüchtlingstag
- 23.06.1946 Rafik Schami
(60. Geburtstag)
- 29.06.1916 Runer Jonsson
(90. Geburtstag)
- 29.06.1831 Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein
(175. Todestag)

Fortbildungsveranstaltungen der Büchereistellen

28. September 2005:

Volkshochschule Bingen: „Internet für Senioren“. Fortbildungsveranstaltung mit *Eckhard Kummrow*, Straubing.

12. Oktober 2005:

Struktur- und Genehmigungsdirektion Koblenz: „Recherchieren wie die Profis“, Referentin: *Sandra Mehmeti*, Büchereistelle Koblenz

15. Oktober 2005:

Büchereistelle Koblenz: „Entwickeln von multimedialen Präsentationen mit Microsoft Powerpoint“ Referent: *Johannes Stengel*, Billigheim-Ingenheim

19. Oktober 2005:

Erbacher Hof, Mainz: Erste gemeinsame Tagung aller hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

4. und 5. November 2005:

Pfalz Akademie, Lambrecht: „Büchereiführung heute“. Seminar für ehrenamtlich tätige Büchereileiter/innen

12. November 2005:

Büchereistelle Koblenz: „Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur“ Referentin: *Elisabeth Adam*, Bad Ems

19. November 2005:

Büchereistelle Neustadt: „Entwickeln von multimedialen Präsentationen mit Microsoft Powerpoint“ Referent: *Johannes Stengel*, Billigheim-Ingenheim

25. und 26. November 2005:

Büchereistelle Koblenz: Wochenendseminar der ehrenamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz

28. November 2005

Stadtverwaltung Worms: „Der Sommerleseclub – ein Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche“, Referentin: *Sita Backhaus*, Bremen

18. Januar 2006

Stadthaus, Mainz: „Frühkindliche Leseförderung in der Bibliothek“, Referentin: *Sita Backhaus*, Bremen

08. Februar 2006

Stadthaus, Mainz: „Lobbyarbeit für Bibliotheken“, Referentin: *Barbara Lison*, Bremen

06. März 2006

Stadthaus, Mainz: „Doppelte Haushaltsführung“: Einführung für Bibliotheksleiter/innen, Referent: *Prof. Dr. Konrad Umlauf*, Berlin

VHS-Veranstaltungen im Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Koblenz finden in der Rheinischen Landesbibliothek folgende Veranstaltungen statt:

Mittwoch, 05. Oktober 2005,

19 Uhr bis 20.30 Uhr

Bücher und mehr: eine allgemeine, praktische Einführung in die Aufgaben und Benutzung der Landesbibliothek mit Führung durch die Räumlichkeiten, Vorstellung des Online-Kataloges und seiner Suchmöglichkeiten sowie einer Kurzeinführung in die Online-Fernleihe (Digitale Bibliothek).

(*Daniela Ostrek, Rudolf Quack*)

Mittwoch, 16. November 2005,

19 Uhr bis 20.30 Uhr

Wie finde ich Literatur und Informationen zu landeskundlichen Themen?

Wir erläutern die unterschiedlichen Möglichkeiten, Literatur zur Landeskunde zu finden: den Online-Katalog der Rheinischen Landesbibliothek; die Rheinland-Pfälzische Bibliographie online (1991 bis heute); die Mittelrhein-Mosel-Literaturdokumentation (vor 1990); edoweb, den rheinland-pfälzischen Archivserver für elektronische Dokumente und Websites aus der Region.

(*Angelika Gingele, Lars Jendral*)

Mittwoch, 07. Dezember 2005,

19 Uhr bis 20.30 Uhr

Aus der „Schatzkammer“ des Landesbibliotheksentrums / Rheinische Landesbibliothek

Wertvolle Bücher und Handschriften aus dem Bestand der Rheinischen Landesbibliothek, die Sie sonst nicht zu sehen bekommen, werden vorgestellt und erklärt: Handschriften, frühe Drucke, Autographen - aus der Region, über die Region.

(*Ekkehard Langner, Dr. Barbara Koelges*)

Mittwoch, 18. Januar 2006,

19 Uhr bis 20.30 Uhr

Den Vorfahren auf der Spur – Wie finde ich Literatur und Informationen zu familienkundlichen Themen?

Der Einsteiger-Kurs zeigt erste mögliche Schritte bei der Suche nach Literatur und Informationen zur Familienkunde. Wir stellen Ihnen sowohl die in der Rheinischen Landesbibliothek vorhandenen gedruckten Hilfsmittel als auch Internet-Quellen vor.

(*Susanne Lehnard-Bruch, Elmar Schackmann*)

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Koblenz und dem Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz:

Donnerstag, 22. September 2005,

19 Uhr bis 20.30 Uhr

Wandern nach topografischen Landkarten

Ziel dieses Einführungsabends ist es, interessierten Naturfreund(en)-innen Inhalte und Besonderheiten von topografischen Karten zu erläutern, sie im Kartenlesen zu schulen und ihnen Mut zu machen, sich mit diesen hervorragenden Medien dorthin zu trauen, wo immer es ihnen in der Natur beliebt.

(*Rainer Goß*)

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Koblenz, der Gesellschaft für Archäologie an Mittelrhein und Mosel e. V. und der Archäologischen Denkmalpflege, Amt Koblenz, des Landesamtes für Denkmalpflege:

**Donnerstag, 1. Dezember 2005,
19.15 bis 20.45 Uhr**

**Materialstudien archäologischer
Funde – Teil 1**

Archäologische Fundobjekte selbst in Augenschein nehmen und untersuchen. Wenig ist uns von der Jahrtausende alten Menschheitsgeschichte überliefert. In Ermangelung von Schriftquellen kommt der Arbeit mit den materiellen Hinterlassenschaften der Frühgeschichte eine wichtige Funktion bei der Rekonstruktion antiker Lebenswelten zu. Die Übung hat zum Ziel, archäologische Funde der Region kennen zu lernen und das Material chronologisch einzuordnen. Begleitet wird die Übung von einem Vortrag zur Chronologie und Kultur der Menschheitsgeschichte von der Altsteinzeit bis in das Mittelalter.

(Dr. Martin Thoma)

**Donnerstag, 12. Januar 2006,
19.15 bis 20.45 Uhr**

**Materialstudien archäologischer
Funde – Teil 2**

Fortsetzung der Materialstudien zur Chronologie und Kultur der Frühgeschichte.

(Dr. Martin Thoma)

**Dienstag, 31. Januar 2006,
19.15 bis 20.45 Uhr**

**Keltenfürsten, Fürstinnen und
Priesterkönige**

Nur wenige Gräber der Frühgeschichte zeigen eine derart verschwenderische

Pracht, wie die Grablegen keltischer Fürsten des 5. - 4. Jh. vor Chr. Von direkten Verbindungen zu den antiken Hochkulturen des Mittelmeerraumes, den Griechen und Etruskern zeugen Grabbeigaben, beispielsweise der Bronzekessel der Fürstin von Vix, das größte Bronzegefäß der Antike. Sei es der Priesterkönig von Hochdorf bei Stuttgart, auch das "Tutanchamunle von Hochdorf" genannt, oder der Keltenfürst vom Glauberg in Hessen, die archäologischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungen der Grabausstattungen geben ungeahnte Einblicke in die Welt der frühen Kelten.

(Dr. Martin Thoma)

Veranstaltungstermine Pfälzische Landesbibliothek in Speyer

2. Jahreshälfte 2005

Di., 20.09.05, 18-20.15 Uhr

Führung und OPAC-Schulung für Geschichtswerkstatt (VHS Speyer)

Mi., 28.09.05, 19.30 – 21 Uhr

Shakespeare-Rezitation von Dawn Anne Dister

Di., 11.10.05, 20 Uhr

Lesung: *Hanns-Josef Ortheil* (in Zusammenarbeit mit dem Literarischen Verein der Pfalz, Sektion Speyer)

Di., 18.10.05, 18 Uhr

Einführung Elektronische Zeitschriftenbibliothek (VHS Speyer)

Di., 18.10.05, 19 Uhr

Bibliotheksführung (KVHS Rhein-Pfalz-Kreis / VHS Speyer)

Mi., 19.10.05, 20 Uhr

Bibliothekskonzert: Die Manesse (große dt. Liederhandschrift)

Mi., 16.11.05, 18 Uhr

Einführung Pfälzkatalog und -datenbank (VHS Speyer)

Mi., 16.11.05, 19 Uhr

Bibliotheksführung (KVHS Rhein-Pfalz-Kreis / VHS Speyer)

Do., 01.12.05, 19 Uhr

Bibliotheksführung (KVHS Rhein-Pfalz-Kreis / VHS Speyer)

Die Veranstaltungen sind kostenlos bis auf die Führung und OPAC-Schulung für die Geschichtswerkstatt (VHS-Kursgebühr) am 20.09. sowie die Lesung von Hanns-Josef Ortheil am 11.10.05 (Eintrittshöhe noch nicht bekannt).



HERSTELLUNG VON PRÄSENTATIONSHILFEN AUS ACRYLGLAS

für:

- Buchhandlungen
- Bibliotheken
- Archive
- Museen und Galerien

HÖLL DEKOR GmbH

Spessartblick 9
D-63579 Freigericht-Horbach
Telefon: 0 60 55/35 89
Telefax: 0 60 55/68 24



Bitte fordern Sie
unseren Katalog an!

Termine

14. – 18. September 2005

Daun: Tatort Eifel

19./20. September 2005

Mayen, Stadtbücherei und Neustadt/Wied, Gemeindebücherei: Veranstaltungen mit *Dr. Kristina Calvert* im Rahmen der Kultursommer-Veranstaltungsreihe des Landesbibliothekszenentrums/Büchereistelle Koblenz „Wissenschaft zum Anfassen in Bibliotheken“

21., 29. und 30. September 2005

Konz, Stadtbibliothek, Koblenz, Kinder- und Jugendbibliothek, und Bad Neuenahr-Ahrweiler, Stadtbibliothek: Veranstaltungen mit *Christoph Biemann* im Rahmen der Kultursommer-Veranstaltungsreihe des Landesbibliothekszenentrums/Büchereistelle Koblenz „Wissenschaft zum Anfassen in Bibliotheken“

25. September 2005

Trier: 25-jähriges Jubiläum des Friedrich-Bödecker-Kreises Rheinland-Pfalz

30. September – 2. Oktober 2005

Andernach: 7. Rheinland-Pfälzische Literaturtage

17. - 19. Oktober 2005

Rheinland-Pfalz: Tage des Lesens

19. – 24. Oktober 2005

Frankfurt: Buchmesse

18. November 2005

Nationaler Vorlesetag

11. März 2006

Landesbibliothekszenentrum Rheinland-Pfalz: Tag der offenen Tür

16. bis 19. März 2006

Leipzig: Buchmesse

26. April bis 1. Mai 2006

Koblenz: 20 Jahre Criminale

18. September bis 1. Oktober 2006

Rheinland-pfälzische Bibliothekstage

200 Jahre Stadtbibliothek Mainz

Am Samstag, 15. Oktober 2005, um 11.00 Uhr wird das 200-jährige Bestehen der Stadtbibliothek Mainz in kommunaler Trägerschaft mit einem großen Festakt im Mainzer Rathaus gefeiert. Den Mittelpunkt des Festaktes bildet die Vorstellung der Festschrift, die an diesem Tag ausgeliefert werden wird: Auf 384 Seiten mit mehr als 30 Einzelbeiträgen von Mitarbeitern der Bibliothek, namhaften Historikern und Buchwissenschaftlern der Stadt wird das von *Annelen Ottermann* und *Dr. Stephan Fliedner* herausgegebene Werk ausgewählte Aspekte der Geschichte der Stadtbibliothek lebendig werden lassen.

Wenn Sie am Festakt teilnehmen möchten, dann melden Sie sich bitte im Sekretariat der Stadtbibliothek telefonisch unter 06131 / 122649 an.

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Adorf, Mario	116	Ebbertz, Martin	116ff.	Freiwilligendienste	173f.
Aktion „1 Buch im Dreieck“	149	Erik-Reger-Preis	143	Friedenspreis des Deutschen Buchhandels	143
Antolin-Projekt	173	Europawoche	151f.	Friedrich-Bödecker-Kreis	173,174
Arbeitskreis für Jugendliteratur	144	Fahrbibliothek	161	Gedenktage	176
Aspishheim	159	Fiedler, Edith	144f.	Georg-K.-Glaser-Literaturpreis	143
Ausstellungen	132,156f.,159,160,172	Fortbildung	137f.,138f.,140f.,147,175f.,177	Gerdon, Christian	154f.
Autorenlesungen	132,153f.,159,160	Fotowettbewerb	149f.,173	Goldschmidt, Georges-Arthur	143
Bad Kreuznach	149f.				
Bad Marienberg	159				
Baecker, Heinz-Peter	116f.				
Benutzerumfrage	147f.				
Berndorf, Jacques	117				
BIB	140f.				
Bibliothekspolitik	124				
Bibliothekstage	139				
Bieg, Karin	154f.				
Bilderbuchkinos	172f.				
Blecher, Verena	160				
Blinklicht-Theater	157				
Bobenheim-Roxheim	151f.,152				
Böß, Rainer	159				
Broschürendienst	162f.				
Buch des Jahres	144				
Bücherbus	161				
Comic-Workshop	152				
DBV	139f.				
Deutscher Jugendliteraturpreis	144				
Diez	153				
Digitalisierungsprojekte	132ff.				
Dziedziatkowski, Richard	132				

Buch: Online bestellt...

www.reuffel.de





Free call: 0800/7 38 33 35

Koblenz
Montabaur
Höhr-Grenzhausen
Mayen

Greifendorf, Oliver	160	Obrigheim	160
Hachenburg	159	„Ohr liest mit“	143
Hachmann, Ute	138	Pamuk, Orhan	143
Heiler-Rubach, Christine	145f.	Parker, Josie	137f.
Heimes, Ernst	116f.	Pfalzbibliothek	128ff.
Henkes, Hans Erich	161	Pirmasens	154f.
Hilgert, Wilfried	159	Pressearbeit	138f.
Hoffmann, Sandra	143	Prüm	155
Holzheim	159	Rance, Karine	146f.
Hothmer, Gertrud	161	Regenbrecht, Klaus-Dieter	116f.
Hülswitt, Tobias	143	Reichmann, Hubert	154
Hugo-Ball-Preis	143	Reichow, Lars	174
Igel	130f.	Riedel, Wolfgang	160
Ingelheim	144f., 159	Rühmkorf, Peter	143
Joseph-Breitbach-Preis	143	Sauer, Petra	154f.
Jubiläen	128ff., 130, 131, 144, 160, 173, 176, 179	Schillerjahr	153, 160
Jungbluth, Uli	159	Schmitshausen	161
Kabarett	154f., 160, 174	Schmitt-Kilian, Jörg	153f.
Kaiserslautern	128ff.	Schömel, Wolfgang	143
Kerger, Claudia	154	Schreibwerkstatt	159
Kindermann, Barbara	160	Schulbibliothek	137
Klassensätze	172	Seifert, Harry	152
Koblenz	111ff., 141f., 147f., 159f.	Seng, Joachim	160
Korbus, Jens	116f.	Speyer	155f., 156f.
Krämer, Thomas	116f.	Sprendlingen	159
Kulturportal	134	Statistik	119ff.
Landesbibliothekszentrum	125ff., 132ff., 146f., 147f., 155f., 156f., 172f.	Stromberg	131f.
Lauterbach, Ute	160	Tage des Lesens	175
Lehnert, Christian	143	Tagungen	137f., 138f.
Leisenheimer, Ina	159	Termine	178, 179
Leseförderung	137f., 149, 151f., 155, 173, 174f., 175	Tesch, Jutta	131f.
Lesespaßkisten	172	Thaler, Wolfgang	160
Literarische Themenabende	175	Trier	138f., 157, 161
Literarische Wanderung	159	Unruh, Fritz von	144
Literaturnetz Mittelrhein	116ff.	Veranstaltungstipps	174f.
Literaturpreise	143, 144	Vorlesepaten	155
Löb-Glaßler, Ute	132	Warnecke, Hans	117
Lohrheim	160	Welttag des Buches	160
Mainz	124, 160, 179	Wittlich, André	160
Matheis, Jörg	146	Würdigungen	144f., 161
Mayer, Wolfgang	160	Zaimoglu, Feridun	143
Mediathek	111ff.	Zemmer	158
Medienkisten	172		
Mohr, Gabi	131f.		
Moldrickx, Rosemarie	159		
Montabaur	160		
Mutterstadt	153f.		
Neustadt/Wstr.	137		
Neustadt/Wied	154		
Nevers	141f.		
Ney, Michael	159		
Nordmann, Karl Ulrich	132		
Nußbickel, Ottilie	159		



beraten
planen
einrichten
betreuen










Unser Lieferprogramm:

- Regalsysteme für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken, für den Freihandbereich und das Magazin
- Regal-Etagenanlagen
- Fahrbare Regalanlagen
- Möbel zur Aufbewahrung von Zeitschriften, Zeitungen, Formularen
- Katalogschränke
- Bücherwagen
- Theken, Carrels, Tische, Sitzmöbel
- AV- Medienmöbel
- Vitrinen
- Info-Leitsysteme
- Taschen und Garderobenschränke
- Möbel für Kinderbibliotheken
- Regalzubehör und Verbrauchsmaterialien
- Dienstleistungen

Bitte fordern Sie Informationsunterlagen bei uns an, oder besuchen Sie uns im Internet!

SCHULZ SPEYER Bibliothekstechnik AG · Postfach 1780 · D-67327 Speyer
 fon: 0 62 32 - 31 81 81 · fax: 0 62 32 · 31 81-700
 e-mail: sales@schulzspeyer.de · internet: www.schulzspeyer.de

Im „Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz“ (LBZ) sind die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken sowie die beiden Staatlichen Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer neuen bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung, die den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien ermöglicht, vereint. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich Medien- und Informationsvermittlung. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliothekssystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land unter anderem durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Nachwuchsförderung von Bibliotheksfachkräften ist ein wichtiges Anliegen des LBZ.

Aufgabenschwerpunkte innerhalb des LBZ:

Die beiden Landesbibliotheken und die Bibliotheca Bipontina

- stellen der Bevölkerung, den Kultur- und Bildungseinrichtungen, den Wirtschaftsbetrieben und Behörden in Rheinland-Pfalz ein reiches und breitgefächertes, wissenschaftlich ausgerichtetes Literatur-, Medien- und Informationsangebot zur Verfügung
- bieten allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu elektronischen Fachinformationen und Datenbanken
- sammeln, erschließen, bewahren und vermitteln die Rheinland-Pfalz-Literatur, erhalten die historischen Buchbestände in Rheinland-Pfalz und erstellen die Landesbibliographie als Datenbank und Nachweis des gesamten kulturellen Schaffens des Landes
- koordinieren in weiten Teilen des Landes den Leihverkehr zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken und beschaffen am Ort nicht vorhandene Bücher und Dokumente aller Art.

Die beiden Büchereistellen

sind die Serviceinstitutionen des Landes für die rund 400 öffentlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken und für viele hundert Schulbibliotheken. Sie stehen mit ihrem Fachpersonal den Städten, Gemeinden und Landkreisen für Beratung und Auskünfte in allen Büchereifragen zur Verfügung. Sie beraten

- bei der Gründung, Einrichtung und Ausstattung von Büchereien
- bei Fragen der Büchereiverwaltung und -technik
- bei der Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- beim Auf- und Ausbau der Medienbestände und deren Erschließung

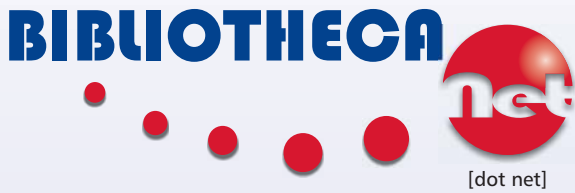
Ferner leisten die Büchereistellen praktische Hilfen und Dienstleistung

- bei Auswahl und sachgerechtem Aufbau von Medienbeständen sowie bei der Beschaffung, Katalogisierung und ausleihfertigen Bearbeitung der Medien
- bei der Bestandsergänzung durch Leihbestände
- bei der Vermittlung von Veranstaltungen
- bei der Aus- und Fortbildung von Büchereipersonal durch Einzelberatungen, Arbeitstagen, Schulungen, schriftliche Arbeitshilfen

Das Büchereistellen verteilen gezielt Zuwendungen des Landes Rheinland-Pfalz an die Träger der öffentlichen Büchereien im Lande, sie fördern die Zusammenarbeit von Öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Schule durch vielfältige Projekte und wirken bei der landesweiten Planung im Bereich des öffentlichen Bibliothekswesens inkl. der Schulbibliotheken mit.

NEU

einfach - faszinierend - effizient



Die neue web-basierte
Bibliotheks-Software von BOND

Bibliothekssoftware aus der "Steckdose"

Leistungstark und zukunftssicher
durch Microsoft .NET -Technologie

net

Besuchen Sie uns vom 19.-23.10.
auf der Frankfurter Buchmesse!
Halle 4.0, Stand H1301

Einfache PCs mit Internet-Anschluß genügen -
und schon kann's losgehen. Mieten Sie einfach
Ihre Software inkl. Rundum-Sorglos-Betreuung.

Systembetreuung, Datensicherheit, Datenbank,
UpDates u.v.m... Darum kümmern wir uns
für Sie!

Einfacher gehts nicht.

JETZT kostenlos kennenlernen!

Einfach anrufen unter:

06324 - 96 12-444



favorisierter Technologiepartner von Microsoft

BOND belebt Bibliotheken.

Internet: www.bond-online.de
E-Mail: bond@bond-online.de

Führende Bibliotheks-Software
in Deutschland mit über 3200 Anwendern

**BIBLIOTHECA
2000**



Das Herzstück Ihrer Bibliothek

1. Deutscher Bibliotheksleitertag
am 18. Oktober in Frankfurt.
Infos und Anmeldung unter
www.bibliotheksleitertag.de



Leser-Hezen erobern!

Über 3200 Bibliotheken haben mit
BIBLIOTHECA2000 schon Millionen Leser-Hezen
gewonnen!

Mit den vielen "Leser-Begeisterungs-Tools" von
BOND ist das eigentlich ganz einfach.

Ob 24-h-Leser-Service, Web-OPAC,
Assoziativ-OPAC, DigBib-Zugang,
eigenes Bibliotheks-Portal
Alles ohne Mehrarbeit für Sie.
Ihre Leser werden sich freuen!



favorisierter Technologiepartner von Microsoft

BOND belebt Bibliotheken.

Internet: www.bond-online.de
E-Mail: bond@bond-online.de